

Glienicker KURIER



SEP
2020

Kostenlos an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Mit der Lizenz zum Trauen:
Sina Groneberg neue Standesbeamtin in Glienicke



Interview mit Isabelle Weihe



Komet über Glienicke



Gedenken an die Maueropfer

Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe: Dienstag, 15. September 2020



LAUBFREI

Spannemann e.K.



Ihr Dienstleister für Haus und Garten

-  Haus- und Gartenservice
-  Gehwegpflege
-  Laubbeseitigung
-  Gartenpflege
-  Urlaubsbetreuung all inclusive

... mehr Zeit für die Familie

Bewerbe Dich jetzt - wir zahlen Tarif!

www.LAUBFREI.de

Telefon +49 33056 23 20 28 · E-Mail: info@laubfrei.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser, wenn Sie diese Zeilen lesen, ist mein Sommerurlaub bereits schon wieder Geschichte. Aber ich kann Ihnen sagen: Der hatte es so richtig in sich. Nicht, weil ich am Ballermann auf Malle - ohne Maske und mit viel Bier - einer Anti-Corona-Party gefrönt hätte. Nein, ich habe getan, was ein Mann manchmal tun muss. Getreu einem Baumarkt-Motto „Liebe Dein Zuhause. Dann liebt es auch Dich“ wartete er auf mich: unser Garten. Schnöde, kahl und unansehnlich. Das Unkraut im Rasen wuchs mit dem Moos um die Wette. Die Kinderschaukel hatte auch schon bessere Zeiten erlebt und der vor sich hin verrottende Sandkasten entpuppte sich als Eigenheim für allerlei Ungeziefer. Ich hatte also ein Projekt vor mir. Und was für eins.

Als Do-It-Yourself-Anhänger stürmte ich gleich in den Baumarkt. Der bekannte Slogan „Wenn's gut werden muss“ war Ansporn genug, aus unserem Garten eine kleine Wohlfühlzone zu gestalten. Spaten, Schippe, Spitzhacke, Schubkarre und Wasserwaage. Alles, was ein Mann so braucht, um sich im Grünen zu behaupten. Keine Frage, Gartenarbeit im großen Stile ist eine echte Herausforderung.

Und dann ging es los. Mit dem Spaten rückte ich der Grasnarbe zu Leibe, füllte damit drei Bigbags, lockerte mit einer gemieteten Gartenfräse den Untergrund auf und zog anschließend ein endloses Wurzelwerk samt Steinen aus dem Boden. Ach ja, die Rasenwalze sorgte noch für eine glatte Fläche. Das Beste kommt bekanntlich zum Schluss: das Verlegen des Rollrasens. Ich kann Ihnen sagen, in den knapp vier Wochen schälte sich meine Haut Abend für Abend von Seife und Desinfektionsmitteln. Rückenschmerzen und das Gefühl von Gicht in den Fingern gab es gratis dazu.

Und nach der Pflicht folgte noch die Kür. Zumindest wenn es nach meinen Kindern geht. Ein großer Pool sollte es noch sein. Ihr Argument für die kleine Schwimmanlage: Corona hat schon den Badeurlaub vermiest. Jetzt solle das Feriengefühl inklusive Planchen doch daheim stattfinden. Ich konnte dem Gedanken etwas Positives abgewinnen. Im Gegensatz zum traditionellen Auslandsurlaub muss man zu Hause nicht mit dem Handtuch die Liege am Pool reservieren. Die haben wir jetzt all inclusive.

Apropos, Gartenprojekt. Ich habe neu-lich mit ein bisschen Stolz mein Werk von der Terrasse aus begutachtet. Getreu dem Motto: „Respekt, wer's selber macht.“ Danke, das nächste Projekt wartet schon. Schließlich gibt es immer was zu tun.

*Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber*

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicker Kurier (GK)

Anzeigen: Vanessa Kränke

Fotos: Glienicker Kurier (sofern nicht anders angegeben); kleines Titelfoto (r.): Isabelle Weihe, kleines Titelfoto (Mitte): Jörg Meyer

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger, Dr. Barbara Giessmann, Susanne Jänicke, Ute Kersten, Angela Neumann-Duscha, Dr. Ulrich Stempel

Grafik und Layout: Möller Medienagentur GmbH
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicker Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	19
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	40
NEUES AUS DER FEUERWEHR	51
KINDER, JUGEND UND SCHULE	52
KALEIDOSKOP	55
KUNST UND KULTUR	56
HISTORISCHES	59
SPORT	60
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	64
SENIOREN	66
LESERPOST	70
TERMINE	72
TRAUERANZEIGEN	73
GEBURTSTAGE	74
ANZEIGEN	74
DIE GEMEINDE INFORMIERT	82



INTERVIEW MIT ISABELLE WEIHE VOM LABEL „DIE NÄHSCHWESTERN“

„Ein Leben ohne Hund ist nicht möglich“

(sg) Damit geht es Isabelle Weihe ähnlich wie dem berühmten Komiker Lorient. Die 28-Jährige hat seit ihrer Kindheit Hunde um sich. Inzwischen gehören ein Rüde und zwei Hundedamen zur Familie. Ihr erster eigener Hund Cookie war 2016 Anlass zur Gründung des Hundemodellabels „Die Nähschwestern“. Inzwischen umfasst das Sortiment viele praktische Produkte für Vierbeiner, aber auch Schönes und Nützliches für Kinder und Mamas. Gefertigt wurde bis vor kurzem noch in Velten, seit Mitte des Jahres hat die gebürtige Luckenwalderin ihren Lebens- und Schaffensmittelpunkt in Glienicke gefunden. Kurier-Redakteurin Susanna Gotsch nahm den Umzug zum Anlass, sich mit der kreativen Hundeliebhaverin zu treffen.

Glienicker Kurier: Frau Weihe, Sie haben drei Hunde zu Hause. Woher kommt diese große Liebe?

Weihe: Als ich Kind war, hatten meine Eltern einen Dackel, von dem habe ich aber gar nicht viel mitbekommen. Mit 14 Jahren hatte ich meinen ersten Pflegehund. Es war ein Leonberger, der hat knapp 70 Kilo gewogen. Irgendwie hat es sich dann weiterentwickelt. Ein Dalmatiner kam dazu, dann ein Jack Russell Terrier und schließlich wieder ein Dackel. Inzwischen ist ein Leben ohne Hund für mich nicht mehr möglich. Bei uns sind es richtige Familienmitglieder. Ich lege sehr viel Wert darauf, dass sie gut erzogen sind und viel können. Ich kann mit allen drei Hunden ins Restaurant gehen oder in den Urlaub fahren. Das ist mir wichtig. Ich möchte keinen Hund, der den ganzen Tag im Zwinger oder alleine sein muss.

Was machen Hunde mit einem?

Das kann man nur nachvollziehen, wenn man mal einen Hund hatte, der einem so richtig das Herz gestohlen hat. Die lieben so bedingungslos. Wenn es einem mal schlecht geht, muntern sie auf, sind lieb und kuscheln. Hunde kann man überall hin mitnehmen und man lernt super viele Menschen kennen. Meistens sind Hundehalter nett.

Und wie kam es dann zu den Nähschwestern?

Für meinen Dackel Cookie wurde ein neues zu Hause gesucht, weil er von seinen Vorbesitzern misshandelt worden war. Ich war im Umgang mit Hunden bereits sehr erprobt. Als feststand, dass er nicht vermittelbar sein würde, blieb er bei mir. Das war der Grund, warum ich mit dem Nähen angefangen habe. Ihm hat einfach nichts gepasst, weder Halsbänder noch Wintersachen. So fing ich selber an, für ihn zu nähen. Ein

Mantel und ein Hundekissen waren die ersten Teile.

Brauchen Hunde wirklich Kleidung?

Es gibt viele Hunde, die tatsächlich im Winter etwas zum Anziehen brauchen – gerade Hunde wie Podencos, Windhunde oder Weimaraner, die kein Unterfell haben. Manche Hunde gehen ungerne bei Regen raus, die fühlen sich besser mit einem Regencap. Und dann gibt es viele Hunde wie Plattschnauzen, die durch die Überzüchtung vor allem im Winter schnell krank werden und eine Bronchitis oder Zwingerhusten bekommen. Um sie davor zu schützen, kann man ihnen einen Schal oder ein Tuch umbinden.

Welche Produkte umfasst das Sortiment der „Nähschwestern“?

Für die Hunde haben wir unter anderem Halsbänder,

Loops, Leinen, Antizeckenketten, Decken, Kissen, Leckerlibeutel und Kotbeutelspender. Seitdem meine Näherinnen und inzwischen auch ich selber Nachwuchs bekamen, fertigen wir außerdem Kindersachen an. Unter unserem Label „Kittz“ gibt es zum Beispiel Strampler, Tücher, Mützen, Lederpuschen, Rasseln und Greiflinge, für die Mamis Rucksäcke, Kosmetiktaschen, Kramtaschen für die Wickeltaschen oder Sonnenbrilleneutis. Natürlich entwickeln wir unser Sortiment stetig weiter.

Was ist der Bestseller im Hundebereich?

Die Antizeckenketten. Die funktionieren ohne Chemie und werden daher gerne genutzt. In die Ketten sind kleine Keramikugeln eingeflochten, in die Mikroorganismen eingebrannt sind. Diese verändern minimal die Fellstruktur des Hundes, wodurch er für die Zecke nicht mehr angenehm riecht und nicht befallen wird. Zecken gehen immer dahin, wo Ammoniakgeruch vorherrscht. Wichtig zu wissen ist, dass die Hunde eine gesunde Magen-Darmflora haben sollten. Bei einer Erkrankung riecht der Hund sehr stark nach Ammoniak, dann funktionieren die Ketten nicht. Sie sind kein Wundermittel und kein hundertprozentiger Schutz,



Isabelle Weihe inmitten ihrer „Rasselbande“, die ständiger Ideengeber und Motor ihres Schaffens ist.

Foto: privat



man kann auch schon mal eine Zecke haben. Aber sie schaffen große Erleichterung. Außerdem sehen sie sehr hübsch aus. Wir haben Kunden, die sich die Ketten in kleinen Größen bestellen und um die Fußgelenke binden, wenn sie wandern gehen.

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Stoffe und Motive für die Hundekleidung aus?

Nicht alle Stoffe sind für einen Hund passend. Jetzt im Sommer gehen auch mal hellere Farben. Im Herbst und Winter lohnt sich das nicht. Da wäscht man nur. Da die Hunde es auch bequem und kuschelig mögen, verwenden wir viel Jersey und gefütterten Baumwollstoff, für die Herbst- und Winterkollektion Teddy- und Fleecefell. Das kann man gut waschen und die Haare bleiben nicht dran haften. Bald kommt unsere eigene Stoffkollektion auf den Markt, natürlich mit einem Dackelmotiv, das wird der absolute Renner.

Woher nehmen Sie Ihre Inspiration und all das Wissen um Hunde?

Ich schaue gar nicht, was die Konkurrenz macht. Ich möchte mich nicht vergleichen. Ich probiere, was mir gefällt und stöber gerne bei Stoffen, Farben und Designs. Gerade wenn man drei sehr unterschiedliche und zudem spezielle Hunde hat, bekommt man viel Input, das meiste über Learning By Doing. Auch im Freundes- und Bekanntenkreis gibt es einige Hunde. Wir tauschen uns viel aus. Bevor ein Produkt auf den Markt kommt, muss es auf Herz und Nieren getestet werden. Wir schauen uns zum Beispiel an, wie die Beschaffenheit eines Halsbandes ist, wie fasst sich die Leine an... Jeder hat ein anderes Empfinden: Ich mag zum Beispiel lieber runde Leinen, anderen mögen flache Leinen, der nächste mag eine dicke, ein anderer eine dünne. Tatsächlich sollte ein Kauf auch vom Hund abhängig gemacht werden. Wie schwer ist er, welches Halsband benötigt er, wie groß darf der Karabiner sein. Bei einer Beratung kann ich die Kunden oft davon überzeugen, dass manche Dinge zwar optisch schön, aber für den Gebrauch nicht geeignet sind.

Woher stammen Ihre Kunden?

Durch den Onlineshop haben wir Kunden aus ganz Deutschland. Aber auch durch Märkte wie den Frohnauer Kunsthandwerksmarkt oder den am Mexikoplatz wird man auf uns aufmerksam. Die älteren Kunden, die nicht online bestellen wollen, rufen mich an und wir besprechen, was gebraucht wird. Wenn es um Sonderanfertigungen geht, fahren wir auch direkt zum Kunden und nehmen Maß.

Sie sind Ende vergangenen Jahres von Velten nach Glienicke gezogen. Es war mal die Rede von einem eigenen Laden. Wie sehen die aktuellen Pläne aus?

In Velten hatte ich ein kleines Nähzimmer, in Glienicke ein schönes Atelier. Einen Laden wird es vorerst nicht geben. Geplant ist, an den nächsten Tagen der offenen Ateliers teilzunehmen. Dann kann man uns besuchen kommen, schauen, was wir machen und wie wir arbeiten. Glienicke war schon lange ein Wunschort zum Leben und Arbeiten, hier wohnen auch Freunde von uns. Es ist ein anderes Lebensgefühl, fast so als wäre man immer im Urlaub. Alle sind nett, verständnisvoll und zuvorkommend. Ich kenne das so nur aus Bayern oder von den Urläuben an der Ostsee. Es gefällt mir sehr gut.

MIT „ABSTAND“ DIE SICHERSTE PRÜFUNG

Jetzt!

Damit Sie sich bei uns noch besser aufgehoben fühlen, bieten wir Ihnen jetzt neu und aktuell die perfekte risikominimierte Augenprüfung.



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.



INTERKULTURELLE WOCHEN - AKTIONSWOCHEN FÜR TOLERANZ

Lieblingsspeisen aus aller Welt

■ Von Monika Tabatt,
Integrationskoordinatorin

Die Interkulturelle Woche (IKW) 2020 findet im Landkreis Oberhavel nun schon zum vierten Mal statt und steht unter dem Motto „Zusammen leben, zusammen wachsen im Landkreis Oberhavel“.

„Die Hemmschwelle für rassistische Worte und Taten ist in Deutschland – wie in vielen Ländern Europas – gesunken. Das stellt uns auch im Landkreis Oberhavel vor Herausforderungen, für die es keine einfache Lösung gibt“, betont Landrat Ludger Weskamp in der Presseerklärung zur IKW. „Im Landkreis Oberhavel leben Menschen vieler verschiedener Nationen. Diese Vielfalt birgt die Chance für kreative Problemlösungen. Das verbindet und macht stark. Genau diese verbindende Kraft in Erinnerung zu rufen, ist das Ziel der Interkulturellen Woche in Oberhavel. Wir wollen die Stimmen derer hörbar machen, die sich zivilisiert und weiter in großer Mehrzahl für ein friedliches Zusammenleben bei uns in Oberhavel einsetzen.“

Die Interkulturelle Woche soll deshalb erneut Einblicke in bestehende Gemeinschaften, Vereine und Strukturen gewähren, sie soll Traditionen vorstellen, Partnerschaften pflegen und Menschen miteinander verbinden.

Kulinarische Vielfalt

Die Resonanz zur Interkulturellen Woche (IKW) in Glienicke/Nordbahn war 2019 so positiv wie in den Jahren zuvor. Deshalb wird sich die Gemeinde auch in diesem Jahr an der bundesweiten Aktion mit einem Projekt beteiligen.

Statt wie gewohnt mit einer großen Veranstaltung die Toleranzwoche zu feiern, hat sich die Integrationsbeauftragte der Gemeinde, Monika Tabatt, in Kooperation mit dem Verein Bürgersinn Glienicke e.V. ein ganz besonderes Projekt einfallen lassen. Unter dem Motto „Glienicke is(s)t“ wird in diesem Jahr ein interkulturelles Kochbuch realisiert.

Ziel ist es, die „Esskulturen“ der in Glienicke lebenden Nationalitäten allen Glienicker Bürgern näher zu bringen. Nach

dem Aufruf im Mai-Kurier, Vorschläge einzusenden, meldeten sich viele Teilnehmer mit leckeren Rezepten aus aller Welt an. Termine wurden koordiniert, es wurde gekocht, gebacken, garniert und landestypisch angerichtet. Die kulinarischen Ergebnisse setzte der ortsansässige Fotograf Matthias Jankowiak anschließend professionell in Szene.

Das fertige Kochbuch, mit einem Querschnitt der vielfältigen, kulinarischen Welt Glienickes, wird noch in diesem Jahr gedruckt vorliegen. Den beteiligten Familien wird das illustrierte Buch kostenlos zur Verfügung gestellt. Weitere Interessierte können es gegen eine kleine Spende zugunsten der Integrationsarbeit des Vereins Bürgersinn Glienicke e.V. erhalten.

Kulturelle Identität

Das erste interkulturelle Kochbuch Glienicke/Nordbahn soll ein bleibendes Werk unserer vielfältigen Kultur im Ort abbilden. Es kann als Grundlage zu weiteren Integrationsprojekten genutzt werden. Wie schon in den vergangenen Jahren kann auch dieses Projekt dazu beitragen, eventuell vorhandene Ressentiments zwischen den in Glienicke lebenden Nationalitäten abzubauen.

Laut Prof. Dr. Alexander Thomas, der sich seit über 30 Jahren in Forschung und Lehre mit der Psychologie interkulturellen Handelns beschäftigt, kann Integration nur gelingen, „wenn die mitgebrachte eigene kulturelle Identität beibehalten und gleichzeitig positive Beziehungen zu den Mitgliedern der Aufnahmegesellschaft hergestellt werden können.“

Lange Tafel 2021

Essenskultur umfasst das gesamte kulturelle Umfeld der Ernährung mit Dekoration, Tischsitten, Speisen und regionalen Spezialitäten. Ein weiteres Ziel ist für das nächste Jahr anvisiert. Geplant ist, die Rezepte aus dem ersten Interkulturellen Kochbuch Glienickes nachzukochen und an einer langen, liebevoll gedeckten Tafel Platz zu nehmen, um gemeinsam zu essen. „So können sich Geflüchtete und Glienicker Bürger weiter und näher kennenlernen, gemeinsam etwas erleben und gemeinsam etwas eressen“, erklärt Uli Berend vom Verein Bürgersinn Glienicke e.V.



Food-Foto-Shooting für das Glienicker Kochbuch.

Liebe Glienickerinnen, liebe Glienicker,

nach wie vor bestimmt die Corona-Krise unseren Alltag. Die von der Landesregierung und dem Landkreis auferlegten Einschränkungen haben ihre Wirkung nicht verfehlt, das Virus einzudämmen. Die große Mehrheit der Menschen in unserer Gemeinde hat durch ihr umsichtiges und vorbildliches Verhalten zur Eindämmung der Pandemie beigetragen und dadurch wieder einige Freiheiten zurückgekauft. Das ist ein hoffnungsvolles Zeichen. Zwar steigen die Infektionszahlen in Brandenburg wieder leicht an, aber es gibt keinen Grund, wie das Kaninchen vor der Schlange, vor Angst zu erstarren. Genau so falsch wäre es aber auch, das Virus zu verharmlosen. Daher bitte ich alle Bürgerinnen und Bürger, weiterhin vorsichtig zu bleiben. Leichtsinn und Gedankenlosigkeit können das bisher Erreichte wieder zunichtemachen. Gerade jetzt ist Eigenverantwortung gefragt. Dazu gehört auch, bei Treffen mit der Familie oder Freunden die Hygiene- und Abstandsregeln weiter zu beachten. Besonders wichtig ist es, die Maskenpflicht in bestimmten Bereichen wie Geschäften und im öffentlichen Personennahverkehr einzuhalten. Bitte denken Sie daran, dass Sie mit einem Mund-Nasen-Schutz andere Menschen schützen und auch Leben retten können.

Die Pandemie hat vor allem unser Gewerbe mit voller Wucht getroffen und bedroht unternehmerische Existenzen. Um weiteren Schaden für unsere Wirtschaft zu



Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack

verhindern, spreche ich mich klar gegen einen zweiten Lockdown aus. Eine nochmalige Schließung der Geschäfte würde vielen Gewerbetreibenden im Ort die Lebensgrundlage entziehen. Daher appelliere ich an alle Glienickerinnen und Glienicker, die Angebote unserer Geschäfte und Lokale zu nutzen. Damit stärken sie das heimische Gewerbe und sorgen für eine lebendige Gemeinde.

Was die Grundschule betrifft, möchte ich darauf hinweisen, dass es höchstwahrscheinlich zu dem einen oder anderen Infektionsfall kommen kann. Wir sollten in einer solchen Situation Ruhe bewahren und im Sinne der Schülerinnen und Schüler nicht den kompletten Schul-

betrieb schließen. Ich gehe davon aus, dass die Schulverwaltung dann nicht die gesamte Schule schließen wird. Auch hier ist wichtig, dass sich alle Kinder an die Hygieneregeln halten.

Auch wenn die Zahlen in Oberhavel und Brandenburg nicht besorgniserregend sind, sollten wir alle wachsam sein. Wir müssen weiterhin aufeinander Acht geben und uns umeinander kümmern. Ich bin zuversichtlich, dass wir diese Krise gemeinsam bewältigen werden. Bleiben Sie gesund und vorsichtig.

*Ihr
Hans G. Oberlack
Bürgermeister*

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. +49-30-25 32 34 47
Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de



Mitglied im 

Katrin Balz Immobilien



Thema des Monats

GLIENICKER VERBRAUCHEN WEGEN GÄRTEN MEHR TRINKWASSER ALS IM BUNDESDURCHSCHNITT

Wasserversorger ruft zur Sparsamkeit auf

(af) Hitze, Dürre und viel Sonne: Die Sommer 2018 und 2019 gehörten auch in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn zu den wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. In diesem Jahr hatte die Hitzewelle zunächst eine Pause eingelegt, ehe der August noch einmal mit Temperaturen von über 30 Grad daherkam. Im zurückliegenden Winter und Frühjahr konnten nur 66 Prozent der üblichen Grundwasserreserven aufgebaut werden. Im Umweltausschuss debattierten die Gemeindevertreter über mögliche Wassereinsparmöglichkeiten in Glienicke. Doch wie groß sind die Wasserreserven in Oberhavel überhaupt? Müssen wir mit Engpässen rechnen und droht uns ein Sprengverbot von Gärten, Beeten und Hecken? Der Glienicker Kurier versucht, einen Überblick zu geben.

Wer wissen will, wie es um die Natur in der Gemeinde bestellt ist, muss nur einen Blick auf den Dorfteich werfen. In aller Regel ist sein Wasserstand ein sichtbarer Indikator dafür, inwieweit die Trockenheit ein fortgeschrittenes Stadium erreicht hat. Der Niedrigwasserstand im August machte klar: Es ist zu wenig Niederschlag gefallen. Um Flora und Fauna des Gewässers zu schützen, hatte die Freiwillige Feuerwehr auf Anordnung von Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack 80 Kubikmeter Wasser in den Teich geleitet. Angesichts zunehmender Hitzesommer und sinkender Wasserstände in Flüssen und Seen fragte auch der Verwaltungschef in einer Sitzung des Um-

weltausschusses den Geschäftsführer der Wasser Nord, Olaf Bennühr, wie lange den Einwohnerinnen und Einwohnern die erforderlichen Wassermengen noch zur Verfügung stünden. „Das wäre Glaskugelgucken“, entgegnete Bennühr. Aber: Da die Bevölkerung in der nordwestlichen Region von Berlin, zu der auch Glienicke/Nordbahn gehört, laut Schätzungen um zwölf Prozent zunimmt, steigt der Trinkwasserbedarf um 28 Prozent überproportional an. Der Rohwasserbedarf, also unbehandeltes Wasser zum Beispiel aus Oberflächen- oder Niederschlagswasser, soll der Studie zufolge bis zum Jahr 2050 sogar um 37 Prozent ansteigen. „Der Puffer ist nicht mehr immens groß.“

In diesem Zusammenhang bereitet dem Wasserversorger die zunehmende Gartenbewässerung beziehungsweise das Befüllen von Pools einige Bauchschmerzen. Bennühr machte in der Gemeinde einen steigenden Trinkwasserverbrauch aus. So benötigte im Jahr 2018 jeder Einwohner Glienickes am Tag 154 Liter. Zum Vergleich: Der Bundesdurchschnitt lag bei 123 Liter. Den erhöhten Bedarf in Glienicke begründete der Geschäftsführer mit der Gartenleidenschaft der Menschen. „Die 154 Liter beinhalten auch das Wasser für den Garten. Er ist den Menschen ans Herz gewachsen.“ Der Wasserverbrauch in der Gemeinde lag 2018 bei 692.000 Kubikmeter, davon entfielen auf das Gartenwasser 171.000 Kubikmeter. Das machte einen Anteil von 24,7 Prozent aus. Für dieses Jahr erwartet die Wasser Nord für Glienicke einen Verbrauch von 640.300 Kubikmeter, wobei die Nutzung als Gartenwasser mit 132.000 Kubikmeter etwas moderater ausfiel (weitere Informationen dazu lesen Sie auf der Seite 25). Daher appellierte Bennühr an die Menschen in der Gemeinde, mit dem kostbaren Lebensmittel nicht verschwenderisch um-



Niedrigwasser: Den Dorfteich füllte im August weniger Wasser als zuvor. Die Uferböschung (l.) liegt im Trockenen und die Regenwasserzulauf-Schächte der Sedimentationsanlage liegen frei.



Sorgen für einen ordentlichen Wasserverbrauch: Poolanlagen

zugehen. „Muss der Rasensprenger acht Stunden am Tag hin und her laufen? Das hat einfach keinen Nutzen, weil 70 Prozent des eingesetzten Wassers verdunstet. Das hilft nicht wirklich weiter“, sagte er. Daher mache es eher Sinn, die Gartenbewässerung in die Nachtstunden zu verlegen und über den Bau eines Grundwasserbrunnens nachzudenken. Auch ein nachhaltigerer Umgang mit der Ressource Regenwasser sei dringend geboten. Das Problem bestehe laut Bennühr weiter darin, das überschüssige Regenwasser zu halten, damit es nicht unkontrolliert abfließe.

Der Landkreis Oberhavel hatte im Frühsommer bereits über ein generelles Verbot von Wasserentnahmen aus Flüssen, Seen, Bächen und Teichen nachgedacht. Hintergrund waren auch hier die sinkenden Wasserstände. Diese Maßnahme hätte neben Landwirte und Gartenbesitzer auch Industriebetriebe getroffen. „Die Defizite aus den Niedrigwassersommern 2018 und 2019 konnten durch die Niederschläge im Herbst, Winter und Frühjahr nicht wieder aufgefüllt werden. Es fehlt weiterhin an Niederschlägen. Die Wasserstände sind besorgniserregend“, erklärte Landrat Ludger Weskamp noch im Juni dieses Jahres. Deshalb appellierte die Kreisverwaltung als untere Wasserbehörde an alle Bürgerinnen und Bürger, Wasser der Situation angemessen nur sparsam zu verwenden. „Die langanhaltende Trockenheit wirkt sich in Oberhavel schon jetzt aus: Die Zustände unserer Gewässer sind kritisch. Geringe Abflussmen-

gen und erhöhte Wassertemperaturen gefährden den Wasserhaushalt nachhaltig. Das macht erste Maßnahmen erforderlich, um die Tier- und Pflanzenwelt in den Gewässern vor Schaden zu bewahren“, sagt Oberhavels Umweltdezernent Egmont Hamelow.

Zwar musste die Kreisverwaltung keinen Lockdown per Allgemeinverfügung verhängen, doch der Appell an die Oberhaveler, mit dem Trinkwasser sparsam umzugehen, hätte eindringlicher nicht sein können. Wer unerlaubt Wasser aus Oberflächengewässern wie Seen und Flüssen entnimmt, muss mit einer Geldbuße von bis zu 50.000 Euro rechnen. Aber auch

die Inhaber von wasserrechtlichen Erlaubnissen sind aufgerufen, auf eine sparsame Verwendung des Wassers zu achten. Entnahmen mit wasserrechtlicher Erlaubnis sollten zudem nicht in der Zeit von 6 bis 21 Uhr erfolgen.

Dem kann sich Bennühr nur anschließen. „Trinkwasser ist das Lebensmittel Nummer eins und sollte Vorrang vor anderen Nutzungsinteressen wie Landwirtschaft und Städtebau haben.“ Vor dem Hintergrund des Klimawandels sei es auch denkbar, die Nutzungsrechte zusätzlich einzuschränken. „Denn es ist derzeit unklar, ob und in welcher Menge und Güte zusätzliche Wasserressourcen im Umland vorhanden sind.“

Auch die Gemeinde Glienicke/Nordbahn könnte in Zukunft vor der Frage stehen, wie man mit dem Trinkwasser noch verantwortungsvoller umzugehen gedenkt. So säumen 4.600 Bäume die Straßen in der Gemeinde und wären mit zunehmender Hitze und Dürre auf Wasser angewiesen. Sollte dann Kommunen und Haushalte aufgefordert werden, den Wasserverbrauch auf das Nötigste zu beschränken, sieht Bürgermeister Dr. Oberlack einen Zielkonflikt. „Dann muss man abwägen.“ Eine Entscheidung, die in Glienicke noch nicht gefällt werden musste, weil ein solches Szenario bisher nicht vorgekommen ist. Laut Geschäftsführer Wasser Nord sei es wegen der Gartenbewässerung schon zu Druckschwankungen gekommen, doch die Grundversorgung sei noch nicht gefährdet gewesen. Damit das so bleibe, sei bei den Menschen ein Umdenken erforderlich. Und zwar jetzt.



Werden in Glienicke/Nordbahn viel und ausgiebig genutzt: Rasensprenger
henrikvogel.de/Pixelio.de

Foto:

Glienicker Kurier September 2020



LEITUNGSWECHSEL IM NEUEN GYMNASIUM GLIENICKE

Ein Baum zum Abschied

(sg) Anfangs wollte er nur Mathematik unterrichten, am Ende leitete er zehn Jahre das Neue Gymnasium Glienicke. Hans-Joachim Bork gab am 22. Juni im Rahmen einer feierlichen Abschiedsfeier den Stafelstab an Kristof Wenger ab und freut sich nun über den Ruhestand. Mit ihm wurden außerdem Dr. Karin Eckermann, Wolf-Dieter Alte und Lutz Leonhardt aus dem Schuldienst entlassen.

Bork leitete das Neue Gymnasium Glienicke nicht nur, er baute es auch auf. Wo im Gründungsjahr 2007 noch in Containern unterrichtet wurde, steht heute ein moderner Schulbau mit Mediathek, großzügiger Mensa und Dreifeldhalle. Fast 500 Schüler besuchen inzwischen das Gymnasium, und nicht nur in Oberhavel ist das NGG längst eine bekannte Bildungseinrichtung – auch aus den angrenzenden Berliner Bezirken kommen die Gymnasiasten.

Eine Erfolgsgeschichte also, die eng mit dem Wirken Borks verbunden ist. „Die Leitung der Schule fiel mir immer leicht“, sagte der gebürtige Glienicker vor versammeltem Kollegium und geladenen Gästen, zu denen Vertreter des freien Trägers Anerkannte Schulgesellschaft, der Gemeinde und Kirche, der Eltern- und Schülerschaft sowie der Schulbehörde gehörten. Man müsse nur auf die Wünsche der Schüler und Eltern eingehen – das sei über die Jahre hinweg das Geheimnis seines Erfolgs und auch das der Schule gewesen. Ihm war wichtig, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auf das Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Menschlichkeit, Wärme und Empathie seien wichtig. Das Allerwichtigste aber waren immer die Schüler. „Sie haben das Gymnasium über



Gehen in den wohlverdienten Ruhestand: (v.l.) Dr. Karin Eckermann, Wolf-Dieter Alte und Lutz Leonhardt.

die Grenzen Glienickes bekannt gemacht“, freute sich der 62-Jährige.

Für seine Verabschiedung hatte sich die Lehrerschaft etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Ein lebendiges Denkmal in Form einer zehnjährigen Rotbuche, die im Herbst auf dem Schulhof gepflanzt wird. „Der Baum soll den Schülern Schatten spenden und sie an Herrn Bork erinnern“, sagte der neue Schulleiter Kristof Wenger. Der Baum hat auch Symbolcharakter, „aus einer zarten Pflanze ist ein massiver Baum mit einem stabilen Wurzelwerk und vielen Ästen und Blättern gewachsen“. Der ehemalige Rektor, den sonst nichts so leicht aus der Fassung brachte, war ob dieser Geste sichtlich gerührt.

Auch im Namen der Gemeinde und des Bürgermeisters Dr. Oberlack wurde während der zweistündigen Abschiedsfeier Bork und seinen Kollegen gedankt. „Wir haben Sie und Ihre Arbeit sehr schätzen gelernt. Lieber Herr Bork, liebe Frau Dr. Eckermann, lieber Herr Alte und lieber Herr Leonhardt, ich bin überzeugt, die Schule verliert mit Ihnen eine Kollegin und Lehrerin sowie Kollegen und Lehrer, die mit ihrer Erfahrung und Übersicht einfach fehlen werden“, so die stellvertretende Bürgermeisterin Jana Klätke, die den vier Pädagogen für „Ihr unermüdliches Engagement und Ihren Einsatz für diese großartige und wichtige Schule in unserem Ort“ dankte.

Dem konnte sich Wenger nur anschließen: Gerade bei Kollegen, die die Schule mit aufgebaut hätten, falle ihm der Abschied besonders schwer. Das gilt auch für Dr. Karin Eckermann, die sich mit un-

ermüdlichem Engagement und insbesondere mit ihren Theaterstücken oder Zeitzeugengesprächen für die Schule stark gemacht hat. Sie war weit über ihren eigentlichen Ruhestand an der Schule tätig. So auch Wolf-Dieter Alte. Der 77-Jährige gilt als der älteste Sportlehrer Oberhавels und konnte so manchen Schüler in Stauen versetzen und sportlich fordern und fördern. „Aber nun machen die Knie nicht mehr so richtig mit“ und es sei an der Zeit, anderen das Feld zu überlassen. Auch der für seine lockere Art beliebte Mathe- und Physiklehrer Lutz Leonhardt machte den Weg frei für einen jüngeren Nachfolger. Ihm überreichte er am Ende sogar seine „heilige“ Krawatte, die bei keiner Abiturprüfung fehlen durfte. Brigitte Hellbach, Biologielehrerin und langjährige Weggefährtin von Eckermann, Alte und Leonhardt sagte bei der Verabschiedung ihrer Kollegen, dass es sehr schwer sei, „nun neues Mobilar für die Schule zu finden“.



Hans-Joachim Bork geht nach 13 Jahren Schuldienst am NGG.



Tritt in große Fußstapfen – der neue Rektor Kristof Wenger



RENAULT
Passion for life

Elektromobilität für Deutschland Renault CAPTUR Plug-in Hybrid jetzt mit 7.500 € Elektrobonus*



Renault Captur E-Tech INTENS E-TECH Plug-in 160

ab

25.990,- €

inkl. Elektrobonus* in Höhe von 7.500 €.



- Digitale Instrumententafel, 10 Zoll • "Online-Multimediasystem EASY LINK mit 9,3-Zoll-Touchscreen und Smartphone-Integration mit Navigation" • Rückfahrkamera • "Ladekabel Schuko/Typ2 (Mode2) mit 6,5m Länge (zum Anschluss an haushaltsübliche 230 Volt Steckdose) für Standardladung" • Einparkhilfe vorne, hinten und seitlich akustisch

Renault Captur E-TECH Plug-in 160, Plug-in Hybrid, 117 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 1,6; außerorts: 6,7; kombiniert: 1,5; Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,3 kWh; CO₂-Emissionen kombiniert: 34 g/km; Energieeffizienzklasse: A+.
Renault Captur: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,6–1,5; Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,3–17,3 kWh; CO₂-Emissionen kombiniert: 125–34 g/km. Energieeffizienzklasse: B–A+ (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

Abb. zeigt Captur Plug-in Hybrid EDITION ONE E-TECH mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7,

16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, Fax 033056-77006

www.autohaus-glienicke.de

*Angebot gültig mit Inkrafttreten des erhöhten Bundeszuschusses: Der Elektrobonus i.H.v. insgesamt 7.500 € umfasst 4.500 € Bundeszuschuss sowie 3.000 € Renault-Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Die Auszahlung des Bundeszuschusses erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

DAS EhePAAR ERNA UND HORST VOIGT FEIERTE SEINEN 60. HOCHZEITSTAG

Im Tanzlokal hat es gefunkt

(af) Samstag ist Ausgehtag. Immer wenn Erna und Horst Voigt abends etwas erleben wollen, gibt es für sie in Waltersdorf nur eine Adresse. Es ist das angesagteste Tanzlokal in der Umgebung. An den Namen des Lokals können sie sich heute nicht mehr erinnern. „Aber der Tanzschuppen war immer knackevoll“, sagt Erna. Und nicht nur das. In diesem Lokal hat sie ihren Horst kennengelernt. Die junge Frau ist schüchtern, ziert sich ein wenig, aber ihr zukünftiger Mann fasst sich ein Herz und fordert Erna zum Tanzen auf. „Das war eine schöne Zeit“, sagt sie und erinnert sich fast schon wehmütig an eine Zeit, die heute nicht mehr existiert. Nur eines ist geblieben: Ihre Liebe zueinander. Am 18. Juni feierte das Ehepaar seinen 60. Hochzeitstag.

„Ich hätte nie gedacht, dass wir das schaffen“, freut sich die heute 82-Jährige. Ihrem Mann Horst geht es nicht mehr ganz so gut. Seit seinem Schlaganfall ist er an den Rollstuhl gefesselt. Auch die beginnende Demenz hinterlässt ihre Spuren. Daher erzählt Erna. Frei von der Leber weg. Sie schildert die Zeit des Kennenlernens, als sie 16 Jahre alt war. Und gerät ebenso ins Schwärmen, wenn sie sich an ihre Berufszeit erinnert. Man merkt gleich: Erna Voigt hat ihren Job in der Produktion des Volkseigenen Betriebes „Fotochemische Werke Köpenick“ geliebt. In ihrer Freizeit hat sie für die Betriebssportgemeinschaft Köpenick Handball gespielt. Und das sehr erfolgreich. Ein Mannschaftsfoto in Schwarz-Weiß ziert eine Zimmerwand. „Als Torhüterin habe



Gratulierte dem Ehepaar Erna und Horst Voigt zur Diamantenen Hochzeit: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack

ich drei Bälle auf einmal gehalten. Ich war immer auf Zack.“ Ihr Mann Horst arbeitet derzeit für eine Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft – als Traktorfahrer. „Wann immer er nach Hause kam, roch er nach frisch gemähtem Korn. Das mochte ich sehr.“

Mit der Geburt von Britta 1960 und Jens 1974 wird das Familienglück perfekt. Die Sommerurlaube verbringt das Quartett

auf einem Ückeritzer Zeltplatz auf der Insel Usedom. „Die drei Wochen Ostsee waren wunderschön und haben uns sehr gut getan“, sagt Erna. Von den Eltern erben sie ein kleines Haus in Waltersdorf. Mit der Wiedervereinigung 1990 verändert sich auch das Leben des Ehepaares. So muss Erna Voigt beruflich einen Neustart wagen und fängt als Putzkraft bei Mediamarkt an. Auch das Elternhaus, in dem sie viele glückliche Jahre verbringen verkaufen sie letztendlich an die Flughafengesellschaft in Schönefeld. „Wegen einer Erweiterung der Start- und Landebahnen hat der Flughafen alle Grundstücke gekauft. Heute steht dort kein Haus mehr“, sagt sie. Das sei ein einschneidendes Erlebnis gewesen, „da wir mit viel Herzblut an unserem Zuhause gehangen haben.“

Sechs Jahre lang wohnen die Voigts in Glienicke/Nordbahn. Erna besucht den Chor „Harmonie“ des Seniorenclubs. Doch nun steht wieder eine Veränderung an. Tochter Britta hat sich um ein neues Heim für ihre Eltern gekümmert. Horst wohnt seit Juli in einem Pflegeheim in Hohen Neuendorf. Seine Frau Erna ist mitgezogen, hat jedoch abseits des Pflegeheims eine eigene Wohnung bezogen. Nach 60 Jahren gemeinsamer Ehe ein schwerer Schritt. Doch dem Paar können die vielen gemeinsamen, schönen Erinnerungen nicht mehr genommen werden. Erna Voigt schaut auf die vielen Fotos an der Zimmerwand und sagt: „Früher war alles so gemütlich und die Zeit wunderschön.“ Besonders die Zeit im Tanzlokal in Waltersdorf, wo sich das Ehepaar kennen- und liebengelernt hat.

Anzeige



VON KOPF BIS FUß
Studio für ganzheitliche Kosmetik
 Schönfließer Str. 13
 16548 Glienicke
 Tel.: 033056 406 716
 www.kopfbisfussmobil.de
CHRIS FARRELL COSMETICS

Sabine Hoheisel

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Bürgerinitiative Baumschutz (BiB)

Glienicke Nordbahn

Lebende, tote und getötete Eichen

■ Von Joachim Kullmann

Unabhängig von der dendrologischen Bedeutung wird die Eiche auch als ein „deutscher“ Baum bezeichnet. Ihre Standhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit sowie hohe Lebensdauer werden als Sinnbilder betrachtet und finden daher seit Alters her Einzug in die Heraldik, dienen als symbolische Formen für Siegerkränze, militärische Auszeichnungen, Orden und Medaillen. Der Weg zum Nationalistischen und falschem Heldentum über die Weltsysteme hinweg war da oft nicht weit.

Zurück zur Natur. Ein schönes Exemplar finden wir im Kindelwald in der Nähe des Hundesportplatzes (Bild 1). Schätzungen gehen auf ein Alter von etwa 250 Jahren zurück. Also können die junge Eiche schon napoleonische Soldaten gesehen haben, als die hier Anfang des 19. Jahrhunderts durchzogen.

Ob es mit einer toten Eiche im Kindelwald auch so war, lässt sich schwer abschätzen. Bild 2 zeigt den heutigen Rest.



Eiche im Kindelwald (Bild1)

Fotos (6): Joachim Kullmann



Fotografiert vor 70 Jahren (Bild 3)



Nach dem Orkan im Jahre 2002 (Bild 4)

Das dazugehörige Bild 3 von der hohlen Eiche entstand etwa 70 Jahre zuvor und zeigt den Autor im schon damals fast toten Baum, der seinerzeit ein beliebtes Fotomotiv war.

In Erinnerung ist noch die Orkan-Katastrophe in Glienicke am 10. Juli 2002. Selbst uralte „deutsche“ Eichen hielten den gewaltigen Kräften nicht stand und



Heutiger Rest einer Eiche im Kindelwald (Bild2)



Die Eiche im Pirschgang (Bild 5)



Vorsätzlich vergiftet (Bild 6)

mussten in noch „jungen“ Jahren ihres Lebens sterben. Bild 4 zeigt ein in der Heinrich-Heine-Straße entwurzelter Exemplar bei den schwierigen Zerlegungsarbeiten nach der Katastrophe.

Im Pirschgang ragt eine unter Naturschutz stehende Eiche in den Himmel (Bild 5). Wie lange sie noch lebt, bleibt dem Walten der Natur überlassen. Die Abgebildeten sind aus der „Bürgerinitiative Baumschutz“ BiB bei einer dendrologischen und ortskundlichen Wanderung.

Und nun zu einem traurigen wie empörenden Beispiel aus einem Eichenleben. Menschenhand ermordete auf einem Grundstück vermeintlich aus kapitalistischer Profitsucht nachweislich mit Giftpistolen in der Jungbornstraße im Jahre 2019 eine riesige prächtige Eiche, um offensichtlich den Grundstückspreis ohne den „störenden“ Baum zu erhöhen. Bild 6 zeigt die Baumleiche, ehe sie „beerdigt“ wurde.

Was bleibt? Als Nachruf hier das unvergessliche Lied von Alexandra, die ihren frühen Tod (1942-1969) mit der Eiche teilt „...Mein Freund der Baum ist tot, er starb im frühen Morgenrot...“

■ SCHAUEN SIE DOCH...

einmal auf unsere Internetseite bei baumschutz-glienicke.jimdo.com oder schreiben Sie uns auf der Seite unter BiB-Kontakt.

PARTNERSCHAFTSVEREINIGUNG AMIS DE FRANCE E.V.

Ein besonderer Jour fixe mit Boule und Wein



■ Von Dr. Ulrich Strepel

Une soirée très française – so könnte man mit Fug und Recht unseren Jour fixe im August umschreiben. Wie jeden Monat am ersten Donnerstag, aber diesmal ausnahmsweise in Hohen Neuendorf trafen wir uns im Bleu Blanc Rouge bei Bruno Maître. Interessierte Gäste waren willkommen; sie nutzten die Gelegenheit, bei uns herein zu schnuppern. Wir haben uns über ihr Interesse an der Arbeit unserer Partnerschaftsvereinigung mit Plobannalec-Lesconil sehr gefreut.

Nach dem „Apéro“ zu Begrüßung – einem prickelnden Rosé-Crémant mit dem vielversprechenden Namen Emotion – ging es an die Einteilung der Boule-Mannschaften. Rasch fanden sich sechs zu je drei Spielerinnen und Spielern zusam-



Plaudern beim Aperitif

Fotos (4): Strepel



Kennt sich aus mit Bergerac-Weinen: Gastgeber Bruno Maître

men. Mancher hielt zum ersten Mal die Boule-Kugeln in der Hand und entdeckte an diesem Abend den ebenso entspannten wie entspannenden Zeitvertreib. In einer launigen Einführung erklärte Bruno die Regeln des Spiels und den Zweck: möglichst viele Kugeln einer Mannschaft möglichst nahe an die Zielkugel zu legen. Deren Bezeichnung „Schweinchen“, cochonet, sorgte für Heiterkeit.

Heiterkeit, Gelassenheit, Genuss und gute Laune, das sind überhaupt die Merkmale des Boulespiels. Was passte besser dazu als Baguette, feiner Käse und ausgesuchte Weine? So führte der Gastgeber in den Spielpausen mit Enthusiasmus in die facettenreichen Weine der Region Bergerac ein. Insbesondere den Lesern von Walkers Kriminalromanen um

den ebenfalls Bruno genannten Polizeichef einer Kleinstadt im Périgord keine Unbekannten: ein edler Monbazillac, ein fruchtig-frischer Chardonnay, ein süffiger, in Monbazillac-Fässern gereifter Rosé sowie zum Abschluss ein vollmundiger roter Pécharmont, ein Lieblingswein beider Brunos übrigens.

Gefühlt recht südfranzösisch nahm sich auch der laue Sommerabend aus. So haben wir bis spät geboult, genossen, gefachsimpelt, geplaudert und viel gelacht. Einen herzlichen Dank an Bruno Maître für seine Gastfreundschaft und den kongenialen Rahmen. Welches Fazit wäre passender als: C'était si bon!

Kontakt für die Amis de France Glienicke e.V. ist der Vorsitzende Wolfgang Crasemann (wolfgang.crasemann@gmx.de).



Baguette, Käse und Wein – très français



Gespielt und genossen bis spät in den Abend.

**Mehrwertsteuer gesenkt!
Preise gesenkt!**

Garantiert günstiger!



Berlin-Reinickendorf Am Kurt-Schumacher-Platz

Auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie:

1898 – 2020 • 122 Jahre DOMEYER-Einrichtungen!

122 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
die handwerklich und fest gepolstert sind.
Moderne kuschelige Wohnlandschaften
mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen
Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie**
gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition
unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke
spürbar entlasten.

Wohnen – Schlafen – Dielen

Die **große Typenvielfalt**
unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
Eine umfangreiche Holz Auswahl
rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

62 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
Einbau in Dachschrägen und Nischen.
In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu
beschaffen** sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.



*... das alles können
und wollen wir
Ihnen bieten!
Versprochen!*

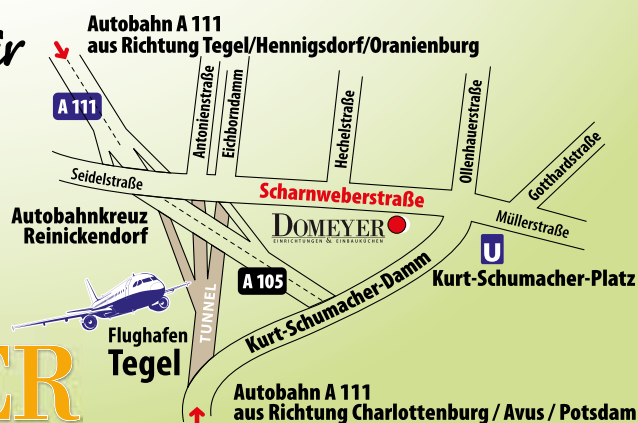
Kompetenz seit 122 Jahren ...

1898 – 2020
DOMEYER
EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

Scharnweberstraße 130 - 131

13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)

Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de



**Kostenlos
in unserem
Parkhaus**

10 JAHRE KÄSEGLOCKE

Zeit für Veränderungen

(sg) Die Käseglocke im Sonnengarten ist mit den Jahren zu einer Institution Glienickes geworden. Hier trifft sich die Nachbarschaft gern auf einen Kaffee verbunden mit einem Plausch und am Sonntagmorgen bildet sich vor dem kleinen Tante-Emma-Laden eine Schlange von Leuten, die ihre Brötchen kaufen wollen. Sylvia Franz, die gute Seele des Geschäfts, gibt den Laden nach zehn Jahren an einen neuen Betreiber ab. Der will vieles übernehmen, hat sich aber auch einige Neuerungen vorgenommen.

Mit einem lachenden und weinenden Auge gibt Franz die Käseglocke am 1. September in neue Hände. Die 54-jährige bedankt sich herzlich bei ihren Kunden für die jahrelange Treue und die Unterstützung aus der Nachbarschaft. „Ich habe lange mit mir gehadert, aber nach zehn Jahren brauche ich eine Veränderung“, erklärt die Geschäftsfrau ihre Entscheidung. Die Veränderung kam bereits Anfang des Jahres in Form von „Sylvi's Treffpunkt“. Franz ist die neue Pächterin des Bristros in der Dreifeldhalle, mit dem sie alle Hände voll zu tun hat. Sich um zwei Geschäfte zu kümmern, sei schwer zu stemmen. „Wenn ich den Schlüssel abgebe, werden sicher ein paar Tränen fließen. Aber ich bin mir sicher, dass Herr Zybell die Käseglocke gut weiterführt“, sagt sie hoffnungsvoll.

Roland Zybell lebt seit vielen Jahren im Sonnengarten und ist Stammkun-



Freuen sich, dass der Nachbarschaftstreff „Käseglocke“ erhalten bleibt und wünschen Roland Zybell und Sylvia Franz (Mitte) für die Zukunft alles Gute: Uwe Klein, GVT-Vorsitzender (links), und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (rechts).

de in der Käseglocke. „Natürlich musste ich gut überlegen, ob eine Weiterführung für mich machbar sei. Aber letzten Endes habe ich mich für die Übernahme entschlossen und freue mich auf ein neues Aufgabenfeld“, so der 45-Jährige. Sein Transportunternehmen mit 28 Mitarbeitern in Hoppegarten wird er weiterführen. Zukünftig will er dort dienstags und donnerstags sein, den Rest der Woche in der Käseglocke, um sich um alles Organisatorische und Finanzelle zu kümmern. Fach- und tatkräftig unterstützt wird er vom alten Käseglocke-Team, das durch zwei neue Kolleginnen ergänzt wird.

Was die Kunden neben dem Altbewährten zukünftig in der Käseglocke erwartet, wird bei einer kleinen Eröffnungsfeier am 12. September ab 14 Uhr präsen-

tiert. So viel kann vorab schon verraten werden: Das Imbissangebot wird unter anderem durch Currywurst und Pommes erweitert, es wird einen wechselnden Mittagstisch geben sowie mehr hausgebackene Kuchen- und Tortenspezialitäten. Mit monatlichen Themenabenden und Aktionsangebote sollen die Kunden zusätzlich verwöhnt werden, verspricht Zybell. Auch vom Erscheinungsbild her wird sich der Laden etwas verändern, allen voran wird die Terrasse neugestaltet.

Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Uwe Klein, finden es gut, dass die Käseglocke weitergeführt wird. Auch eine andere Ausrichtung sei gut und Frau Franz bleibe ja zum Glück mit „Sylvi's Treffpunkt“ allen erhalten, so Klein.

Anzeige



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaedereinigung-Knoll@t-online.de



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk



Gartenpflege



Gehwegreinigung



Hausmeister-Service



Unterhaltsreinigung



Büroreinigung



Glasreinigung



Teppichreinigung

Gebäudereinigung Knoll GmbH

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

ADFC-Ortsgruppe Glienicke/Nordbahn nimmt Fahrt auf

■ Von Wolfgang Crasemann und Barbara Neeb-Bruckner

Neues Sprecherteam und Konzept

Am 12. August hatten wir in der Ortsgruppe bereits unser viertes Treffen. Die Mitglieder bestätigten das neue Sprecherteam um Barbara Neeb-Bruckner und Wolfgang Crasemann. Unser Konzept wurde verabschiedet. Folgende Aktivitäten sind unter anderem geplant:

- Radnetz für Glienicke und die Zufahrtswege in die Nachbargemeinden erarbeiten. Diese Vorschläge werden in die politischen Gremien der Gemeinde und in die Gestaltung des interkommunalen Verkehrskonzeptes eingebracht;
- zum Fahrradfahren motivieren und darüber informieren;
- an Infoständen und mit Presseartikeln wollen wir mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen.

Fahrradtouren in die Umgebung organisieren

Ein oder zwei Mitglieder des ADFC werden sich als Tourenleiter ausbilden lassen und Fahrradtouren für Natur- und Kulturliebhaber in die Umgebung anbieten.

Am 29. August informierten wir auf einem Infostand im Sonnengarten über unsere Aktivitäten (nach Redaktionsschluss).

ADFC-Fahrradklima-Test 2020

Vom 1. September bis 30. November findet die Umfrage zum neunten Mal statt. Per Fragebogen können Radfahrende mit wenig Aufwand die Situation in ihrer Stadt oder Gemeinde bewerten und so Politik und Verwaltung ein wichtiges Feedback geben. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur fördert den ADFC-Fahrradklima-Test aus Mitteln zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans 2020. Mehr Informationen und einen Fragebogen zur Onlineteilnahme findet man unter <https://fahrradklima-test.adfc.de/>. Für Papierfragebögen bitte den Kontakt unten nutzen. Bitte beteiligen Sie sich!

Teilnahme an der Aktion „Stadtradeln“

2020 findet der Wettbewerb zum dreizehnten Mal statt. Ziel ist es, in drei Wochen als Gruppe oder als Einzelner möglichst viele Alltagswege mit dem Fahrrad

zurückzulegen, hauptsächlich, um die eigenen wie die CO₂-Emissionen der teilnehmenden Kommune zu senken. Aus der näheren Umgebung nehmen Oranienburg, Hohen Neuendorf, Birkenwerder, Hennigsdorf und Berlin, teils zum wiederholten Male, teil. Glienicke/Nordbahn war noch nie beteiligt. Zwei Gemeindevertreter haben jetzt den Vorschlag des ADFC aufgenommen, diese Aktion auch für unseren Ort zu realisieren. Die Verwaltung wird das Projekt finanzieren und zusammen mit dem ADFC organisieren, sodass das Projekt voraussichtlich im kommenden Monat in Glienicke anlaufen kann.

Ausflugstipps

Am 5. September veranstaltet die ADFC-Ortsgruppe Birkenwerder die Radtour „sagenhaftes Oberhavel“. Auf der 65 Kilometer langen Strecke werden Orte angefahren, die mit Sagen in Oberhavel in Verbindung stehen. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Bahnhof Birkenwerder.

Ergänzung zu den Ausflugsvorschlägen im Kurier Juli/August: Der Große Stechlinsee liegt nicht nur „eine Autostun-



de“ (kein Stau vorausgesetzt) von unserem Ort entfernt, sondern in einer guten ÖPNV-Stunde erreicht man von Frohnau aus mit S1 und RE5 über Oranienburg die Stadt Fürstenberg (Havel), von der man in einer halben Stunde nach Neuglobsow und zur Stechlin-Fischerei radeln kann. Statt die Fahrräder in oder auf ein ausreichend großes Auto packen zu müssen, kann man diese in der Bahn mitnehmen und erspart sich am Ankunftsort die Parkplatzsuche. Mit dem Brandenburg-Berlin-Ticket reisen bis zu fünf Personen für 33 Euro. Die Fahrradtageskarte zum Preis von sechs Euro ist zusätzlich pro Person zu lösen. Wer sein Rad nicht mitnehmen möchte, kann im Ortszentrum Neuglobsow bei der Stechlin-Touristik Räder ausleihen. Im Routenplaner www.komoot.de findet man kostenlos viele Radtourenbeschreibungen im Stechlin-Gebiet.



Aktive treffen sich

Foto: ADFC-Ortsgruppe Glienicke/Nordbahn

■ KONTAKT:

ADFC-Ortsgruppe Glienicke/Nordbahn
 Wolfgang Crasemann | wolfgang.crasemann@brandenburg.adfc.de
 Barbara Neeb-Bruckner | barbara.neeb-bruckner@brandenburg.adfc.de
 Treffen der Ortsgruppe:
 Am 1. Mittwoch des Monats im Restaurant Korfu, Hauptstraße 54



KOMET „NEOWISE“

Spektakuläres Gastspiel über Glienicker Himmel

(GK) Nur alle 5.000 bis 7.000 Jahre zieht der Komet „Neowise“ so nah an der Erde vorbei, dass er mit bloßem Auge sichtbar wird. Am 19. Juli leuchtete er auch am Himmel über Glienicke. Zu diesem Zeitpunkt war C/2020 F3, so die offizielle Bezeichnung des Kometen, ungefähr 100 Millionen Kilometer von der Erde entfernt. Festhalten konnte dieses Jahrtausendspektakel der Glienicker Hobby-Astronom Jörg Meyer: Mit seiner Kamera hat er den Kometen vom Dachfenster aus festgehalten.

Entdeckt wurde der Komet allerdings schon im März vom Weltraumteleskop „Wise“. Auch die Besatzung der Internationalen Raumstation ISS konnte „Neowise“ bereits aus nächster Entfernung bewundern. Aus der Form seiner Bahn konnte berechnet werden, in welchen Zeiträumen er der Erde nahekam.

Nach Ansicht der Experten sind Kometen Überreste aus der Zeit der Entstehung des Sonnensystems vor etwa 4,6 Milliarden Jahren und meist nur wenige Kilometer Durchmesser. Sie bestehen aus Eis, Staub und lockerem Gestein. Sie werden auch als „schmutzige Schneebälle“ oder „Schweifsterne“ bezeichnet, haben aber mit Sternen nichts zu tun. Wenn nun diese uralten Gesteinsbrocken, die vom Rand des Sonnensystems stammen, auf ihrem Weg



Die beeindruckenden Schweifsterne, die auch von der Erde aus gut zu verfolgen sind, gelten als sehr seltenes Phänomen. Für Hobby-Astronom Jörg Meyer war dies ein ganz besonderes Ereignis. Auf seinem Bild sieht man das rote Ziegeldach der alten Grundschule und links oberhalb den Kometen.

Foto: Jörg Meyer

durch das Weltall der Sonne zu nahekomen, beginnen sie zu tauen und der Kometenschweif bildet sich.

Pro Jahr werden mehr als zwanzig Kometen neu entdeckt. Zu den bekanntes-

ten zählt der Halleysche Komet. Er wurde 1986 zuletzt in Erdnähe gesichtet. Meyer kann sich noch gut daran erinnern. In 41 Jahren soll er wieder am Himmel über Glienicke zu sehen sein.

Anzeige



Immobilien

***Gutschein einer
kostenlosen Beratung
für den Verkauf ihrer Immobilie***



Mobil: 0172.381 361 3 - info@proq-immo.de - www.immobilien-nordberlin.de

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR SOZIALES, BILDUNG, KULTUR UND SPORT AM 15. JUNI

Mit Kunst Konjunktur ankurbeln

(sg) In der 8. Sitzung des Sozialausschusses standen die Mitglieder vor der schwierigen Entscheidung, wie in Zeiten von Corona mit Sparmaßnahmen umzugehen sei. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Seit 2018 ist geplant, die Kinder- und Jugendfeuerwehr mit einem Kunstwerk zu verschönern. Unter dem Motto „Kunst am Bau“ gingen die gemeinsamen Überlegungen in Richtung Feuerdrachenskulptur, die vor dem Gebäude oder auf dem nahegelegenen Kreisel errichtet werden sollte. Aufgrund von Platzmangel und anderen Umgestaltungsplänen mussten die Ideen verworfen werden. Seither wird nach weiteren Möglichkeiten gesucht, die im Haushalt eingestellten Mittel von 39.000 Euro einzusetzen. Aktuell ist vorgesehen, zwei Künstler zu engagieren, die gemeinsam mit den „Feuerdrachen“ im Innenbereich des Gebäudes künstlerisch tätig werden. Zum einen die Glienicker Künstlerin Christine Gersch sowie der Graffitikünstler Patrick Kieper. Beide stellten den Mitgliedern des Sozialausschusses ihre Ideen und Konzepte vor.

Gersch plant einen Mosaik-Workshop mit den Kindern und Jugendlichen, bei dem mehrere individuelle Mosaikplatten entstehen. Die Kunstwerke zum Thema Feuerdrache sollen später im Eingangsbereich der Kinder- und Jugendfeuerwehr rund um ein neun Quadratmeter großes, von der Künstlerin gestaltetes Wandmosaik gruppiert werden. Dabei ist es Gersch wichtig, „etwas gemeinsam mit den Kin-

dern entstehen zu lassen.“ Das Werk soll über lange Zeit Bestand haben und handwerklich so gut umgesetzt werden, dass die Mitwirkenden sich auch viele Jahre später noch mit Stolz daran erfreuen können – so entstünde noch mehr Verbundenheit zur Feuerwehr.

Carla Affeld (GBL) wünschte sich, die Kinder noch mehr in das Projekt einzubeziehen. Zehn Workshop-Termine à 2,5 Stunden sind in ihren Augen zu wenig. Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, wies darauf hin, dass Gersch viel Erfahrung in der Arbeit mit Kindern habe und es sich um einen zeitlichen Rahmen handle, der den Jungen und Mädchen auch zuzumuten sei: „Kinder brauchen eine stete Begleitung und müssen immer wieder bei der Stange gehalten werden, sonst verlieren sie schnell die Lust am Projekt.“

Auch der Künstler Kieper, bekannt für die Gestaltung der edis-Stromkästen im Ort, hatte Gelegenheit, seine Pläne vorzustellen. Er plant mehrere Wandmotive im gesamten Gebäudekomplex verteilt (in den Umkleiden, Billardraum und im Büro) mit den Kindern und Jugendlichen entstehen zu lassen. „Ich möchte den Kindern mitgeben, dass Graffiti nicht nur illegal ist“, so Kieper. Die Umsetzung solle anspruchsvoll sein.

Deshalb würden die Feuerdrachen die Techniken erlernen, da man „nicht von heute auf morgen professionell sprayen kann“, wie der Experte erklärte. Aber beim Entwerfen der Bilder seien die Kinder voll dabei.

Beide Künstler könnten nach den Sommerferien mit den Projekten beginnen, sodass noch in diesem Jahr mit einer Fertigstellung zu rechnen sei.

Die Angst unter einigen Ausschussmitgliedern, die Ausgaben für das Feuerwehrprojekt könnten die Haushaltskasse in Zeiten von Corona stark belasten, versuchte Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack mit dem Hinweis zu nehmen, dass die Gelder bereits seit mehreren Jahren im Haushalt vorgesehen seien. „Geld, das nicht unter die Leute gebracht wird, kann auch nicht die Konjunktur ankurbeln“, so sein Argument. Außerdem unterstütze man eine Berufsgruppe, die von der Krise sehr belastet sei. Dem setzte Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten) entgegen: „Da wir eine besondere Finanzlage haben, sind 39.000 Euro aus dem Bestand der Gemeinde viel Geld. Es ist der richtige Reflex, sich etwas zurückzuhalten.“ Für Josephin Bär (DIE LINKE) ist die soziale Komponente des Projekts relevant: „Kinder und Jugendprojekte sind wichtig und unterstützenswert“, sagte sie. Schade sei es gewesen, dass es im Vorfeld zu keiner öffentlichen Ausschreibung kam. Klätke klärte das Vorgehen auf: „Es hat kein öffentlicher Wettbewerb stattgefunden. Die

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!





Feuerwehr ist selber aktiv geworden und mit den Künstlern in Kontakt getreten. Als es in Richtung Workshop gemeinsam mit den Kinder und Jugendlichen gehen sollte, haben wir als Verwaltung das Verfahren unterstützt. „Mit fünf Ja-Stimmen und drei Enthaltungen empfiehlt der Sozialausschuss dem Hauptausschuss, die Mittel für das Projekt „Kunst am Bau“ freizugeben.“

Bibliotheken haben einen öffentlichen Auftrag

Um zukünftig Haushaltsgelder zu sparen, sinnt man unter anderem darüber nach, die Gebühren für die Bibliotheksnutzung anzuheben. Um den Ausschussmitgliedern einen Überblick über die Bibliothekskosten zu gewähren und eine Entscheidungshilfe an die Hand zu geben, informierte die Verwaltung über die kalkulierten Gebühren, die anhand der gesetzlichen Grundlagen des KAG für das Land Brandenburg erstellt wurden.

Die aktuell gültige Entgeltordnung für die Nutzung der Gemeindebibliothek (sie stammt aus dem Jahr 2006) sieht für Erwachsene einen Jahresbetrag von 8 Euro und für Rentner von 6 Euro vor. Bei durch-

schnittlich 1.490 aktiven Nutzern im Jahr 2020 ergeben sich etwa 5.120 Euro Einnahmen durch die jährlichen Gebühren. Dem gegenüber stehen durchschnittlich etwa 274.000 Euro Gesamtaufwendungen unter anderem für Personal, Ausstattung, Medienbeschaffung und Veranstaltungen. Würde man kostendeckend kalkulieren, ergäbe sich eine Jahresgebühr von 189 Euro für einen Erwachsenen. Dies sind natürlich nur reine Rechenwerte, die den Ausschussmitgliedern als Vorlage zur Kalkulation der neuen Gebühren dienen sollen.

Die Leiterin der Bibliothek, Nadine Thomas, stellte dazu fest: „Bibliotheken arbeiten nicht kostendeckend. Unsere Währung ist Wissen und die Vermittlung dessen“. Sie und ihre Kollegen schlagen eine Erhöhung auf zehn beziehungsweise acht Euro vor. Woher diese „vorsichtigen Gebührenerhöhungen“ kommen, wollten die Ausschussmitglieder wissen. „Wir orientieren uns an anderen Kommunen“, so Thomas. Außerdem würden die Nutzer bei Erhöhungen auf andere Bibliotheken ausweichen.

In früheren Sitzungen wurde bereits über eine Verdoppelung auf 16 beziehungsweise 12 Euro nachgedacht. Kimmels Begründung: „Wir müssen gucken,

was wir uns perspektivisch leisten können und uns in allen Bereichen zurücknehmen. Bibliotheken sind ein wichtiger Teil unserer Kultur. Aber ohne ein kleines Zeichen wird es auch hier nicht gehen.“ Klätke wies die Ausschussmitglieder darauf hin, „die Gebühren mit viel Fingerspitzengefühl zu bearbeiten. Öffentliche Bibliotheken haben einen öffentlichen Auftrag und wurden in der Vergangenheit stark subventioniert. Würden die Gebühren deutlich erhöht, würde das zur Folge haben, dass sich weniger Nutzer anmelden oder die Leute gar nicht mehr kommen. Bibliotheken sind ein Ort, an dem sich Kinder und Jugendliche treffen, die ein erhöhtes Lesebedürfnis haben“.

Dem neuen Kita-Vertrag steht nichts mehr im Weg

Zum 31.12.2020 wurde der Kitavertrag mit dem Landkreis Oberhavel gekündigt. Ab dem 1. Januar 2021 soll ein neuer Vertrag in Kraft treten. In den vergangenen Sitzungen wurde viel über das Für und Wider eines solchen Kitavertrags diskutiert. Der Beschlussvorlage für den neuen Kita-Vertrag mit dem Landkreis wurde einstimmig empfohlen.

AUS DEM HAUPTAUSSCHUSS AM 18. JUNI

Öffentliche Diskussion über Kunstwerk gefordert

(af) Peter Kimmel ist zum Vorsitzenden des Hauptausschusses gewählt worden. Die Abstimmung war aufgrund der Umbenennung des Gremiums nötig geworden. Des Weiteren diskutierten die Gemeindevertreter über die Initiierung eines Künstler-Wettbewerbes für ein Kunstwerk bei der Freiwilligen Feuerwehr. Kämmerin Grit Knappe stellte fest, dass die Coronavirus-Pandemie keine großen Auswirkungen auf den aktuellen Haushalt 2020 habe. Die Sitzung leitete Kimmel (CDU/Freie Demokraten).

Künstlerwettbewerb soll es richten

Es ist nicht das Kunstprojekt an sich, das umstritten ist. Vielmehr diskutierte der Ausschuss darüber, ob diese Form von Kunst am Bau für die Öffentlichkeit zugänglich sein oder im Innenbereich der Kinder- und Jugendfeuerwehr gestaltet werden sollte. Des Weiteren stand die Frage eines Künstlerwettbewerbs an und die einer Beteiligung von Kinder und Jugendlichen, die über das Kunstwerk letztendlich mitentscheiden sollen. Immerhin sind für das Projekt 39.000 Euro vorgesehen. Zwar sprach der Sozialausschuss die Empfehlung aus, den Sperrvermerk für das Vorhaben aufzuheben. Doch viele Gemeindevertreter mochten

da nicht mitgehen. „Wir haben die Chance vertan, einen Wettbewerb zu kreieren und die Bürger mit einzubeziehen“, sagte Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE). Auch Christian Hortien (GBL) vermisste einen echten Wettbewerb unter Künstlern und eine Beteiligung „aller Kinder und Jugendlichen“. Dabei erinnerte er an das Kunstprojekt der Sitzgruppe im Parc Plobannalec-Lesconil direkt am Rathaus. „Wir dürfen nicht wieder den gleichen Fehler machen und sollten eine öffentliche Diskussion zulassen.“ Um eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit herzustellen, machte Petra Bajorat-Kollegger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) den Vorschlag, im Rahmen des Bürgerhaushaltes eine Abstimmung über das Kunst-

werk herbeizuführen. Uwe Klein (SPD), einen Vorschlag der AfD aufgreifend, sagte, dass er Kunst, die auch etwas kosten dürfe, gerne draußen sehen mag. Damit sprach er sich gegen ein Projekt im Innenbereich der Feuerwehr aus. Das sah Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack anders. Jeder Bürger habe das Recht, regelmäßig das Kunstwerk zu sehen, wenn er Mitglied der Feuerwehr sei. Der Verwaltungschef spielte auf eine verstärkte Personalwerbung für die Feuerwehr an. Gegen diesen Vorschlag sprach sich Detlev Brauer (AfD) aus. „Wenn Steuergelder ausgegeben werden, muss der Bürger auch etwas davon haben.“ Daher soll es sichtbar sein. Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten) kritisierte, dass der Jugendfeuerwehr seit nunmehr zwei Jahren das Kunstwerk versprochen worden, man in den Gremien aber nicht vorangekommen sei. „Wir wollen keinen langwierigen weiteren Entscheidungsprozess, in dem das Projekt nur erneut zerredet wird.“ Außerdem solle das Kunstwerk an der Außenwand angebracht

werden“.

Hortien kritisierte die Verwaltung, dass sie von dem verabredeten Wettbewerbsverfahren abgekommen sei. Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, begründete die Abweichung von der eigentlichen Vorgehensweise mit einer fehlenden Fachkraft in der Verwaltung. „Seit zwei Jahren haben wir das Problem, dass wir die Stelle, die auch für diesen Bereich geschaffen wurde, nicht besetzen können.“ Derweil habe man mehrere Brände gelöscht. Dazu zähle die Innenausstattung des Feuerwehrgebäudes und das Voranbringen der Werbekampagne. Klätke wies auch noch einmal darauf hin, dass der Vorstoß zu dem Kunstprojekt von der Freiwilligen Feuerwehr kam. „Es ist ungewöhnlich, dass wir vom Verfahren abgewichen sind. Aber uns läuft die Zeit weg.“ Das Projekt könne 2020 nicht mehr angeschoben werden. Um einen Kompromiss zu finden, schlug Kimmel vor, die Mittel erst einmal nicht freizugeben und die Beschlussvorlage in den Sozialausschuss zurückzuverweisen. „Dort muss die Diskussion geführt werden, wieviel uns das Projekt wert ist.“ Die Ausschussmitglieder nahmen den Vorschlag mit

sechs Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme, bei einer Enthaltung an. Die Verantwortlichen der Kinder- und Jugendfeuerwehr hatten ursprünglich zu Künstlern Kontakt aufgenommen, um gemeinsam mit dem Nachwuchs den Innenbereich der Kinder- und Jugendfeuerwehr zu gestalten. Bei der Auswahl der Projekte legten die Betreuer ein besonderes Augenmerk darauf, dass bei der Herstellung der Kunstwerke eine direkte Beteiligung der Kinder und Jugendlichen erfolgen kann. Dies soll bei den jungen Teilnehmern maßgeblich zu einer stärkeren Identifikation mit der örtlichen Feuerwehr beitragen.

Trotz Corona: Haushalt 2020 ist sattelfest

Trotz der Auswirkungen der Coronapandemie ist der Haushalt 2020 nicht gefährdet. Das sagte Glienickes Kämmerin Knappe. Das in 2020 zu erwartende Defizit könne aus dem Gewerbesteueraufkommen gedeckt werden. Die Steuerschätzung für Mai ergab ein Minus von 695.000 Euro bei der Einkommensteuer. Dagegen stieg die Umsatzsteuer auf 22.000 Euro. Die Herabsetzung der Gewerbesteuervorausleistung ergab ein Defizit von 250.000 Euro. Jedoch hat die Gemeinde aus dem kom-

munalen Rettungsschirm einen pauschalen Ausgleich von 146.000 Euro erhalten. Zwar ergibt sich ein Haushaltsdefizit von 777.000 Euro, doch durch die Anordnung der Gewerbesteuer flossen 843.000 Euro ins Säckel der Gemeinde. Wegen der Steuerschätzungen vom Mai 2020 für den Finanzplanzeitraum prognostizierte die Kämmerei bei der Einkommensteuer/Umsatzsteuer Mindererträge zur bisherigen Planung in Höhe von circa 500.000 bis 550.000 jährlich.

Klimabeirat: Kinder und Jugendliche sollen informiert werden

Der Hauptausschuss beschloss, die Kinder und Jugendlichen im Rahmen der Benennung von Vorschlägen für den Klimabeirat in Form von öffentlichen Informationen (Glienicker Kurier, Schaukästen, Bushaltestellen) und mit Hilfe von Schülervertreterkonferenzen sowie Schulkonferenzen zu beteiligen. Für Letzteres hatte sich Frank Schwerike (SPD) eingesetzt. „Kinder und Jugendliche sind bereit, sich für den Klimaschutz zu engagieren, Ausgänge reichen daher nicht aus“, sagte er. Insgesamt stimmten sieben Gemeindevertreter, bei einer Enthaltung, dem Beschluss zu.

Anzeige



- Zeichnen und Malen mit verschiedensten Techniken
- Plastisches Arbeiten mit Ton
- Bildhauerei mit Ytong Steinen
- Arbeiten mit Filz
- Mappenvorbereitungskurse + Nachhilfe Kunst

Viele tolle Kunstbücher warten auf Euch zum Stöbern und Inspirieren.

Ich bin Esther Cmok, Grafik-Designerin, Illustratorin, Kalligrafin, Fotografin und lange Jahre Dozentin für Kunst- und Kreativkurse (Bildhauerei, Crazy Creatives Malen, Naturstudien - Zeichnen in der Natur, Fotografie, Sketching-Kurs-Gruppenausflüge ins Naturkundemuseum Berlin u.v.a.) an der Grundschule hier in Glienicke/Nordbahn, der Europaschule in Schildow und der Design Akademie Berlin.
Ich freue mich auf Sie und auf Euch!

KUNST LUST

**KUNST+KREATIV-ATELIER GLIENICKE/NORDB.
FÜR KLEIN UND GROSS**

**SAMSTAGS-KURSE FÜR KINDER
KINDERGEBURTSTAGE
FAMILY-WORKSHOPS**



DAS KUNST-LUST-ATELIER

Karlstraße 7, 16548 Glienicke/Nordbahn
Am Karlplatz, Karlstraße Ecke
Alte Schildower Straße
gleich um die Ecke vom Bürgerhaus
Esther Cmok **0171/273 54 08**
esther.cmok@kunst-lust.de
www.instagram.com/kunstlustatelier/

Aktuelle gesetzliche Vorgaben zu Abstand und Hygiene
werden selbstverständlich eingehalten



AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG AM 23. JUNI

Schülerweiterungsbau im Brennpunkt

(af) Eine deutliche Mehrheit in der Gemeindevertretung beschloss die Einleitung eines Planungs- und Bauverfahrens für einen Schülerweiterungsbau (Haus 6) in Glienicke/Nordbahn. Eine weitere Entscheidung gab es bei der Wahl der neuen Schiedspersonen und die GVT verabschiedete Alexander Kunst (PIRATEN) als Gemeindevertreter. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Moderne Schullandschaft contra Belastung des Haushaltes

Selten ging es in einer Sitzung der Gemeindevertretung so hoch her. Der gemeinsame Antrag der Fraktionen CDU/Freie Demokraten, GBL und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der die Einleitung eines Planungs- und Bauverfahrens für einen Schülerweiterungsbau (Haus 6) inklusive die Umnutzung der vorhandenen Schulgebäude entsprechend des erarbeiteten Raumkonzeptes vorsieht, stieß bei SPD und AfD auf Widerstand. Die drei Fraktionen begründeten den Antrag unter anderem damit, dass die bestehenden Schulgebäude der Grundschule „sowohl in ihrer Raumkapazität als auch in der Anordnung des Haus 1 sowie der Mensa außerhalb des Schulgrundstückes heutigen Lernformen und Sicherheitsanforderungen nicht mehr gerecht“ werden. Des Weiteren müssen der Unterricht, das Angebot der verlässlichen Halbtagschule und die Hortbetreuung verbessert „und den heutigen Anforderungen an Rahmenlehrpläne und Raumbedarf“ angepasst werden. Die Befürworter des Antrages beziehen

sich dabei auf den städtebaulichen Ideenwettbewerb Ortskern (2013), den Gemeindeentwicklungsplan (2017), die Raumbedarfsanalyse (2018) sowie die Machbarkeitsstudie der Gruppe Planwerk (2019). „Wir haben zwei Jahre lang darüber diskutiert und jetzt sollten wir Nägel mit Köpfen machen“, sagte Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten). Es gehe dabei um eine wichtige Weichenstellung, „um die Bildung für unsere Kinder“. Christian Hortien (GBL) sprach von einer Riesenchance, die man nutzen solle. Auch DIE LINKE unterstützte den Antrag. „Als Gemeinde sind wir für die Erzieher, Lehrer und Schüler verantwortlich. Wir haben das große Glück, in einer solch wichtigen Frage selbst entscheiden zu können“, sagte Josephin Bär.

Die SPD will da nicht mitgehen. Kathrin Kröger sprach von einer Entscheidung mit weitreichenden Konsequenzen für den Gemeindehaushalt. Daher stellte die SPD einen Änderungsantrag, der eine vorherige Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner von Glienicke/Nordbahn vorsieht. Ihre Begründung: „Durch die Auswirkungen eines Bauprojektes in der vor-

gesehenen Größenordnung binden wir zusätzliche finanzielle Mittel für die nächsten Jahrzehnte, die finanzielle Folgen für alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde haben werden.“ Uwe Klein sprach von einer weiteren Belastung des Ergebnishaushaltes. Daher werde das Minus durch Haus 6 weiter steigen. Um eine Kompensation des Defizites zu erreichen, müssten entweder Steuern, Abgaben oder Gebühren erhöht oder Kürzungen bei den freiwilligen Leistungen vorgenommen werden. Während Bär darauf hinwies, dass eine umfassende Beteiligung der Bürger im Planungsverfahren stattfinden werde, wehrte sich Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, gegen den Eindruck, die Gemeinde würde sich mit einem solchen Projekt finanziell übernehmen. „Die Kämmerin würde keinen Haushalt befürworten, der die Gemeinde zu sehr belastet.“ Wie im Privatleben auch, bezahle man sein Haus nicht in einem Betrag, sondern über einen längeren Zeitraum in moderaten Raten ab. Es gehe hier auch nicht um ein Nice To Have, sondern darum, eine moderne Schullandschaft zu kreieren. Dagegen fürchtete Michael Eggenstein (AfD), dass sich die finanzielle Situation aufgrund der Coronavirus-Pandemie weiter verschlechtern und sich die Gemeinde mit den Kosten übernehmen werde. „Wir sind auch dafür, wenn Geld für Bildung ausgegeben wird. Jedoch nicht in Form von Steinen und Gebäuden.“ Dem widersprach Wolfgang Radinger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) energisch und warnte davor, die Sachverhalte gegeneinander auszuspielen. Daher sei der SPD-Änderungsantrag nicht der richtige Weg. Diesen lehnte eine Mehrheit (14 Nein- und sieben Ja-Stimmen) ab. Der eigentliche Antrag der drei Fraktionen wurde mit 14 Ja- und sieben Nein-Stimmen angenommen.

Vier neue Schlichter für Glienicke

Glienicke/Nordbahn hat vier neue Schiedsleute. Die Gemeindevertretung wählte im ersten Wahlgang Wolfgang Crasemann zum Schiedsmann für den Schiedsstellenbezirk 1 (Glienicke Süd/Nord-Ost). Er erhielt mit zwölf Stimmen gleich die absolute Mehrheit. Zum stellvertretenden Schlichter für diesen Bezirk wählten die Gemeindevertreter Frank



Wird nach Ansicht der Befürworter eines Schülerweiterungsbaus den heutigen Lernformen und Sicherheitsanforderungen nicht mehr gerecht: die Grundschule



Zwei der vier neuen Schlichter für Glienicke nach der Wahl: Dr. Markus Beyer (l.) und Axel Heise sind für den Schiedsstellenbezirk 2 (Glienicke Nord-West) zuständig.

Moser. Er hatte in einem zweiten Wahlgang keinen Mitbewerber und kam auf 20 Stimmen. Etwas spannender ging es bei der Wahl der Schiedspersonen für den Schiedsstellenbezirk 2 (Glienicke Nord-West) zu. Dr. Markus Beyer verpasste im ersten Wahlgang knapp die absolute Mehrheit der Stimmen. Er kam auf elf Stimmen, sein Mitbewerber Axel Heise auf neun. Im zweiten Wahlgang erhielt Beyer zwölf Stimmen und Heise sieben. Letzterer stellte sich dann für das Amt des stellvertretenden Schiedsmannes zur Verfügung. Die GVT wählte ihn mit 19 Ja- und einer Nein-Stimme. Die Amtszeit der vier Schlichter beträgt fünf Jahre. Jetzt muss sich das Quartett noch beim Direktor des Amtsgerichts vorstellen und von diesem verpflichtet werden. Insgesamt hatten sich fünf Kandidaten um dieses Ehrenamt beworben und sich bei den Mitgliedern des Hauptausschusses im Juni vorgestellt.

■ KURZ UND KNAPP:

Die Gemeindevertretung beschloss eine veränderte **Prioritätenliste** für Infrastrukturmaßnahmen einstimmig.

Die Aufstellung des **Bebauungsplanes Nr. 28 „Hausotterweg 6“** beschlossen die Gemeindevertreter mit großer Mehrheit. Der Bebauungsplan soll im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a Baugesetzbuch aufgestellt werden.

Die Gemeindevertretung hat die Vergabe der **Stromlieferung** für kommunale Einrichtungen für den Zeitraum 2021/2022 an den Bieter mit dem günstigsten Angebot beschlossen. Das gilt auch für die **Gaslieferung** für kommunale Einrichtungen. Hier beschloss die

GVT die Vergabe für die Jahre 2021 bis 2023.

Die GVT gab grünes Licht für den **öffentlich-rechtlichen Vertrag zu Kindertagesstätten** und Kindertagespflege im Landkreis Oberhavel.

Die Vergabe von Planungsleistungen für die Bearbeitung des **Klimaschutzkonzeptes** an das Büro ThINK – Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz GmbH aus Jena ist von den Gemeindevertretern beschlossen worden.

Die Gemeindevertretung hat dem Bürgermeister die **Entlastung für die Haushaltswirtschaft** der Haushaltsjahre 2017 und 2018 erteilt.

Alexander Kunst legt GVT-Mandat nieder

Aus gesundheitlichen Gründen legte Kunst (PIRATEN) sein Mandat als Gemeindevertreter nieder. Uwe Klein bedauerte, „dass Du Dein Ehrenamt niedergelegt hast“, sprach zugleich aber seinen höchsten Respekt für diese Entscheidung aus. Da es bei der Kommunalwahl im Mai 2019

keinen weiteren Kandidaten auf der Liste der PIRATEN gab, gibt es auch keinen Nachrücker. Damit gehört die Fraktionsgemeinschaft SPD/PIRATEN der Vergangenheit an. Es existiert somit wieder allein eine SPD-Fraktion. Die GVT besteht bis zum Ende der Wahlperiode nur noch aus 21 Gemeindevertretern.



Blumen und eine Medaille für besondere Verdienste im Ehrenamt: Der GVT-Vorsitzende Uwe Klein (r.) verabschiedete Alexander Kunst als Gemeindevertreter.



Aktuelle Stellenausschreibungen

der Gemeinde Glienicke/Nordbahn finden Sie auf unserer Internetseite

www.glienicke.eu



AUS DEM HAUPTAUSSCHUSS AM 25. JUNI (FORTSETZUNGSSITZUNG)

Zwischen Einsparungen und Prioritätensetzungen

(af) Die Gemeindevertretung von Glienicke/Nordbahn hatte im Dezember 2019 einen Beschluss gefasst, der die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Gemeinde sicherstellen soll. Unter anderem verpflichtete sich die GVT, „Eckpunkte für den Haushalt 2021 einschließlich mittelfristiger Finanzplanung ... verbindlich zu regeln“. Im Hauptausschuss hatten sich die einzelnen Fraktionen mit Vorschlägen positioniert. Die Sitzung leitete Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten).

Um einen strukturell ausgeglichenen Haushalt hinzubekommen, sind nun die Gemeindevertreter gefragt, Lösungen zu finden. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie dürften den Haushalt der Gemeinde in den kommenden Jahren zusätzlich belasten. Was also tun? Kimmel sprach sich gegen Steuererhöhungen aus und schlug vor, Änderungen bei noch nicht begonnenen Maßnahmen aus 2020 und bei den ebenfalls noch nicht umgesetzten Maßnahmen aus den Vorjahren vorzunehmen. Des Weiteren könne man die Ausgaben der vergangenen fünf Jahre betrachten und damit einen Ausgaben-durchschnitt ermitteln. „Dann bekommen wir auch ein Gefühl dafür, was der Glienicker Standard ist und wie sich Einnahmen und Ausgaben entwickelt haben.“ Uwe Klein (SPD) schlug die Kappung aller Haushaltsreste vor. „Was in den letzten Haushaltsjahren beschlossen, aber nicht projektiert wurde, kann gestrichen werden.“

Über Steuererhöhungen zu reden, sei nicht gut, aber dafür über effizientes Sparen. Das sagte Detlev Brauer (AfD) und betonte, dass sämtliche freiwillige Leistungen auf den Prüfstand gehören. Obwohl die Einkommensteuer eine wesentliche Einnahmequelle für die Gemeinde darstellt, wurde auch eine mögliche Erhöhung der Gewerbesteuer angesprochen. Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) sprach sich dafür aus, „zum jetzigen Zeitpunkt nicht daran zu rühren“. Da die Gewerbetreibenden durch Corona schon hohe Einnahmeverluste hinnehmen mussten, könne eine Steuererhöhung kontraproduktiv sein. Kimmel brachte auch das Thema Gebühren ins Spiel und erinnerte an die Subventionierung des Friedhofs durch die Gemeinde. „Wir müssen auch darüber reden, ob wir die Gebühren weiter niedrig halten wollen.“

Die einzelnen Fraktionen stellten ihre Vorschläge vor. Die Wichtigsten fasst der „Glienicker Kurier“ zusammen und gibt einen Überblick.

AfD:

- Streichung der Stelle für Flüchtlingskoordinierung;
- Bürgerhaushalt vorübergehend auf 25.000 Euro setzen, mit der Maßgabe, dass bei einer finanziellen Erholung der Gemeinde ein höherer Bürgerhaushalt wiedereingeführt werden kann;
- Streichung der Kostenübernahme für den Umbau und Miete des Nachbarschaftstreiffs;
- finanzielle Unterstützung für Vereine nach Priorität oder pauschal um einen Prozentsatz reduzieren – Leistungen, die das Personal des Bauhofes erbringt, an private Firmen aus unserem Ort vergeben, sofern wirtschaftlich sinnvoll;
- Öffnungszeiten der Bibliotheken verringern, um Personalkosten einzusparen;
- Jugendarbeit zum Teil ehrenamtlich organisieren, um Personalkosten zu sparen;
- ÖPNV / Kiezbuss optimieren oder streichen, da zu teuer. Eine Buslinie sollte nach Frohnau (Zeltlinger Platz) fahren, um dem Stau auf der B96 zu entgehen und die Pendler zur S-Bahn zu befördern

Folgende Investitionen könnten aufgehoben oder verschoben werden:

- Biomassekraftwerk aufheben oder verschieben;
- Klimaanlage bei der Kita Sonnenschein absagen und über eine Verschattung nachdenken;
- Großspielfeld Sportplatz Bieselheide verschieben;
- Haus 6 der Schule absagen oder verschieben (Inklusion ist keine pflichtige Aufgabe);
- Gemeinsames Bauamt mit dem Mühlenbecker Land absagen oder verschieben

GBL:

Einnahmen:

- Kostendeckende Kalkulation von Gebühren;
- Grundsteuer B kann um 25 Prozent erhöht werden;

- Hundesteuer um 50 Prozent erhöhen

Ausgaben:

- politisch gewollter Festwert für Friedhof wird auf 35.000 Euro festgesetzt;
- bei einer Reduzierung der Ausgaben des Glienicker Kuriers um 50 Prozent sollten auch Synergieeffekte im Stellenplan der Pressestelle möglich sein;
- Grundsätzliche Überarbeitung der Sportförderung und der Hallennutzungsentgelte;
- Überarbeitung der Prioritätenliste;
- der Bürgerhaushalt wird auf 50.000 Euro reduziert;
- Bibliothek: Prüfung, ob reduzierte Öffnungszeiten zu einer Verringerung der Kosten führen kann;
- Kultur: Konzeptüberarbeitung, eventuelle Stärkung des Ehrenamtes beziehungsweise Ansprechstelle Ehrenamt, Reduzierung um 50 Prozent;
- Schnellstmögliche Umsetzung des gemeinsamen Bauamtes, um Synergieeffekte und langfristige Kostenreduzierungen zu realisieren;
- im Bereich der Bildung sehen wir keine Einsparmöglichkeiten. Bildung ist Investition in die Zukunft, ein Sparen an der Stelle ist falsch;
- Einsparungen beim Gehweg- und Fahrbahnbau;
- Reduzierung der Leuchtpunkte bei der Straßenbeleuchtung nach 23 Uhr

CDU/Freie Demokraten:

Für die Fraktion gelten künftig für den Haushalt drei klare Prioritätsbereiche: 1. Stärkung des Ehrenamts (einschließlich Vereine), 2. Bildung und Schule, 3. Verkehr einschließlich ÖPNV

- Information über und Einbeziehung in kommunale Entscheidungsprozesse sind wichtig für die Akzeptanz bei den Bürgern. Vor diesem Hintergrund soll der Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde ein starker Schwerpunkt bleiben;
- bei kommunalen Veranstaltungen soll mehr auf bürgerschaftliche Initiative und ehrenamtliches Engagement und Kooperation mit Vereinen gesetzt werden;
- im Bereich Bauhof soll bei freiwerdenden Stellen Leistungen verstärkt extern vergeben werden;
- als Schulträger Verhandlungen mit dem Landkreis aufnehmen, damit die in sei-

ne Zuständigkeit fallenden Stellen der Schulsozialarbeiter übernommen werden;

- Zusammenlegung der Bibliotheken mit dem Kulturbereich (Synergien im Personalbereich)
- Aufgabenbündelung auch im Sozialbereich prüfen (Seniorenarbeit, Jugendarbeit, Verbindungen zum Kulturbereich), insbesondere nach dem Freiziehen von Haus 1;
- Sportstätten/Gebühren: Übertragung der Unterhaltsleistungen etc. an die Vereine, dafür keine Gebührenerhebung für die Nutzung;
- Verzicht auf den Ausbau des kommunalen Wohnungsbaus;
- keine Änderungen bei der Förderung des ÖPNV und weitere Finanzierung des Kiezbusses für weitere zwei Jahre;
- Absenkung des Bürgerhaushalts auf 50.000 Euro, dafür in der Finanzplanung verlässlich durchfinanziert

SPD:

- Aus dem Haushaltsjahr 2020 sollen keine Übertragungen in das Jahr 2021 stattfinden. Alle Maßnahmen und Positionen, die bis zum Jahresende 2020 nicht abgeschlossen sind, müssen für den Haushalt 2021 neu angemeldet werden;
- der Stellenplan ist nach den jeweiligen Fachbereichen und den entsprechenden Stellenanteilen, gemäß der individuellen Stellenbeschreibung, vorzulegen;
- die Prioritätenliste ist vom Infrastrukturausschuss (TIG) zu überarbeiten. Das jährliche Budget ist um 33 Prozent zu kürzen. Der TIG wird beauftragt, klare nachvollziehbare Kriterien für die Reihenfolge der Maßnahmen zu entwickeln und der GVT eine Neufassung der Prioritätenliste zum Beschluss, vor der Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2021/2022 zum Beschluss vorzulegen;

turausschuss (TIG) zu überarbeiten. Das jährliche Budget ist um 33 Prozent zu kürzen. Der TIG wird beauftragt, klare nachvollziehbare Kriterien für die Reihenfolge der Maßnahmen zu entwickeln und der GVT eine Neufassung der Prioritätenliste zum Beschluss, vor der Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2021/2022 zum Beschluss vorzulegen;

- die Kitas der Gemeinde Glienicke haben einen sehr hohen Ausstattungsstandard. Der Standard soll nicht weiter erhöht werden;
- vom Land Brandenburg gibt es eine Empfehlung für die Höhe der Summe, die pro Schüler für Lehrbücher vorzusehen ist. Der Ansatz der Grundschule Glienicke ist auf die Höhe der Empfehlung des Landes zu reduzieren

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Einsparungen:

- Reduzierung von Standards bei pflichtigen Aufgaben;
- Reduzierung von Standards bei nicht-pflichtigen Aufgaben;
- Anpassung von diversen Gebühren (müssen einzeln betrachtet werden);
- einmalige Anhebung der Hebesätze auf Landesdurchschnitt;
- Verzicht auf altengerechtes Wohnen, da dies an mehreren Stellen im Ort durch Investoren demnächst angeboten wird. Auch der kommunale Wohnungsbau sollte in der aktuellen Situation zurückgestellt werden

Prioritäten:

- Bildung ist die Grundlage für das Wohlergehen der Allgemeinheit, daher steht der Schulerweiterungsbau weit vorn auf der Liste;
- der Status quo bei der Stellenzahl der Jugendsozialarbeiter, sowohl im Grundschulbereich als auch beim Jugendclub, soll erhalten bleiben;
- um ein umweltfreundliches Verkehrskonzept umzusetzen, bedarf es der Optimierung des ÖPNV. Der Kiezbuss soll weiter gefördert werden, da die Fahrgastzahlen demnächst eine Übernahme in den Regelbetrieb rechtfertigen dürften und damit eine Entlastung des Haushaltes erreicht würde;
- sichere Schulwege, barrierefreie Geh- und Überwege sowie gepflegte Radwege sind ein Beitrag zur Entlastung des motorisierten Verkehrs und dienen damit dem Klima und der Lebensqualität der Gemeinde;
- die Gemeinde wird geprägt durch ihren Naturparkcharakter. Der Erhalt und die Pflege der gemeindeeigenen Bäume sind unerlässlich, um den Ortscharakter zu bewahren;
- die Teilhabe am sozialen Leben für Senioren ist wichtig. Die Unterstützung des Seniorenclubs durch mietfreie Räumlichkeiten und durch die Gemeinde finanziertes Personal sollte gewahrt werden;

Die Fraktion DIE LINKE hatte zu diesem Hauptausschuss keine Vorschlagsliste vorgelegt.

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR UMWELT, PLANEN, BAUEN/WOHNEN AM 13. AUGUST

Zu viel Wasserverbrauch für den Garten

(af) Zum Thema Wasserknappheit war Olaf Bennühr, Geschäftsführer der Wasser Nord, als Gast geladen und warnte vor einem steigenden Wasserverbrauch durch eine zunehmende Gartenbewässerung. Des Weiteren empfahl der Ausschuss, das Projekt Parkhaus/Tiefgarage am Michael-Bittner-Platz nicht weiter zu verfolgen und aus der Prioritätenliste für Infrastrukturmaßnahmen zu streichen. Auch die vom neuen Landesentwicklungsplan vorgesehene Möglichkeit, Flächen im Außenbereich, darunter in Landschaftsschutzgebieten, für kommunalen Wohnungsbau zu nutzen, lehnten die Ausschussmitglieder ab. Die Sitzung leitete Jörg Rathmer (CDU/Freie Demokraten).

Trinkwasserversorgung hat Vorrang

„Wasserversorgung ist Daseinsvorsorge“, sagte Bennühr, denn Trinkwasser sei das wichtigste Lebensmittel und könne nicht ersetzt werden. Der Geschäftsführer machte in der Gemeinde einen steigenden Trinkwasserverbrauch aus. So benö-

tigte im Jahr 2018 jeder Einwohner Glienicke am Tag 154 Liter. Zum Vergleich: Der Bundesdurchschnitt lag bei 123 Liter. Den erhöhten Bedarf in Glienicke begründete Bennühr mit der Gartenleidenschaft der Menschen. „Die 154 Liter beinhalten auch das Wasser für den Garten. Er ist den Menschen ans Herz gewachsen.“ Doch die



Sollen nicht mehr den ganzen Tag laufen: die Rasensprenger Foto: Grey59 / pixelio.de

Bewässerung der Vegetation auf dem eigenen Grundstück stelle für den lokalen Wasserversorger ein zunehmendes Problem.

lem dar, das man anhand des Druckverlustes in den Leitungen von bis zu zwei Bar festmachen könne. „Braucht jede Pflanze gleich viel Wasser und muss ich einen englischen Rasen haben?“ fragte Bennühr und machte deutlich: „Die Trinkwasserversorgung hat Vorrang vor anderen Nutzungsinteressen.“ Daher sei ein Umdenken der Menschen dringend erforderlich. In diesem Zusammenhang empfahl eine Ausschussmehrheit den Antrag der SPD-Fraktion, einen Prüfauftrag zu Wassereinsparmaßnahmen in Glienicke/Nordbahn zu beschließen. Weitere Informationen dazu lesen Sie auf den Seiten 8 und 9 unter dem Titel „Wasserversorger ruft zur Sparsamkeit auf“ in der Rubrik Ortsgeschehen.

Vorhaben einer Tiefgarage wird gestrichen

Im Rahmen der Beratungen der Gemeindevertretung zur Prioritätenliste für Infrastrukturmaßnahmen ist der Umweltausschuss gebeten worden, die sogenannten „W“- und „Z“-Projekte zu prüfen und eine Stellungnahme dazu abzu-

geben. Während die „W“-Projekte den Wohnungssektor umfassen, gehören die „Z“-Projekte zu den Vorhaben im Zentrum der Gemeinde. So sprachen sich die Gemeindevertreter mehrheitlich für die Streichung des Projektes Parkhaus/Tiefgarage am Michael-Bittner-Platz aus. „Angesichts der sich verschlechternden Haushaltslage durch die Corona-Pandemie und des derzeit zu erstellenden interkommunalen Verkehrskonzeptes ist es absurd, einen solchen Blechmagneten zu bauen“, sagte Rathmer. Dem wollte Kathrin Kröger (SPD) nicht folgen. „Wir wollen eine belebte Ortsmitte und müssen den Leuten die Möglichkeit geben, Autos zu parken.“ Das Projekt sah eine Summe von 2,5 Millionen Euro vor. Außerdem schoben die Gemeindevertreter die Modernisierung des in kommunaler Hand befindlichen Wohnhauses Lindenstraße 6 auf den Status offen. Ursprünglich war der Umsetzungsbeginn für dieses Vorhaben noch in diesem Jahr vorgesehen gewesen. Dagegen sprach sich der Ausschuss mehrheitlich dafür aus, an der Erneuerung der Schule (Häuser 2 bis 4) festzuhalten. Die Pla-

nung solle 2022 beginnen und der Bau ist für 2024 vorgesehen. Die Kosten belaufen sich auf circa 3,5 Millionen Euro.

Neue Möglichkeit der Bebauung wird abgelehnt

Ein neuer Landesentwicklungsplan (LEP) ermöglicht es den Kommunen, Flächen im Außenbereich für den kommunalen Wohnungsbau zu nutzen. Die Größe dieser Flächen ist im LEP auch für Gemeinden wie Glienicke/Nordbahn, die sich innerhalb der sogenannten „Achsen-gemeinden“, befinden, nicht beschränkt worden. Neben Glienicke gehören Hohen Neuendorf, Birkenwerder und Oranienburg zur Achse A. Diese neue Möglichkeit der Bebauung lehnte der Ausschuss mit großer Mehrheit ab. „Wir sollten uns die wenigen Flächen, die wir noch haben, nicht kaputt machen“, sagte Rathmer, der darauf hinwies, dass Glienicke ohnehin schon zu den dichtbesiedelsten Gebieten in Deutschland gehöre. Auch Kröger wollte keine Änderung. „Jedes noch so kleine Landschaftsschutzgebiet sollte erhalten bleiben.“

Anzeige

**Nur Menschlichkeit
ermöglicht wirklich
gute Medizin.**



GESUNDHEIT

Die Abteilungen der Caritas-Klinik Dominikus Berlin-Reinickendorf

+ Rettungsstelle
Telefon: 030-4092-390

**Orthopädie und Unfallchirurgie
Alterstraumatologisches Zentrum**
Telefon: 030-4092-521

Sportmedizin
Telefon: 030-4092-521

**Allgemein- und Viszeral-
chirurgie/Proktologie**
Telefon: 030-4092-527

**Innere Medizin mit
Zentraler Endoskopie
und Funktionsdiagnostik**
Telefon: 030-4092-516

Palliativmedizin
Telefon: 030-4092-516

**Anästhesie, Intensiv-
und Notfallmedizin**
Telefon: 030-4092-535

Radiologie
Telefon: 030-4092-341

**Geriatric und Tagesklinik
Alterstraumatologisches
Zentrum**
Telefon: 030-4092-361



**Caritas-Klinik
Dominikus**
Berlin-Reinickendorf

Kurhausstr. 30 | 13467 Berlin | Telefon: 030-4092-0 | www.caritas-klinik-dominikus.de

125 – Haltestelle Dominikus-Krankenhaus 220 / 326 – Haltestelle Loerkesteig

GEDENKEN AN DEN 59. JAHRESTAG DES MAUERBAUS

„Für Tote durch Mauer und Stacheldraht gibt es keine Rechtfertigung“

(GK) Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn und der Bezirk Reinickendorf erinnerten an den vor 59 Jahren durch die DDR-Regierung errichteten Mauerbau zwischen Ost und West. Vertreter beider Kommunen legten am 13. August Kränze am Gedenkkreuz des am 24. November 1986 zu Tode gekommenen Flüchtlings Michael Bittner am Edelhofdamm nieder. Die 7. Kompanie des Wachbataillons der Bundeswehr unterstützte die Veranstaltung protokollarisch.

Uwe Klein, Vorsitzender der Glienicker Gemeindevertretung, mahnte, dieses einschneidende Ereignis deutscher Geschichte nicht zu vergessen. „Gerade für uns, die in einem Bereich leben, der direkt an der Mauer und am Todesstreifen lag, ist es eine Verpflichtung, die Erinnerung wachzuhalten und an die nächste Generation weiterzugeben, Freiheit und Demokratie zu pflegen und alles zu tun, damit solches Unrecht nie wieder geschieht.“ Klein machte in seiner Rede deutlich, dass es für Unrecht, Verletzung der Menschenrechte sowie für Tote durch Mauer und Stacheldraht keine akzeptablen Gründe und keine Rechtfertigung gebe. „Damals nicht und heute auch nicht. Nicht hier, nicht in Europa, nicht in der ganzen Welt, nirgendwo.“ Daher habe man die historische und humanitäre Verpflichtung, „Menschen, die anderswo in Not geraten sind und an unseren Grenzen Hilfe suchen, zu helfen“.

Reinickendorfs Bezirksbürgermeister Frank Balzer zog einen Bogen von der aktuellen Corona-Pandemie zum 13. August 1961. „Wir mögen es heute schon als Zumutung empfinden, wenn wir coronabedingt Auflagen erfüllen, Abstand halten und zeitweilig nicht überall hinreisen können. Welch ungleich größeren Verlust aber erlitten die rund 18 Millionen Ostdeutschen mit dem Erwachen am 13. August 1961: Die Grenze war dicht – von einem Tag auf den anderen waren die Menschen in West- und Ostberlin zwangsweise voneinander getrennt. Straßen, Plätze und Häuser wurden geteilt, die Bahnverbindungen unterbrochen. Für die Menschen in der DDR bedeutete die Mauer das Ende ihrer Freiheit und der Möglichkeit, sich dem Land durch Abwanderung zu entziehen.“ Für Balzer sei es zutiefst bewegend zu erfahren, dass Menschen, darunter viele junge Leute, den höchsten Preis zu zahlen bereit waren, um ein Leben in Freiheit leben zu dürfen. „Umso dankbarer denken wir an jene Frauen und Männer, die vor 30 Jahren die Gunst

des geschichtlichen Augenblicks genutzt haben, um diese furchtbare Berliner Mauer einzureißen. Damit wir heute nicht nur in Einigkeit und Recht und Freiheit leben, sondern gemeinsam auch demonstrieren und uns streiten können!“ Er sei überzeugt, man ehre die Berliner Mauertoten am besten, „indem wir zeigen, dass wir aus der Geschichte gelernt haben. Das tun wir, indem wir unsere Freiheit schätzen, aber auch schützen“.

Neben Balzer und Klein gehörten unter anderem auch Glienickes Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack, Dr. Wolfgang Krüger, Vorsitzender des Kreistages Oberhavel, und Kerstin Köppen, Vorsteherin der Reinickendorfer Bezirksverordnetenversammlung zu den Gästen der Gedenkveranstaltung.

Die Bauarbeiter der DDR errichteten am 13. August an den Sektorengrenzen zwischen Ost- und Westberlin Sperren aus Stacheldraht. An den Verbindungsstraßen wurde das Pflaster herausgerissen, jeglicher Verkehr zwischen Ost und West wurde unterbunden. Über Nacht wurde die Mauer hochgezogen. Familien, Freunde, Nachbarn werden von einem Tag auf den anderen voneinander getrennt. Dramatische

Szenen spielten sich ab, wenn verzweifelte Menschen versuchten, die Absperrungen noch zu überwinden. Bald bezahlten die Ersten ihre Fluchtversuche mit dem Leben. Aus den ersten Stacheldraht-Sperren entstand nach und nach eine fast 43,1 Kilometer lange, schwerbewaffnete Grenzanlage in und um Berlin. Die DDR-Oberen wollten mit dem Bau verhindern, dass weitere Bürger aus der DDR in den Westen flüchteten. Zuvor waren Hunderttausende geflüchtet, weil sie die Politik der staatstragenden SED ablehnten, oder weil sie mit der Versorgungslage im Sozialismus nicht einverstanden waren. Das Ziel, die massenhaft Flüchtenden zu stoppen, hatte die DDR-Führung erreicht. Doch die Sehnsucht der Menschen nach Freiheit blieb. Trotz Stacheldraht, Minen und Schießbefehl versuchten sie immer wieder, die Mauer und die innerdeutsche Grenze zu überwinden. Auch die hohen Haftstrafen, die bei einer „Republikflucht“ drohten, konnten die Menschen nicht aufhalten. Mehr als 40.000 DDR-Bürgern gelang die Flucht über die Mauer oder die innerdeutsche Grenze. 327 Männer und Frauen bezahlten ihren Fluchtversuch mit dem Leben. An der Berliner Mauer kamen mindestens 139 Menschen ums Leben. Die letzten Todesschüsse fielen am 5. Februar 1989 – gut neun Monate vor dem Fall der Berliner Mauer. Die friedliche Revolution und der Mauerfall am 9. November 1989 beendeten dieses traurige Kapitel der deutschen Geschichte nach 28 Jahren.



Gedachten der Maueropfer in einer Rede: Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung (am Rednerpult), und Reinickendorfs Bezirksbürgermeister Frank Balzer (l.)



BÜRGERHAUSHALT

Ihre Idee. Ihr Budget. Ihre Stimme.

BUDGET VON 75.000 EURO STEHT ZUR VERFÜGUNG

Fünfte Runde des Bürgerhaushaltes ist gestartet

■ Von Ina Kaube

Auch in diesem Jahr erfreut sich der Bürgerhaushalt großer Beliebtheit und geht nun in die fünfte Runde. Seit dem letzten Jahr ist die neue Satzung zum Bürgerhaushalt in Kraft getreten und wir erinnern Sie gerne an die wesentlichen Regelungen im untenstehenden Kasten.

Bürgerhaushalt 2021: Ihre Ideen werden gesucht!

Für die fünfte Runde stehen diesmal 75.000 Euro als Bürgerbudget zur Verfügung. Alle Bürgerinnen und Bürger Glienickes ab zwölf Jahren können bei der Gemeindeverwaltung ihren Vorschlag für Projekte und Maßnahmen einreichen, die sie sich für Glienicke wünschen. Nutzen Sie Ihre Chance – machen Sie mit und gestalten Sie Ihr Glienicke. Weitere Infor-

mationen zum Bürgerhaushalt finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde. Einreichungsfrist beziehungsweise -ende für den Bürgerhaushalt 2021 ist der 30. September 2020.

Bürgerhaushalt 2020

In den letzten Wochen konnte das Siegerprojekt aus dem Bürgerhaushalt 2020 „Leuchtende Schläger für Drums Alive“ (Kosten: 159,20 Euro, 62 Stimmen) erfolgreich umgesetzt werden.

Im Rahmen des Vorschlags, den Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann eingereicht und mit einer Spende für weitere acht leuchtende Schlägern erweitert hatte, konnten Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann den Sportlerinnen von Drums Alive die Leuchtsticks vor der Sporthalle übergeben. Die Sportlerinnen hoffen auf ein bal-

diges Training und freuen sich auf die gemeinsamen Aktivitäten, sobald es wieder möglich ist.

Eine Übersicht mit den Terminen über die noch offenen Siegerprojekte aus dem Bürgerhaushalt 2020, welche noch in diesem Jahr umgesetzt werden, finden Sie stets aktuell auf unserer Homepage unter <https://www.glienicke.eu/startseite/buergerhaushalt/buergerhaushalt-2020/sieger-vorschlaege-2020/>.

■ KONTAKT

Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Bürgerhaushalt, Ansprechpartnerin: Ina Kaube, Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn, E-Mail: buergerhaushalt@glienicke.eu, Telefon: 033056-69287

Wesentliche Regelungen beim Bürgerhaushalt

- Mögliche Folgekosten von Maßnahmen und Projekten fließen ab sofort in die Kalkulation der Vorschläge ein.
- Vorschläge, die gewonnen und als Siegerprojekte umgesetzt wurden, können im darauffolgenden Bürgerhaushalt nicht erneut eingereicht werden.
- Jeder zur Abstimmung zugelassene Vorschlag darf die Summe von 15.000 Euro nicht überschreiten.
- Pro Begünstigter wird nur noch der Vorschlag mit den meisten Stimmen realisiert, das heißt pro Jahr kann je der Verein, Institution, Einrichtung oder Bürger nur noch mit einem Vorschlag bei der Abstimmung gewinnen.
- Die Zwei-Jahresfrist, die Sieger einhalten mussten, wurde abgeschafft. Damit muss ein begünstigter Verein, Institution, Einrichtung oder Bürger nicht mehr zwei Jahre aussetzen, um möglicherweise wieder Geld zu bekommen, sondern könnte – vorausgesetzt sein Vorschlag erhält ausreichend Stimmen – jedes Jahr vom Bürgerhaushalt profitieren.
- Nicht verbrauchte Gelder eines Bürgerhaushalts fließen in den regulären Haushalt der Gemeinde zurück.

Den vollständigen Satzungstext finden Sie als Download auf unserer Homepage unter www.glienicke.eu/buergerhaushalt.

Ihr Vorschlag

Nehmen Sie am Bürgerhaushalt unserer Gemeinde teil und reichen Sie Ihr ausgefülltes Formular bis zum **30. September 2020** in der Gemeindeverwaltung ein.

Vorschlagstitel

Beschreiben Sie Ihre Idee (wenn möglich mit Kosten-
schätzung inkl. Folgekosten)

Vorschlagsbeschreibung

Absender

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Bitte
freimachen!

Gemeinde Glienicke/Nordbahn
- Der Bürgermeister -
Hauptstraße 19
16548 Glienicke/Nordbahn

Formular bitte hier abtrennen.

Bürgerhaushalt 2021



Ideen gesucht!



75.000 Euro
für Ihre Vorschläge

www.glienicke.eu/buergerhaushalt

VERWALTUNG SCHAFFTE 4.800 LAUBSÄCKE AN

Kostenlos Herbstlaub entsorgen

(af) Der Bürgerhaushalt 2020 macht es möglich: Ab sofort können Glienicker Bürgerinnen und Bürger kostenlos bis zu vier Laubsäcke pro Adresse für die Entsorgung ihres Laubs bei der Verwaltung abholen. Und so funktioniert es: Einfach zu den Öffnungszeiten der Verwaltung vorbeikommen und einen Personalausweis vorlegen. Die Ausgabe der Laubsäcke erfolgt unabhängig davon, ob es sich um Bäume auf Privatgrundstücken oder an Straßen handelt. Der Vorschlag „Unterstützung mit Laubsäcken“ landete bei der Abstimmung zum Bürgerhaushalt auf dem ersten Platz. Er erhielt 349 Stimmen. Somit konnten für 15.000 Euro 4.800 Laubsäcke angeschafft werden.

Helgard Saffert gehörte zu den Einreichern des Vorschlags. Und das aus gutem Grund. Jedes Jahr muss sie die Blätter von fünf Bäumen auf und neben ihrem Grundstück zusammenkehren. Da kommt schließlich eine ganze Menge zu-

sammen. „Ich freue mich, dass der Vorschlag zu den Siegerprojekten gehört“, sagte Saffert und fügte gleich hinzu: „Die Laubsäcke sind aber nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.“ Denn wie viele andere Glienickerinnen und Glienicker hofft sie auf eine andere Lösung. Die alte Abfallentsorgungssatzung des Landkreises, die die Entsorgung der Blätter mit Hilfe von Laubsäcken vorsieht, läuft zum 31. Dezember 2020 aus. Dafür kommt die Biotonne. Für Saffert ist der Bioabfallbehälter aber ungeeignet, um die Laubmengen entsorgen zu können. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack verwies darauf, dass man derzeit verschiedene Optionen bei der Laubentsorgung prüfe. Dazu gehöre zum Beispiel die Anschaffung von Containern, Bigbags oder die Inanspruchnahme eines Dienstleisters, der die Blätterberge mit Laubsaugern entsorgt. „Ich gehe davon aus, dass wir im kommenden Jahr eine Lösung vorstellen können,

sobald sich die Gemeindevertretung für eine Variante entschieden hat.“

Die Verteilung der Laubsäcke findet während der Öffnungszeiten der Verwaltung unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Hygienemaßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie statt. Die Ausgabe erfolgt ohne Gewähr so lange, bis alle Säcke verteilt sind.



Gaben den Startschuss für die Ausgabe der Laubsäcke an die Glienicker Bürger: (v.l.) Ina Kaube, verantwortliche Verwaltungsmitarbeiterin für den Bürgerhaushalt, Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Helgard Saffert, Einreicherin des Vorschlags.

Wo: Neues Rathaus, Eingangsbereich im Erdgeschoss, Hauptstraße 21

Wann: Dienstag 13 bis 18 Uhr, Donnerstag 9 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 16 Uhr

Bitte beachten Sie, dass die Laubsäcke nur noch bis zum 31.12.2020 von der AWU abgeholt werden. Die Abholung Ihrer Laubsäcke müssen Sie 48 Stunden vorab bei der AWU anmelden.

Anzeige

Hörgeräte zum Wohlfühlen

- kostenloser Hörtest
- Hörgeräte führender Hersteller (auch ohne Zuzahlung)
- 360°-Hörsimulation
- Video-Otoskopie
- individueller Gehörschutz
- Fernseh- und Telefonzubehör
- Lichtsignalanlagen

Glienicker Spitze (B96)
Schönfließer Straße 83
Telefon 033056 / 409 214
www.akustik-sb.de

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker

■ ABHOLUNG DER LAUBSÄCKE

Das Callcenter der AWU ist in der Zeit von Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr unter der Rufnummer 03304 / 376-0 zu erreichen. Dort erhalten Sie Auskunft über den nächstmöglichen Abfuhrtag. Die Abfuhr der Laubsäcke erfolgt von Seiten der AWU in der Zeit zwischen 6 und 21.30 Uhr. Die zugebundenen Säcke stellen Sie bitte frühestens am Vorabend und spätestens bis 6 Uhr morgens vor Ihrem Grundstück am Straßenrand bereit. Nicht zugebundene Säcke werden nicht mitgenommen. Ansprechpartner für die Abholung: Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU) Breite Straße 47a, 16727 Velten, Telefon: 03304 / 376-0, www.awu-oberhavel.de

CLOWNS ZU BESUCH IM HAUS ANGERHOF

Rote Nasen schenken besondere Augenblicke



BÜRGERHAUSHALT
Ihre Idee. Ihr Budget. Ihre Stimme.

(GK) Am Morgen des 22. Juni warteten im Seniorenheim „Haus Angerhof“ viele Bewohnerinnen und Bewohner auf den Balkonen und auf schattigen Plätzen im Innenhof gespannt auf den Besuch. Sie hatten sich schick gemacht und bei schönstem Sonnenschein erschallten mitten in diese frohe erwartungsvolle Stimmung Saxophon und Ukulele. Musizierend tanzten zwei Clowns in den Hof und nahmen die Frauen und Männer des Angerhofs mit auf eine imaginäre Reise an den Wannsee. Rund um ein ausgebreitetes Strandtuch in der Mitte des Hofes entwickelten sie kreativ Interaktionen und Gespräche mit den Zuschauenden und spielten bekannte Songs. Sie agierten intuitiv und phantasievoll und stellten sich den unerwarteten Momenten an diesem Vormittag. Luise Lähnemann und Markus Moislner reagierten achtsam auf die Wünsche der Zuschauenden und brachten sie zum Schmunzeln und Strahlen, während sie ihre Lieblingslieder spielten.

Beide Clowns sind professionelle Künstler aus dem Bereich der darstellenden Kunst mit einer Zusatzqualifikation zum Krankenhausclown. Mit großem Einfühlungsvermögen schenken sie respektvoll Menschen in schwierigen Situationen und Krisen Lebensfreude, Hoffnung und ein Lachen, wenn sie es am meisten brauchen. Ob im Seniorenheim, Kinderkrankenhaus, Hospiz, Flüchtlingsheim – sie bringen Menschlichkeit, Freude und schöne Momente in den Alltag. Mit der Philosophie und Kunst des Clowns unterstützen sie die Menschen, sich wieder ihrer eigenen Freude, Glücksfähigkeit und Zuversicht zuzuwenden gemäß ihrem Motto: „Wir sind überzeugt, dass der ‚Clown-Spirit‘ die Gesellschaft gesünder und die Welt menschlicher macht und zum Wohlbefinden der Menschen beiträgt.“



Rote Nasen im Seniorenheim „Haus Angerhof“

Für die Zuschauenden des Angerhofes war es ein wunderschöner Vormittag. Es war der Wunsch einer Bewohnerin, der bei der Abstimmung zum Bürgerhaushalt 2020 mit 322 Stimmen gewählt wurde. In diesem Jahr sind noch viele Termine geplant, an denen mithilfe der Kunst der Clownerie und der Kraft des Humors Lebensfreude und Hoffnung verschenkt werden.

Anzeige

CLAUDIA SALEIN

RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16
13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87
FAX: 030 / 404 91 64
eMail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN:
Mo. + Do. 10 - 12 Uhr und 13 - 15 Uhr
Di. + Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn
auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!

GEMEINDE GLIENICKE/NORDBAHN BESTELLT SINA GRONEBERG ZUR STANDESBEAMTIN

Die Neue für die Ja-Sager

(af) Sie vervollständigt das Trio mit der Lizenz zum Trauen: Sina Groneberg darf seit dem 1. August Eheschließungen in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn vornehmen. „Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe. Mein Anspruch ist es, eine für das Paar unvergessliche Trauung durchzuführen“, sagte Groneberg. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack überreichte der 42-Jährigen im Beisein von Jana Klätke, Fachbereichsleiterin Soziales und Ordnung, und Grit Knappe, Fachbereichsleiterin für Innere Verwaltung und Finanzen, die Bestellungsurkunde und wünschte ihr viel Glück.

Mit Groneberg beginne nun ein neuer Abschnitt. Für Klätke und Dr. Oberlack sei ihre Bestellung zur Standesbeamtin eine Bereicherung. „Wir haben jetzt drei Mitarbeiter im Standesamt, so dass auch bei einem krankheitsbedingten Ausfall oder Urlaub eine Besetzung gewährleistet wird“, sagte der Bürgermeister. Schließlich ging es nicht nur um Trauungen, sondern auch um das Beurkunden von Sterbefällen, welches nicht aufgeschoben werden könne. Durch ihre bisherige Arbeit bringe Groneberg nach Ansicht von Oberlack zahlreiche Eigenschaften mit, von denen die Gemeinde fortan profitiere.

Dabei kam Groneberg über Umwegen zur Verwaltung und schließlich zu ihrem Traumjob als Standesbeamtin. Ihre berufliche Karriere begann 1994 in der Privatwirtschaft, wo sie als leitende Angestellte bis 2017 tätig war. „Ich habe meinen Beruf dann bewusst aufgegeben, um Job und Familie unter einen Hut zu bekommen“, sagte



Wünschen der neuen Standesbeamtin Sina Groneberg (Mitte) viel Erfolg: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung

die Mutter von zwei Kindern. Sie habe dann eine zweijährige Umschulung zur Verwaltungsfachangestellten in Mühlenbeck begonnen und ein Praktikum im Standesamt der Gemeinde Rüdersdorf absolviert. Das Reinschnuppern hat sich gelohnt. „Ich habe gemerkt, dass die Arbeit im Standesamt zu mir passt und mir sehr viel Freude bereitet.“ Nach 23 Jahren im Einzelhandel sei ihr das Schulbankdrücken hin und wieder schwergefallen. „Ich musste erst einmal das Lernen wieder lernen.“ Doch Groneberg bestand alle Prüfungen mit Bravour und ist durch einen Zufall auf die Stellenausschreibung der Gemeinde Glienicke/Nordbahn aufmerksam geworden. Die Kommune suchte eine Mitarbeiterin unter anderem für das Standesamt. „Ich musste nicht

lange überlegen. Diesen Job wollte ich unbedingt“, erinnerte sie sich. Seit November 2019 verstärkt Groneberg die Verwaltung und geht gut vorbereitet in die neue Aufgabe. Nach der guten Einarbeitung bei Kollegin Katrin Ridder und den Schulungen in der Akademie für Personenstandswesen in Bad Salzschlirf darf sie nun selber ran. Neben schönen Ereignissen wie Trauungen, Vaterschaftsanerkennungen und Geburtenbeurkundungen gehören auch nicht so angenehme Fälle zu Gronebergs Aufgabengebiet. Sämtliche Friedhofsangelegenheiten, zu denen Sterbefälle gehören, gehen über ihren Schreibtisch. Hinzu kommen Themen aus dem Bereich Schule, Sport und Kultur. Eintönigkeit und Langeweile dürften da in keinem Fall aufkommen.

GLIENICKER EINWOHNER KÖNNEN BIS ZUM 30. OKTOBER VORSCHLÄGE EINREICHEN

Mitglieder für Klimabeirat gesucht

(GK) Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn richtet zur Vertretung der Interessen der Einwohnerinnen und Einwohner, die den Klimaschutz bewusst vorantreiben wollen, einen Klimabeirat ein. Diesem Gremium gehören in Zukunft sieben Mitglieder an. Mitglied kann jede Einwohnerin oder jeder Einwohner der Gemeinde werden oder, wer eine besondere fachliche Eignung in Bezug auf den Klimaschutz mitbringt. Die Gemeindevertretung wird die Mitglieder des Kli-

mabeirates wählen. Das Vorschlagsrecht hat jede Einwohnerin und jeder Einwohner von Glienicke/Nordbahn.

Daher richten Sie bitte Ihre Vorschläge oder Bewerbungen bis zum 30. Oktober 2020 postalisch an: Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Fachbereich Soziales und Ordnung, Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn oder per E-Mail an: klätke@glienicke.eu

Der Klimabeirat wird für die Dauer einer Wahlperiode gewählt. Scheidet ein Mitglied vor Ende der Wahlperiode aus, erfolgt eine Nachwahl. Dieses Gremium ist zu den Tagungen der Gemeindevertretung und der Ausschüsse einzuladen. Zu den Tagesordnungspunkten, die Auswirkungen auf seinen Aufgabenbereich haben, darf er mündlich und schriftlich Stellung nehmen. Der Klimabeirat hat das Recht, den Ausschüssen und der Gemeindevertretung Vorschläge zu unterbreiten.

HORTKINDER LERNTEN IN EINEM WORKSHOP SO EINIGES ÜBER INSEKTEN UND WILDBLUMEN

Wenn der Nachwuchs zum Botschafter der Bienen wird

(af) Der Arten- und Klimaschutz ist in aller Munde. Auch in Glienicke/Nordbahn. Einen kleinen Beitrag zur Bewahrung der Natur leisteten die Kinder des Hortes „Coole Kids“. Im Rahmen eines dreitägigen Bienen-Workshops im Juli gingen die Mädchen und Jungen unter der Leitung der Künstlerin Kerstin Mettke auf eine Wildblumenwiese im Bürgerpark. Dort lernten sie eine Menge über verschiedene Pflanzenarten und sammelten Samen. Im horteigenen Garten konnte dann nach Herzenslust so richtig gemanscht werden. Die Kinder stellten mit den gesammelten Samen eigroße Kugeln her. Diese sollen im heimischen Gar-



ten oder auf dem Balkon eingepflanzt werden. „Ich helfe meiner Mama oft im Garten und werde meine Samen dort einpflanzen“, sagte die siebenjährige Helene. Auch Theodor (8) will die leeren Blumenkästen bei den Eltern für seine selbstgemachten Samenbomben nutzen. Außerdem füllte der Nachwuchs viele Samentüten für die knapp 50 Hortkinder, die in den Ferien in der Einrichtung betreut wurden. „Damit werden Kinder zu Botschaftern der Bienen“, sagte Ina

Kaube, verantwortliche Verwaltungsmitarbeiterin für den Bürgerhaushalt.

Dass sich die Grundschüler intensiv mit Insekten und Wildblumen befassen konnten, ist der Idee von Heike Schachtschneider zu verdanken. Sie hatte sich ursprünglich mehr Blühstreifen für Glienicke gewünscht, doch ihre Idee für den Bürgerhaushalt 2020 konnte nicht eins zu eins umgesetzt werden. Also organisierte Kaube einen Workshop, bei dem die Kinder auch fleißig Bienenbilder malten. „Die Kinder hatten nicht nur eine Menge Spaß, sondern sie haben auch viel über Insekten erfahren“, freute sich Kaube. Da die gesammelten Samen nicht für alle Kugeln und Tüten reichten, hatte die Verwaltungsmitarbeiterin gleich noch Wildblumensamen dazugekauft. „Das gibt eine bunte Mischung für die Bienen.“ Damit übernahmen die Jungen und Mädchen eine Patenschaft für ein Stück Natur in Glienicke, an dem Schmetterlinge und Bienen Nahrung finden.

Der Vorschlag von Schachtschneider gehörte zu den Siegerprojekten des aktuellen Bürgerhaushaltes und ist mit 800 Euro finanziert worden. In der letzten Ferienwoche Anfang August hatte es einen zusätzlichen Workshop gegeben. Bei so viel Engagement und Kreativität belohnte Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack die Kinder mit einer Urkunde.



Nahmen erfolgreich am Workshop teil: (v.l.) Helene, Jonas und Theodor zeigten ihre selbstgemachten Samenkugeln, die in Gärten und auf Balkonen eingepflanzt werden und für eine blühende Pracht sorgen sollen.

KINDERHAUSHALT 2020

Kreative Vorschläge – im Hort können 370 Kinder abstimmen

■ Von Ina Kaube,
Projekt Bürgerhaushalt

Im Hort „Coole Kids“ wird in diesem Jahr zum ersten Mal ein Kinderhaushalt durchgeführt. Derzeit werden im Hort „Coole Kids“ die Vorschläge für den Hort-Kinderhaushalt 2020 gesammelt und geprüft.

Am 11. September erfolgt die Abstimmung der Vorschläge zwischen 12 und 15 Uhr durch die Kinder im Hort. Der Kinderrat „Coole Kids“ freut sich auf eine rege Teilnahme aller Jungen und Mädchen. Die Siegevorschläge werden am Freitag, dem 25. September, um 15 Uhr während der Eröffnung des Kindercafés in der 3. Etage des Hortes bekannt gegeben.



„Bienenfreude“ ein Siegerprojekt aus dem Bürgerhaushalt 2020 wurde in diesem Sommer mit Kindern gemeinsam umgesetzt.



Regeln des Kinderhaushaltes im Hort „Coole Kids“

Im Kinderhaushalt werden jährlich 600 Euro (150 Euro je Klassenstufe 1 bis 4) im Bereich Spiel- und Beschäftigungsmaterial (eigentlich Lehr- und Unterrichtsmittel, Konto 5271142) zur Verfügung gestellt.

Jedes Kind kann einen Vorschlag von maximal 150 Euro brutto zu einem, vom Kinderrat festgelegten Zeitpunkt einreichen.

Die Idee wird auf einem Formular unter Angaben des Vornamens des Hortkindes und der Klasse eingereicht.

Die Vorschläge werden durch den Kinderrat auf Verwirklichung hin geprüft. (Kriterien sind: die Höhe der Kosten, die entstehenden Folgekosten, eventuell schon vorhandenes Spiel- und Bastelmaterial)

Einen Monat nach dem Abgabetermin wird der Tag der Abstimmung organisiert. Es erfolgt eine öffentliche Präsentation der Vorschläge im Hort. Alle Kinder erhalten zur Abstimmung drei Wertepunkte. Ein Organisationsteam sorgt für den geregelten Ablauf.

Die Vorschläge mit den meisten Wertepunkten haben gewonnen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Summe von 150 Euro je Klassenstufe nicht überschritten wird. Das bedeutet, dass Ideen welche an hinteren Stellen auf Grund ihrer Punktzahl liegen, auf Grund der geringen Kosten, dem Siegervorschlag als nächstes zugeordnet werden.

Die Abstimmung ist gültig, wenn ein Drittel der an diesem Tag anwesenden Kinder sich beteiligt haben.

Bis spätestens Ende des Jahres (Haushaltsschluss) werden die Spiel- und Bastelmaterialien beschafft und der Ideengeberin als erstes zur Verfügung gestellt.

Nicht verbrauchte Gelder des Kinderhaushaltes fließen in den regulären Haushalt des Hortes zurück.

Wir wünschen den Kindern und dem engagierten Kinderrat „Coole Kids“ viele kreative Vorschläge.

Für Fragen steht die Leiterin des Hortes, Monika Spur-Rondeshagen, gern zur Verfügung.

■ KONTAKT:

Hauptstraße 61-62, 16548 Glienicke/Nordbahn,
Tel.: 033056 / 69-275, E-Mail: hort@glienicke.eu

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glissmeyer.de

ERINNERUNGSFEIER ZUM 67. JAHRESTAG DES VOLKSAUFSTANDES IN DER DDR

Das Gedenken wachhalten

(af/bpa/epd) In Gedenken an die Opfer des Volksaufstandes im Juni 1953 in der ehemaligen DDR hatten Repräsentanten des Bezirksamtes, der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf, der Hennigsdorfer Bürgermeister Thomas Günther sowie Glienickes Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und der Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Uwe Klein, am 17. Juni am Mahnmal in der Berliner Straße in Tegel Kränze niedergelegt. Auch Dr. Wolfgang Krüger, Kreistagspräsident des Landkreises Oberhavel, nahm an der Gedenkveranstaltung teil. „Der 17. Juni 1953 ist eines der wichtigsten Daten der deutschen Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg. Der letztlich misslungene, mit Waffengewalt niedergeschlagene Aufstand hatte weitreichende Folgen und wirkte sich bis zum Untergang der DDR 1989/90 aus“, sagte Reinickendorfs Bezirksbürgermeister Frank Balzer in seiner Ansprache. Die SED habe auf traumatische Weise erfahren müssen, dass sie nicht auf den Rückhalt der Bevölkerung bauen konnte. Ihr Überleben verdanke sie alleine dem Einsatz sowjetischer Panzer. Des Weiteren nahm er seine Rede zum Anlass, auf die mangelhafte Erinnerungskultur aufmerksam zu machen. „Ich finde es bedauerlich, dass dieser 17. Juni seinen Platz in der gesamtdeutschen Erinnerungskultur noch immer nicht gefunden hat. Selbst hier bei uns in Berlin wurde lange um ein zentrales Mahnmal gestritten. Unscheinbar befindet es sich heute vor dem Bundesfinanzministerium an der Ecke Wilhelmstraße/Leipziger Straße. Die meisten Passanten aber gehen achtlos daran vorüber.“



Gedachten in Berlin-Tegel der Opfer des Volksaufstandes von 1953: Uwe Klein (r.), Vorsitzender der Glienicker Gemeindevertretung, und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack, eingerahmt von Bundeswehrsoldaten des Wachbataillons.

Dem Volksaufstand war der verschärfte Aufbau des Sozialismus vorausgegangen, den die Einheitspartei SED seit Anfang der 1950er Jahre in der DDR vorantrieb. Bauern wurden zwangskollektiviert, mittelständische Unternehmen enteignet, und das Regime blies zur Hetzjagd auf Kirchen. Die Erhöhung der vorgegebenen Arbeitsleistung und die damit verbundenen Lohn einbußen von bis zu zehn Prozent brachten das Fass schließlich zum Überlaufen. Weil den DDR-Behörden die Kontrolle verloren zu gehen drohte, rückten in Ostberlin und anderen Städten sowjetische Militäreinheiten gegen die aufgebrachten Menschen vor und schlugen den Aufstand nieder.

Dabei kamen mindestens 55 Menschen ums Leben, Hunderte wurden verletzt. In den folgenden Tagen wurden rund 15.000 Demonstranten und Mitglieder von Streikkomitees verhaftet. Trotz Verhängung des Ausnahmezustandes kam es noch bis Anfang Juli in mehreren Betrieben zu Streiks und Protesten.

Die Bundesrepublik Deutschland beschloss nur wenige Wochen später, den 17. Juni zum „Tag der Deutschen Einheit“ zu erklären. Bis zur Wiedervereinigung 1990 lag der Nationalfeiertag an diesem Datum. Jetzt wird er am 3. Oktober gefeiert, dem Tag, an dem die DDR der Bundesrepublik Deutschland beitrug.

INTERKOMMUNALES VERKEHRSKONZEPT

Einladung zur 1. Bürgerwerkstatt

Wann: 21. September 2020 von 18 bis 20.30 Uhr

Wo: Mensa Grundschule Glienicke, Hauptstraße 65a, 16548 Glienicke/Nordbahn

Ziel: Die Bürger werden bei der Veranstaltung über die Erstellung des interkommunalen Verkehrskonzepts, erste Ergebnisse und Erkenntnisse so-

wie weitere Beteiligungsmöglichkeiten informiert.

Darüber hinaus sollen die Hinweise und Wünsche der Bürger zu positiven wie negativen Aspekten zum Thema Verkehr und Mobilität aufgenommen und in das Konzept integriert werden.

Außerdem wird die Veranstaltung genutzt, um einen Rücklauf zu kon-

kreten Themen und bisherigen Analyseergebnissen zu bekommen. Wegen der Coronapandemie wird die Teilnehmerzahl begrenzt. Wie viele Gäste die Veranstaltung besuchen dürfen, stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte informieren Sie sich regelmäßig auf der Internetseite der Gemeinde.



ERSTELLUNG KLIMASCHUTZKONZEPT

Einladung zur 1. Bürgerwerkstatt

Wann: 8. Oktober 2020 um 18.30 Uhr

Wo: Mensa Grundschule Glienicke, Hauptstraße 65a, 16548 Glienicke/Nordbahn

Programm: 2019 hat die Gemeindevertretung die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes zur Förderung des kommunalen Klimaschutzes beschlossen. Hierfür wurde das ThINK –

Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz GmbH aus Jena beauftragt.

Es wird eine kurze Vorstellung und Erläuterung des geplanten Gesamtprozesses der Erarbeitung des integrierten Klimaschutzkonzeptes geben, außerdem werden erste Zwischenergebnisse vorgestellt. Der Ist-Stand wird mit den Werten des Energiekon-

zeptes von 2013 verglichen und als Basis für die Maßnahmenentwicklung dienen. Wegen der Coronapandemie wird die Teilnehmerzahl begrenzt. Wie viele Gäste die Veranstaltung besuchen dürfen, stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte informieren Sie sich regelmäßig auf der Internetseite der Gemeinde.

LÜCKENSCHLUSS AN DER NIEDERSTRASSE

Gehwegerneuerung rückt Denkmal in neues Licht

(sg) Ein besonders erwähnenswerter Nebeneffekt wurde bei der Errichtung des neuen Gehwegs in der Niederstraße, zwischen Tschaikowskistraße und Luisenstraße, erzielt: Die fünf Stolpersteine der Familie Liebermann sind nicht mehr zu übersehen. Nun glänzen sie an prominenter Stelle und erinnern an die Glienicker, die 1942 nach Warschau deportiert und anschließend in Treblinka ermordet worden waren. Das kleine Mahnmahl an der Ecke zur Tschaikowskistraße wurde leicht versetzt und in den Gehweg aus 180 Quadratmeter Betonsteinpflaster eingebunden.

Mit Fertigstellung des Wegs ist nun auch die letzte Lücke der Niederstraße geschlossen und für Passanten behindertengerecht begehbar gemacht. Die Arbeiten haben vom 29. Mai bis 26. Juni gedauert und wurden von einer sechsköpfigen Truppe der Firma Gutsche Tiefbau GmbH umgesetzt. Die Zusammenarbeit

Vertreter der Verwaltung und der ausführenden Firmen auf dem neuen Weg in der Niederstraße. Im Hintergrund ist das Regenauffangbecken zu sehen.



mit der Verwaltung habe super geklappt, lobte Stefan Hörster, der bei der offiziellen Abnahme am 7. Juli die Baufirma vertrat. Dem konnte sich Rainer Frommeyer von PFK Bauingenieure aus Hoppegarten nur anschließen. Der Planer wies noch da-

rauf hin, dass zum Modernisierungsprojekt die Grundstückszufahrten gehörten sowie die Zufahrt zum gemeindeeigenem Teichgrundstück, welches als Auffangbecken für das Regenwasser der Kreisstraße dient. Laut Bauamtsleiter Peter Staamann ist geplant, den Teich zu vergrößern, um seine Kapazität zukünftig zu erhöhen. „An dieser Stelle liegt topografisch gesehen auch Glienickes tiefster Punkt“, so Frommeyer. Aus diesem Grund wurden die Bordsteinkanten in diesem Bereich erhöht, um die dahinterliegenden Grundstücke vor Überflutung zu schützen.

Als Ausgleich für die versiegelte Fläche werden in der Tschaikowskistraße im Herbst dieses Jahres drei Winterlinden gepflanzt. Die Baumaßnahmen belaufen sich auf 45.000 Euro. Wobei die Kosten für die Zufahrten von den Grundstücksbesitzern selbst finanziert werden müssen. Im Durchschnitt liegt der Preis hier bei etwa 2.000 Euro.

Die Stolpersteine der Familie Liebermann an neuer Stelle.



Wir von hier für Glienicke/Nordbahn

■ Von Annette Huwer,
Fachdienstleiterin Bauunterhaltung

Man kennt sie, aber wer ist das eigentlich? Sie sind die stillen Helfer, die in und um die Rathäuser dafür sorgen, dass alles funktioniert, in der Grundschule und auf dem Schulhof alles im Griff haben und in unseren Sportstätten, sei es in der Halle oder auf dem Platz, alles am Laufen halten. Geht etwas kaputt oder braucht jemand Hilfe – sie sind da und packen mit an.

Unsere Männer im Hintergrund erleben täglich die unterschiedlichsten Geschichten. Mal lustig, mal kurios, auch mal ärgerlich. Sie sind nicht nur Handwerker, sondern auch Gärtner, Zuhörer, Schlichter, Lösungsbringer.



Ein gutes Team: Annette Huwer, Fachdienstleiterin Bauunterhaltung, mit den Hallenwarten und dem Hausmeister

Hier in Glienicke/Nordbahn ist immer was los. Aber trotz der manchmal nicht planbaren Ereignisse halten sie die Objekte und die Technik für uns in Schuss und sind dabei freundlich. Sie sind Ansprechpartner vor Ort für allerlei Probleme für Jedermann. Egal ob sich die Schüler und Lehrer, Besucher der Rathäuser, ausstel-

lende Künstler, Sportler oder die eigenen Kollegen an sie wenden, es wird stets versucht, unbürokratisch zu helfen.

Da nicht jeder Bürger unsere Hausmeister und Hallenwarte kennt, tragen sie nun für alle gut sichtbar das Wappen unserer Gemeinde auf der Brust. Nun ist für jeden erkennbar: Sie gehören zu uns.



Anzeige

IHR KLEINES HÖRGEHEIMNIS Oticon Opn™



VITT.HÖRAKUSTIK.
T 030 430 93 222

Vitt Hörakustik GmbH, Berliner Straße 137,
13467 Berlin Hermsdorf, kontakt@vitt-hoerakustik.de

Jetzt kostenfrei testen und mit diesem Gutschein im Wert von 200€ für zwei Hörgeräte oder 100€ je Hörgerät sparen. Einzulösen bis 31.10.2020 für alle Neukunden bei Vitt Hörakustik in Berlin Hermsdorf. Anrechenbar auf den privaten Eigenanteil einer Hörgeräteversorgung. Nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar. Nicht in bar auszahlbar.

200€ GUTSCHEIN



Soll ab 2021 wieder stattfinden: der traditionelle Trödelmarkt am Glienicker Dorfteich

BEWERBUNGEN SIND BIS ZUM 1. NOVEMBER MÖGLICH

Gemeinde startet Vergabe zur Bewirtschaftung des traditionellen Trödelmarktes

(af) Nachdem der Betreiber des Glienicker Trödelmarktes seinen Vertrag mit der Gemeinde im Juni wegen der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie kündigte, hat die Verwaltung inzwischen ein Ausschreibungsverfahren auf den Weg gebracht. Die Bewirtschaftung des Marktes soll zum 1. Januar 2021 neu vergeben werden. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2025. Bewerbungen sind bis zum 1. November 2020 möglich.

Seit Jahrzehnten findet jeweils am ersten Sonntag in den Monaten März bis Dezember der inzwischen traditionelle Trödelmarkt in Glienicke/Nordbahn statt. Zusätzlich wird zwei Mal im Jahr ein Baby- und Kindersachenbasar veranstaltet. Der Markt besticht durch seine besondere Atmosphäre und soll weiterhin als etablierter Kommunikationspunkt fortbestehen. Sein Standort befindet sich in der Gartenstraße zwischen Hauptstraße und Hattwichstraße

ße sowie auf dem Parkplatz am Dorfteich. Interessenten können sich wenden an:

*Gemeinde Glienicke/Nordbahn
Fachbereich III/Ordnungswesen
Herr Allgaier
Hauptstraße 19,
16548 Glienicke/Nordbahn
E-Mail: ordnungsangelegenheiten@glienicke.eu
Fax: 033056 69 107
Telefon: 033056 69 233*

Mit Beantragung der Marktfestsetzung, wenn die Märkte an Sonntagen stattfinden, sind folgende Unterlagen einzureichen:

- Auskunft aus dem Bundeszentralregister (zur Vorlage bei der Behörde; nicht älter als drei Monate)
- Auskunft aus dem Gewerbezentralregister (zur Vorlage bei der Behörde; nicht älter als drei Monate)

- steuerliche Unbedenklichkeitserklärung des Finanzamtes (nicht älter als drei Monate)
- Auszug aus dem Schuldnerverzeichnis des Vollstreckungsgerichts (nicht älter als drei Monate)
- Auskunft des zentralen Vollstreckungsgerichts (nicht älter als drei Monate)
- Auskunft des Insolvenzgerichts (nicht älter als drei Monate)
- Nachweis einer Veranstalterhaftpflichtversicherung (zum Beispiel Deckungszusage: jährlich)
- Gewerbeanmeldung
- Handelsregistrauszug (wenn für die betreffende Unternehmensform erforderlich)

Interessenten finden alle Daten, Fakten, und weitere Informationen zum Interessenbekundungsverfahren auf der Internetseite der Gemeinde.

TEIL 2: HANDEL

Gemeinde stellt Glienicker Gewerbetreibende vor

(GK) Die Corona-Krise hat das Gewerbe in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn hart getroffen. Seit den schrittweisen Lockerungen konnte der Einzelhandel in unserem Ort seine Türen für die Menschen wieder öffnen. Wir stellen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in loser Reihenfolge alle Gewerbetreibenden vor, die auf der Internetseite der Gemeinde im Branchenbuch verzeichnet sind. Der Handel in Glienicke/Nordbahn freut sich wieder auf seine Kunden.

Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe den Handel vor.

Byanne Fashion

Anschrift:
Oranienburger Chaussee 15
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Frau Anne-Kathrin Brüggemann
Telefon: 033056 430490
E-Mail: info@byanne.de
Homepage: www.byanne.de

Fenster Türen Bauelemente

Anschrift:
Potsdamer Straße 2
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
René Wesoli
Telefon: 033056 93103
Telefax: 033056 80290
E-Mail: wesoli@bossmail.de
Homepage: www.wesoli-fenster.de

Glienicker Bücherstube

Anschrift:
Oranienburger Chaussee 17
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Frau Schulz-Rother
Telefon: 033056 94410
Telefax: 033056 94411
E-Mail:
info@glienicker-buecherstube.de
Homepage:
www.glienicker-buecherstube.de

Gritte Jepp Wohnmagazin

Anschrift:
Karl-Liebknecht-Straße 210
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Gritte Jepp Telefon: 033056 210210
E-Mail: info@grittejepp.de
Homepage: www.grittejepp.de

Lebensmittelmärkte S. Nemitz e.K.

Anschrift:
Märkische Allee 76
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Sabine Nemitz-Pollmann
Telefon: 033056 93172
Telefax: 033056 93173
E-Mail:
willkommen@edeka-nemitz.com
Homepage:
www.edeka-nemitz.com

Uhren-Schneider

Anschrift:
Hauptstraße 41
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Herr/Frau Schneider Telefon: 033056 80631
Telefax: 033056 224048 E-Mail:
kontakt@uhrenschneider.de
Homepage: Uhrenschneider.de

Werkmarkt Glienicke

Anschrift:
Lessingstraße 6-7
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
André Neiling Telefon: 033056 82141
Telefax: 033056 82142
E-Mail: post@werkmarkt-glienicke.de
Homepage:
www.werkmarkt-glienicke.de

Wollner's Blumenladen

Anschrift:
Hauptstraße 22
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Sabine Kramp-Paarmann
Telefon: 0171 7048635

Bibliothek bleibt geschlossen

Die Erwachsenenbibliothek bleibt aus technischen Gründen vom 04. September ab 13 Uhr bis einschließlich 07. September 2020 geschlossen.



Wir bitten die Leserinnen und Leser der Bibliothek, sich aufgrund der Corona-Pandemie auf der Webseite www.bibliothek-glienicke.eu über die aktuellen Öffnungszeiten der Bibliothek zu erkundigen.



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage **www.glienicke.eu** oder telefonisch unter **033056-69 229.**

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.



Fraktion der AfD

Was erwartet uns bei der absehbar wirtschaftlich schlechteren Situation in Glienicke?

■ **Von Michael Eggenstein,**
stellvertretender
Fraktionsvorsitzender

Die Fraktionen in Glienicke haben inzwischen ihre Vorschläge zu den notwendigen Einsparungen im Haushalt vorgelegt. Klar wird nun, es soll nicht unbedingt gespart werden. Bei einigen Fraktionen besteht durchaus die Bereitschaft, die Steuern zu erhöhen. Und zwar ordentlich. Die Grundsteuer soll über eine Hebesatzerhöhung auf Landesniveau steigen. Einsparungen bei den freiwilligen Leistungen der Gemeinde, die wir vorgeschlagen haben, wie zum Beispiel den fragwürdigen Nachbarschaftstreff zu stoppen oder den Erweiterungsbau der Grundschule, der nach einem Gutachten des zuständigen Ministeriums nicht erforderlich ist, zu verschieben, wird von der Mehrheit der Gemeindevertreter abgelehnt.

Auch die Verwaltung, die bei diesen Themen eigentlich nur ausführendes

Organ ist, schlägt sich klar auf die Seite der Geldausgeber und verlangt die schnelle Umsetzung des Schulerweiterungsbaus und möchte dafür gern auch Kredite aufnehmen (Jana Klätke auf der Sitzung der GVT am 23.6.2020). Kredite, die wir dann alle in Form von Steuererhöhungen bezahlen sollen. Da wird laut Beschluss nur für die Einleitung eines Planungs- und Bauverfahrens bereits eine Million Euro für Planungsunterlagen ausgegeben. Weitere Millionen für Gebäude werden dann folgen. Das sind nur Gebäudekosten, leider kein einziger Euro für Bildung. Unser Vorschlag, stattdessen in die bessere Ausstattung der Schule (zum Beispiel Digitaltechnik, Schulraumausstattungen) oder in das Schulpersonal direkt zu investieren, wurde abgelehnt. Selbst ein für einige Fraktionen so wichtiger Punkt wie die Klimarettung wurde hier beiseite geschoben. Das Bauen von Gebäuden ist extrem klimaschädlich!

Statt sich mit den eigenen unglücklichen Beschlüssen zu beschäftigen, wie dem freiwilligen und sehr anspruchsvollen Inklusionsbeschluss und diesen wieder aufzuheben, bauen wir lieber für Millionen neue Schulgebäude und verschulden uns.

Wir fordern, dass die Parteien (und ein Verein) in Glienicke endlich anfangen umzudenken: Sparen heißt nicht, weiter mehr Geld auszugeben um dann die Steuern zu erhöhen, sondern Sparen heißt, die Kosten zu senken und zwar dort, wo es nicht zwingend erforderlich ist. Und das betrifft eben alle (zum Beispiel die oben genannten) sogenannten freiwilligen Ausgaben.

Wenn Sie, liebe Wähler, auch etwas gegen Steuererhöhungen haben, müssen Sie jetzt mithelfen: Schreiben Sie an die Gemeindevertreter ihres Vertrauens und verhindern Steuererhöhungen.



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

Von Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Kunst am (Feuerwehr-)Bau...

Ist der Jugendfeuerwehr seit nunmehr rund zwei Jahren versprochen aber in den Gremien nicht wirklich vorangekommen. Wir sagen: Bitte endlich „Butter bei die Fische“, das sind wir der Feuerwehr schuldig. Für verfehlt halten wir daher die Forderung aus zwei Fraktionen, das Entscheidungsverfahren völlig neu aufzurollen. Es liegen auch geeignete Entwürfe vor, einschließlich einer der bekannten Glienicker Künstlerin Christine Gersch. Andererseits ist auch richtig, dass bei zu erwartenden Mindereinnahmen im Haushalt ein sechsstelliger Betrag für das Projekt schwer zu rechtfertigen wäre.

Wir haben daher im Hauptausschuss angeregt, in keinen langwierigen weiteren Entscheidungsprozess einzutreten, in dem das Projekt nur erneut zerredet zu werden droht. Wir plädieren für die Halbierung der dafür vorgesehenen Haushaltsmittel, was ausreichend wäre, den Auftrag an Gersch zu vergeben. Zu recht kam von einer Fraktion der Einwand, Kunst am Bau müsse allen Glienickerinnen und Glienickern zugänglich sein, nicht nur der Minderheit, die sich in der Feuerwache bewegt. Daher sollte das Kunstwerk auch nach unseren Vorstellungen an der Außenwand angebracht werden.

In Sachen Waldseeviertel...

unterstützen wir das Dialogangebot des zuständigen Kreisdezernenten an alle Betroffenen. Bis zum Ergebnis dieses Austauschs sollten beide Seiten keine weiteren Schritte ergreifen. Außerdem gilt es, die laufenden Verkehrszählungen abzuwar-

ten. Sie werden eine objektive Gesprächsgrundlage liefern.

Daher halten wir auch den von der SPD durch die Juni-GVT gedrückten „Prüfauftrag“ für sogenannte „Pfortnerampeln“ an der Landesgrenze für ein völlig falsches, wenn nicht gar schädliches Signal. Zumal die Einreicher selber nicht entschieden zu haben scheinen, ob es sich um ein Entgegenkommen für Reinickendorf oder eine Maßnahme zur Durchsetzung von Tempo 30 auf der Lessingstraße sowie der Alten Schildower handeln soll. Was letztlich gleichgültig ist, wäre es doch für beide Zwecke gleichermaßen ungeeignet.

„Pfortnerampel“ – schon der von der SPD gewählte Name ist verräterisch. Gemeint sind durch Verkehrsaufkommen und/oder Geschwindigkeit gesteuerte Ampeln, die die Einfahrt nach Hermsdorf behindern oder beschränken. Wohlgermerkt: nur von Glienicke /Nordbahn nach Berlin, nicht umgekehrt.

Denn wenn wir der Sperrungsinitiative ahistorisches Vorgehen ankreiden, würden wir ähnlich geschichtvergessen handeln mit der Einrichtung von Ampeln genau an der ehemaligen Demarkationslinie – und das ausgerechnet nur in Nord-Süd-Richtung. Zudem würden sie, mangels alternativer Routen, auch nicht zu weniger Verkehr nach Hermsdorf führen. Der Verkehr würde lediglich zu kompakten Paketen zusammengefasst dann weiterfahren. Mit durch die Verzögerung auf dem Weg zur Arbeit frustrierten und potentiell aggressiveren Fahrern.

Geht es in Wirklichkeit um die Durchsetzung von Tempo 30 auf diesen Straßen – ein legitimes Ansinnen –, dann spricht



Dr. Ulrich Stempel Foto: CDU Glienicke

weitaus mehr gegen diese „Pfortnerampeln“ als dafür. Erstens sind sie außerordentlich kostspielig und bringen, anders als beispielsweise fest installierte Blitzer, keinerlei Einnahmen. Zweitens ist fraglich, ob der zu schnell fahrende Wagen tatsächlich noch von Rot erwischt wird, die im Zweifelsfall regelkonform fahrenden Fahrzeuge hinter ihm müssen auf jeden Fall halten. Das widerspricht jeglichem Gerechtigkeitsverständnis. Und drittens wären sie außerordentlich umweltschädlich. Statt gleichmäßig fließendem Verkehr (der den wenigsten Lärm und die geringsten Abgase erzeugt) würden sie (auf Glienicker Seite) künstliche Staus schaffen.

Zudem ist mit Ablehnung durch Kreisverwaltung und Verkehrsministerium zu rechnen. Ein BärenDienst sondern gleichen also. Kein Wunder, dass außer den unseren auch ablehnenden Stimmen aus den Fraktionen der Grünen, der AfD sowie sogar der SPD kamen – leider aber nicht die Mehrheit in der GVT.

Fortuna Glienicke...

gratulieren wir herzlich zum erstmaligen Erreichen der dritten Runde im Fußball-Landespokal.

KONTAKT:

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
 Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpgliednicke



Ungehinderte
Durchfahrt von
und nach Ber-
lin!

Foto:
CDU Glienicke



Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
Fraktionsvorsitzender

GVT stoppt Wohnungsbauprogramm

Über den unscheinbaren Weg der eigentlich unverbindlichen Prioritätenlisten hat die Gemeindevertretung ihr ursprünglich geplantes kommunales Wohnungsbauprojekt in der Leipziger Straße 38 gestoppt. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, keine Planungskosten und natürlich auch keine Baukosten für die Jahre 2021 und 2022 in den Haushaltsplan aufzunehmen. Die „schwarze Null“, die im Bundes- und Landeshaushalt schon längst keine Rolle mehr spielt, wird in der Gemeindevertretung immer noch angeboten. Überall werden Wohnungen gebaut, die Woba in Oranienburg errichtet Wohnungen, darunter immer auch mietpreisgebundene, kürzlich war Richtfest für zwei energieautonome Mehrfamilienhäuser. Potsdam baut Tausende Wohnungen in Krampnitz. In Schildow wird gerade das zweite kommunale Mehrfamilienhaus fertiggestellt (Kaltmiete 7,50 Euro/m²). Ja glauben denn die Gemeindevertreter der anderen Fraktionen, dass die das aus der Portokasse bezahlen? Natürlich nehmen sie dafür auch Kredite auf, und dass sich eine Investition in Wohnungsbau lohnt, haben leider sogar ausländische Investoren verstanden.

Das Projekt Leipziger Straße 38 wurde zuerst vom Umweltausschuss befürwortet, weil einerseits ein unverhältnismäßig hoher Instandsetzungsrückstau aufgelaufen ist und weil andererseits mit den nach dem

Schildower Vorbild zu bauenden Mehrfamilienhäusern die Gemeinde ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden würde. Es wird jetzt leider genauso wie immer laufen, die Instandsetzung wird teurer, dann irgendwann unwirtschaftlich und schließlich werden Haus und Grundstück an private Investoren zu einem günstigen Verkehrswert verkauft.

Natürlich darf man das Haus 6 der Schule und das Wohnungsbauprojekt in der Leipziger Straße nicht gegeneinander ausspielen. Wir brauchen beides. Wohnungsbau hat jedoch den Vorteil, dass damit über Jahre und auch sofort eine gewisse Rendite gewährleistet ist, selbst wenn man dafür einen Kredit aufnehmen muss.

Gemeinde erhöht die Bibliotheksgebühren

Als ob sich der Haushalt über die Bibliotheksgebühren sanieren ließe! Die Leiterin der Bibliothek befürchtete sogar, dass die Nutzerzahlen zurückgehen könnten und damit die Einnahmen doch nicht so wie erwartet steigen würden. Bemerkenswert waren vor allem die Begründungen, die man von den anderen Fraktionen hören konnte. Von Investition in Bildung und Kultur war keine Rede mehr. Stattdessen musste der Vergleich mit dem Kauf eines Taschenbuches herhalten, als ob das damit etwas zu tun hätte. Genauso gut könnte man den Preis für einen Burger nehmen. Niedrigere Gebührensätze für Rentner wurden deshalb abgelehnt, weil es Rentner und Pensionäre geben würde, die monatlich mehr Geld als „normale“

Arbeitnehmer zur Verfügung haben. Die Spitze der krausen Argumentationen war jedoch der Hinweis, dass in Glienicke so viele große und dicke Autos fahren würden und man folglich sicher eine Gebührenerhöhung verkraften könne. Nur zur Erinnerung hier der passendere Vergleich mit den monatlichen Bedarfsregelsätzen. Die statistischen Werte der unteren 20 Prozent der Familieneinkommen für die Ausleihe von Büchern und Zeitschriften, die als Grundlage für die Regelsätze dienen, betragen für Erwachsene 0,31 Euro und für Kinder (6-12 Jahre) 0,15 Euro, was aufs Jahr hochgerechnet 3,72 Euro und 1,80 Euro ergibt. Wir sind als Gemeinde für alle da und nicht nur für die Besserverdiener, deren Beitrag für's Gemeinwohl aus anderen Quellen kommen muss.

Wir waren gegen die Empfehlung und werden auch in der Gemeindevertretung gegen die Erhöhung der Benutzungsgebühren stimmen.

Soll man einzelne Sportler fördern?

Es schien eigentlich Konsens zu sein, dass, nachdem im Sozialausschuss mehrfach Anträge auf individuelle Sportförderung gestellt wurden, in Ausnahmefällen auch Einzelpersonen und nicht nur Vereine Unterstützung bekommen können. Dazu sollte die existierende Richtlinie überarbeitet werden. Inzwischen lehnen einige Fraktionen das ab und wollen sogar gleich die Vereinsförderung reduzieren. Wir sind für eine finanzielle Unterstützung auch einzelner Sportlerinnen und Sportler, allerdings nur in Ausnahmefällen und bei einem begrenzten Budget. Über die Anträge entscheidet wie bisher der Sozialausschuss. Das ist aus unserer Sicht fair und beseitigt die bestehende Unsicherheit.



In Schildow entsteht kommunaler Wohnungsbau

Foto: Giessmann

■ KONTAKT

Bürgertelefon:
033056-ABISOX (224-769)
E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
Termine und Informationen finden Sie auf unserer Web-Seite: <http://www.dielinke-glienicke.de>
Die nächste Fraktionssitzung ist am 24. September (19 Uhr Bürgerhaus)
Wenn Sie an einer Online-Sitzung der Fraktion teilnehmen wollen, erhalten Sie den Link auf Anfrage.

Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

■ Von Carla Affeldt und
Christian Hortien

Schließung Grundschulcampus per Zaun am Michael-Bittner-Platz

Für uns scheint dies ein Schildbürgerstreich. Einen Platz, den wir nach einem Mauertoten benannt haben, um an ihn und viele andere zu erinnern, die die DDR verlassen wollten und dabei ums Leben gekommen sind. Den sollten wir so gestalten, dass wir diesem Andenken gerecht werden. Wir sollten eine Ortsmitte schaffen, die unseres Ortes würdig ist. Und nun kommt die SPD wieder einmal mit der Idee, während der Schulzeiten genau diesen Bereich per Zaun zu schließen, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. Soll hiermit vielleicht der Neubau Haus 6, der in der GVT vor der Sommerpause zur Freude der Grundschule und der AG Erweiterung und Umbau Grundschulcampus mehrheitlich weiterverantrieben wurde, konterkariert werden? Ein „sicherer Schulcampus“ wäre so geschaffen. Mehr ist aus Sicht der SPD nicht notwendig, sonst ist alles schick. Unmöglich wäre jedoch dann die öffentliche, barrierefreie Durchwegung vom Michael-Bittner-Platz zum Sonnengarten mittels seit langem geplanter Rampe. Aber auch hier hat die SPD eine Idee. Statt durch den Bürgerpark können die Bürger über das Grundstück der Gartenstraße 11 die Ortsmitte beziehungsweise den Sonnengarten erreichen. Allerdings hat der jetzige Nutzer sein Einvernehmen zur öffentlichen Nutzung nicht gegeben. Macht nichts, nun schaut man sich eine kleine Durchwegung östlich, entlang der Gartenstraße 11, an. Vielleicht geht es da? Allerdings muss auch hier eine Rampe gebaut und jetzt bestehende Grünflächen befestigt werden. Wer bitte denkt sich so etwas aus? Ortsplanung und die Anliegen der Bürger scheinen nicht verstanden. Und nebenbei verwaist der Michael-Bittner-Platz weiterhin als ein „toter Raum“.

Gebührenerhöhungen

Sie haben sicher bereits über die prekäre Haushaltslage Glienickes gelesen. Kürzungen, Erhöhungen, Konsolidierungen, Ideen werden gesucht für die Entlastung des Haushaltes. Schwierig zu ver-



Carla Affeldt

stehen, scheint es doch, als ginge es Glienicke gut. Sind oder waren wir nicht die kaufkraftstärkste Gemeinde in Brandenburg? Spielt das eine Rolle? Wir haben eine außergewöhnlich gute Ausstattung an öffentlichen Einrichtungen, bieten unseren Bürgern Kultur, Sport und soziale Angebote. Im Vergleich zu anderen Gemeinden haben wir sicherlich hohe Einkommensteuereinnahmen, der Anteil an Gewerbesteuerereinnahmen jedoch fällt gering aus. Auch die Grundsteuer ist im Vergleich zum Umland niedrig. Die Kosten für fixe Ausgaben sind in den letzten Jahren gestiegen. Schön ist es sicherlich, Leistungen kostengünstig zu erhalten. Aber kostengünstig heißt meist: Die Gemeinschaft zahlt, was übrigbleibt. So stellt sich die Frage: Wieviel sind die Bürger Glienickes bereit, für freiwillige oder pflichtige Leistungen, die sie in Anspruch nehmen auszugeben? Erhöhungen tun immer weh, gerade, wenn man weiß, dass Nachbargemeinden oder -städte gar nichts oder weniger fordern. Man muss aber auch bedenken, dass zum Beispiel Berlin hoch verschuldet ist. Beispiele: Ist es zu verantworten, die Bibliotheksgebühren von jährlich acht Euro (das ist weniger als ein Buch kostet) beispielsweise zu verdoppeln? Da ging es hoch her. Zwischen ja und nein bis hin zu der Aufforderung aus dem Seniorenbeirat, die Gebühren für Senioren ganz auszusetzen. Letztlich wurden für den Regeltarif 14 Euro, für den Ermäßigten zehn Euro vorgeschlagen. Wir denken, dies ist gerechtfertigt, auch wenn die vor-



Christian Hortien

Fotos: GBL

geschlagene Erhöhung über den Gebühren in Nachbargemeinden liegt. Aber unsere Bibliothek leistet Großartiges und soll auch weiterhin bestehen bleiben, trotz eines Defizits, welches durch eine solche Gebührenerhöhung natürlich nicht ausgeglichen wird. Ebenfalls brisant ist die immerwährende Diskussion um die Friedhofsgebühren. Für diesen wird für die Jahre 2021/2022 eine Kostenunterdeckung von rund 100.000 Euro erwartet, neben einer ohnehin jährlichen Subvention namens „grünpolitischer Wert“, der vor einigen Jahren von der GVT beschlossen wurde. In der Sommerpause hatte man diskutiert, in welchem Maße eine Gebührenerhöhung moderat, wann unsozial ist. Die Meinungen sind höchst unterschiedlich. Mehrheitlich einigte man sich dann darauf, einen 50 prozentigen Defizitausgleich durch eine Gebührenerhöhung zu empfehlen. Es ist aber auch klar, dass die Kosten für die Pflege des Waldfriedhofes auf Dauer zu hoch sind. Hier müssen dringend Lösungen zur Kostensenkung gefunden werden, denn an der Gebührenschaube kann man nur bedingt drehen. Zu guter Letzt liegt nun auch die Kalkulation für die Glienicker Sportler vor. Im Haushalt 2021 steht ein Defizit von rund 500.000 Euro für die nicht schulische Nutzung. Die Gemeindevertreter werden also auch hier diskutieren und langfristig Lösungen finden müssen, das Angebot aufrecht zu erhalten. Es gilt, einen Ausgleich zu finden zwischen Kostenreduzierung und Gebührenanpassung.



Fraktionsmitteilungen der SPD

EINE MILLION EURO NUR FÜR PLANUNG

Grundschule wünscht sich Erweiterungsbau

■ Von Kathrin Kröger,
Susanne Kübler, Lukas Klein,
Uwe Klein, Frank Schwerike



Grundschule Fotos (6): SPD Glienicke

Am 23.6. beschloss die Gemeindevertretung auf Antrag von Bündnis90/Die Grünen, GBL und CDU/Freie Demokraten die Einleitung eines Planungs- und Bauverfahrens für einen Schulerweiterungsbau der Grundschule Glienicke (das sogenannte „Haus 6“).

Die hierfür vorgesehenen Kosten sind mit einer Million Euro veranschlagt. Wohl gemerkt, dies sind nur die Planungskosten! Begründet wird der Bau mit dem Wunsch nach mehr Räumlichkeiten und der Schließung des Schulcampus für die ca. 650 Kinder in fünf Jahrgangszügen.

Bildungsministerium: Der Bedarf in Glienicke ist gedeckt!

Mit den Klassen- und Fachräumen stehen jeder Klasse der Grundschule derzeit

1,32 Räume zur Verfügung. Nimmt man die Teilungsräume hinzu, entfallen sogar 1,57 Räume auf eine Klasse. Auf Nachfrage beim Brandenburger Bildungsministerium, ob es eine rechtliche Verpflichtung der Gemeinde gebe, die Grundschule aufgrund bestehender Zahlen zu erweitern, teilte dieses mit: „[...] die Schülerzahlen für die Grundschule der Gemeinde Glienicke/Nordbahn für den Zeitraum 2017-2022 der 5. Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes des Landkreises Oberhavel [ergeben] einen Bedarf von 4 bis 5 Zügen [...]. Die Grundschule kann diesen Bedarf decken. Insofern lässt sich auch aus schulentwicklungsplanerischer Sicht keine Verpflichtung zur Schaffung von Räumlichkeiten ableiten.“

Absurd wird die Argumentation für einen vermeintlichen Bedarf auch dadurch, dass im Anschluss an den Bau von „Haus 6“ sogar über einen Abriss bzw. eine Umnutzung der bestehenden Gebäude Haus 1 und Mensa diskutiert wird. Aus unserer Sicht zeigt das, dass es sich beim „Haus 6“ vor allem um ein Wunschprojekt handelt. Derartige Wünsche müssen aber aus Sicht der SPD immer finanzierbar sein!

Erweiterungsbau auf Pump

Allein die Baukosten des von Bündnis90/Die Grünen, GBL und CDU/Freie Demokraten favorisierten „Haus 6“ werden aktuell auf 8,5 Millionen Euro geschätzt. Man beachte: Bereits in diesem Jahr wies der Ergebnishaushalt der Gemeinde ein

Defizit von 591.600 Euro aus. Eine Investition in der genannten Größenordnung bedeutet eine Kreditaufnahme in Millionenhöhe. Tilgung und Abschreibungen wiederum produzieren über mehrere Jahrzehnte laufende jährliche Kosten im sechsstelligen Bereich. Geld, das für andere Bereiche wie Infrastruktur, Verkehr und insbesondere freiwillige Leistungen für Sport, Kultur und Bildungsausstattung etc. fehlen wird. So wurden bereits erste Projekte „auf Eis“ gelegt.

Bürgerbeteiligung abgelehnt

Bevor die Gemeinde eine Million Euro Planungskosten ausgibt, haben wir beantragt, zum „Haus 6“ eine förmliche Beteiligung der Bürger gemäß § 13 der Brandenburger Kommunalverfassung durchzuführen. Denn ein derartig kostenintensives Projekt betrifft aufgrund der langfristigen finanziellen Bindung alle Glienickerinnen und Glienicker. Diese Bürgerbeteiligung wurde von Bündnis90/Die Grünen, GBL und CDU/Freie Demokraten abgelehnt!

Bildung statt Beton!

Die SPD-Fraktion stand immer und steht nach wie vor zu einer bestmöglichen Ausstattung für unsere Grundschule! Jeder Euro, den wir in die Bildung unserer Kinder investieren, ist ein gut investierter Euro! So haben wir uns in der Vergangenheit für Smartboards ebenso stark gemacht wie für Schulsozialarbeiter und eine umfangreiche Projektarbeit. Bessere Bildung erreicht man nicht automatisch durch Beton!



Lukas Klein



Susanne Kübler



Kathrin Kröger



Uwe Klein



Frank Schwerike

SPD-Fraktion: Ganz Glienicke im Blick!

VORSITZ DER GEMEINDEVERTRETUNG

Ein Mann geht zu weit

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
CDU Glienicke/Nordbahn

Niemand erwartet von einem Vorsitzenden der Gemeindevertretung, dass er zum politischen Eunuchen wird. Immerhin wurde er auf der Liste einer Partei gewählt, bringt sich in deren GVT-Fraktion ein und stimmt in der Gemeindevertretung mit ihr ab. Gleichwohl haben alle anderen Fraktionen und Gemeindevertreter die berechnete Erwartung, dass der GVT-Vorsitzende für das gesamte Gremium steht. Er sollte schließlich die Sitzungen unparteiisch leiten können. Persönliche Profilierung auf Kosten anderer passt nicht zu diesem Amt, durch dessen Inhaber sich alle GVT-Mitglieder vertreten sehen wollen.

Zurückhaltung angezeigt

Daher verbieten sich jegliche öffentlichen Angriffe auf Gemeindevertreter (oder einen ganzen Ausschuss) ebenso wie ein allzu parteiisches öffentliches Eingreifen in die kommunalpolitische Meinungsbildung. Ein GVT-Vorsitzender wird stets als solcher wahrgenommen. Er braucht seine politischen Überzeugungen nicht über Bord zu werfen. Aber er kann sich nicht mehr hinter einer Rolle als „einfaches“ GVT- oder Ortsverbandsmitglied verstecken. Im Glienicker Kurier nicht, und schon gar nicht in Äußerungen gegenüber Dritten anderswo. Amtsvorgänger Martin Beyer beherrschte diese Zurückhaltung aus dem FF. Sein Nachfolger Uwe Klein hat das wohl noch nicht in gleicher

Weise verinnerlicht. Die in der Politik üblichen 100 Tage Schon- und Karenzfrist sind freilich längst verfließen, Kritik ist erlaubt.

Die substantielle Minderheit der Gemeindevertreter aller politischer Gruppierungen (einschließlich aus der SPD), die seinen umstrittenen Vorschlag zur Prüfung von „Pfortnerampeln“ am Übergang nach Berlin ablehnen, der „Unvernunft“ zu bezichtigen, steht dem GVT-Vorsitzenden sicher nicht an. Klein tut das im Juli/August-Kurier (Seite 41). Eine Entschuldigung wäre hier nicht unangebracht! Dass er auch noch vom Vorsitz während der Sitzung diese Beschlussvorlage in der GVT vehement selbst vertrat, obwohl seine gesamte Fraktion einschließlich Vorsitzender anwesend war, setzt das i-Tüpfelchen.

Keine taktischen Spielchen

Ebenso wenig sollte der GVT-Vorsitzende, in Personalunion auch Vorsitzender des Sozialausschusses, ungebeten eine förmliche Anfrage an ein Landesministerium richten. Unweigerlich vermittelte das den Eindruck, im Auftrag dieser beiden Gremien zu handeln. Einen solchen Auftrag gab es aber nicht. Die Antwort dann erst zu einem späteren, für ihn taktisch vermeintlich günstigen Zeitpunkt statt unmittelbar nach Erhalt vorzulegen, ist keine überparteiliche Amtsführung. Ein Fraktionsvorsitzender in Bedrängnis mag so handeln, die „feine englische Art“ wäre es auch da nicht; ein GVT-Vorsitzender sollte es nicht.

Selbstverständlich ist es Aufgabe des Vorsitzenden, für ordnungsgemäße Ablä-



Dr. Ulrich Stempel Foto: CDU Glienicke

fe der Sitzungen zu sorgen. Dazu gehört auch, Ruhe im Saal zu bewahren. In seiner Zeit als Fraktionsvorsitzender störte sich Klein nicht im geringsten an Beifallsbekundungen aus dem Publikum für seine Positionen. Nun erteilt er dem Publikum Ordnungsrufe, das einen ihm nicht genehmen Beschluss beklatschte, droht gar mit Räumung, ohne dem dann bei der so herausgeforderten Wiederholung Taten folgen lassen zu können. Und einer ehemaligen Gemeindevertreterin im Publikum bei Zwischenrufen Ordnungsrufe zu erteilen – sollte sie nicht, aber sie ist nun einmal temperamentvoll – und mit Ausschluss zu drohen, wirft die Frage auf: Muss das sein? Ist das souverän? Vor allem: Entspricht das dem insgesamt familiären kommunalpolitischen Klima in unserem doch kleinen Ort?

Anzuerkennen ist, dass Klein angesichts solchen Unmuts allen Fraktionen Gespräche über seine Amtsführung angeboten hat. Das ist auch dringend nötig. Unsere Fraktion wird dieses Angebot annehmen.

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR UMWELT, PLANEN/BAUEN, WOHNEN

Unsere Wasserversorgung

■ Von Reiner Koch, DIE LINKE

Der Klimawandel und seine Auswirkungen sind auch in Glienicke deutlich zu spüren. Vor allem die Trockenheit und höhere Temperaturen verursachen vermehrten Stress für Bäume und Pflanzen. Dabei stellt sich auch die Frage, wie sicher unsere Wasserversorgung für Haushalt und Garten ist. Wasser Nord erläuterte uns die Entwicklung der letzten Jahre und gab einen Ausblick auf die nächsten Jahre.

Am stärksten ist in den letzten Jahren der Verbrauch an Gartenwasser gestiegen. Daher muss über sinnvolle Maßnahmen nachgedacht und informiert werden. Derzeit besteht aber noch kein Grund, das Garten wässern zu verbieten. Zunehmend haben natürlich auch die Pools in den Gärten Auswirkungen. Daher erging der Auftrag an die Gemeindeverwaltung, Vorschläge für einen sparsamen Umgang mit Trinkwasser zu machen.

Wir, DIE LINKE, meinen, dass eine solche Anleitung oder Handreichung sinn-

voll und überfällig ist. Dazu gehört zum Beispiel die Empfehlung, tagsüber und auch möglichst abends zwischen 18 und 21 Uhr nicht zu gießen. Nachts und früh morgens sind dafür die besten Zeiten. Und vor allem aber gilt „viel hilft nicht viel“, gezielt wässern ist besser als stundenlang den Regner laufen lassen. Gezieltes Wässern an der Grundstücksgrenze hilft auch den Straßenbäumen, die ihre Wurzel nicht unter die Straße, sondern auf die Grundstücke ausdehnen. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse.


WEICHENSTELLUNG FÜR DIE PLANUNG DES GRUNDSCHULCAMPUS

Klare Mehrheit für Erweiterung der Grundschule und Umbau des Bestandes

■ Von Susanne Jänicke und Martin Jablonski-Zimare, Bürgerinitiative Grundschulcampus

Kurz vor den Sommerferien ist in der GVT am 23.06.2020 der Beschluss auf Einleitung eines Planungs- und Bauverfahrens für einen Schulerweiterungsbau (Haus 6), einschließlich der Umstrukturierungsmaßnahmen in den bestehenden Grundschulgebäuden der Grundschule Glienicke mit einer breiten, fraktionsübergreifenden Mehrheit gefasst worden.

Wir von der Bürgerinitiative Grundschulcampus freuen uns sehr über dieses klare Votum für einen Schulerweiterungsbau. Umso mehr, als dieser Prozess gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Erweiterung und Umbau Grundschulcampus (AG EUG) und vielen engagierten Mitgliedern der Gemeindevertretung von Beginn an unterstützt und vorangetrieben wurde.

Wir bedanken uns bei allen Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern von B90/DIE GRÜNEN, CDU, DIE LINKE, FDP und GBL, die sich in der Sitzung inhaltlich überzeugt für diesen Beschluss ausgesprochen haben. Einziger Wermutstropfen ist, dass alle Vertreterinnen und Vertreter der SPD und AfD geschlossen gegen diese zukunftsweisende Entscheidung gestimmt haben.

Damit ist nach vielen Jahren harter Arbeit, Beteiligung, Präsentationen, Diskussionen und Abstimmung mit Fachleuten der Weg geebnet, in Glienicke einen Campus zu schaffen, auf dem zeitgemäße, moderne Lernformen für alle etwa 650 Grundschülerinnen und -schüler sowie qualitative pädagogische Arbeit im Hort und in der Sozialarbeit ihren Platz finden. Darüber hinaus entsteht hier aber auch Raum für Kultur und Soziales für die ganze Gemeinde.

Corona hat den Bedarf an modernen Bildungsformen verdeutlicht

Gerade in den letzten Monaten hat sich in der breiten Gesellschaft gezeigt, dass Bildungsvermittlung sich modernisieren muss. Klassischer, 100 Jahre alter Frontalunterricht, für den die derzeitigen Räume der Schule ausgelegt sind, kann die Kin-



Freuen sich über den gemeinsamen Erfolg der Arbeitsgruppe: Susanne Jänicke und Martin Jablonski-Zimare
Foto: privat

der nicht vollumfänglich auf die Herausforderungen der veränderten digitalisierten Welt vorbereiten.

Zeitgemäße Lernformen haben jedoch auch neue Raumanforderungen. Dies haben viele Gemeindevertreter/innen bereits vor der Corona-Zeit erkannt. An dieser Stelle danken wir daher auch der GVT, dass sie die vorbereitenden Arbeiten für diesen Beschluss ermöglicht hat, aber auch der Gemeindeverwaltung, die die Arbeit der AG EUG sowie den Prozess insgesamt unterstützt hat, wo sie konnte.

Perspektive für Hort und Grundschule

Mit dem Beschluss wird nicht nur der Schule die Perspektive für die Verbesserung der Lernsituation der Grundschülerinnen und Grundschüler gegeben. Auch dem Hort kann durch Umbau der Bestandsgebäude endlich der benötigte Raum für seine hervorragende pädagogische Arbeit zur Verfügung gestellt werden.

Dabei haben viele Gemeindevertreter verstanden, worum es den Beteiligten der AG EUG geht: Die Maßnahmen zielen nicht auf die Vergrößerung der Kapazität der Schule, sondern auf die Steigerung der Qualität: Ein zeitgemäßer Ort zum Lernen,

an dem die pädagogische Zusammenarbeit zwischen Hort, Schule und Sozialarbeit zum Wohle und für die Zukunft unserer Kinder unterstützt wird. Dies verschafft Glienicke einen klaren Pluspunkt: ein moderner Grundschulcampus ist nachweislich eine langfristig wirkende Infrastruktur, die unsere Gemeinde familien- und bildungsfreundlich ausrichtet.

Mehrwert für die gesamte Gemeinde

Einen großen Gewinn für den Ort erhoffen wir uns auch von der Entscheidung, die im neuen Gebäude vorgesehene Mensa etwas größer zu gestalten. So kann dieser neue Raum für Veranstaltungen in der Gemeinde von allen genutzt werden und bietet für kulturelle und soziale Zwecke neue Möglichkeiten.

Darüber hinaus entstehen mit dem perspektivisch geplanten Freizug von Haus 1 (Pavillon am Jugendclub) sowie des derzeitigen Mensagebäudes zusätzliche räumliche Ressourcen, die für die Gemeinde genutzt werden können.

Wir freuen uns, dass dieses Projekt nun Fahrt aufnimmt und mit dem Willen aller Beteiligten in den kommenden Jahren umgesetzt werden wird.

CORONA HAT UNS FEST IN DER HAND – LERNEN WIR DARAUS?

Flüchtlingsunterkünfte der Zukunft

■ Von Petra Bajorat-Kollegger,
Kreistagsabgeordnete

Spätestens seit März diesen Jahres dreht sich gefühlt alles um Corona! Abstand halten, Masken tragen, Händewaschen, richtig gekonntes Niesen....

Abi-Partys mussten ausfallen, Hochzeiten konnten, wenn überhaupt, nur noch in kleinstem Rahmen gefeiert werden, Geburtstagsfeiern fielen aus, Angehörige mussten sich von ihren Verstorbenen in allerengstem Kreise verabschieden, sich tröstend in die Arme nehmen, musste entfallen. Kinder durften nicht auf die Spielplätze, Sport und Reisen durften nicht stattfinden, Senioren vereinsamen, Patienten in den Krankenhäusern und

Fiction-Film müsse doch nun endlich sein Ende finden. Leider nicht!

Zwar haben wir mit den Maßnahmen bisher das Schlimmste verhindert aber es ist noch nicht geschafft. Und das nächste Virus steht vielleicht schon vor der Tür – wohl möglich ein deutlich aggressiveres. Doch wir konnten dazulernen. Wir wissen heute mit ziemlicher Sicherheit, dass Aerosole eine Hauptrolle in diesem Horrorfilm spielen. Das bedeutet, viele Menschen auf engstem Raume, bieten ein großes Ansteckungspotential, sogenannte Hotspots können entstehen. Beispiele gab es in der jüngsten Vergangenheit – sei es im privaten oder im industriellen Bereich, in Krankenhäusern oder Pflegeheimen – und nicht zu vergessen in den Gemeinschafts-



Petra Bajorat-Kollegger

vere Absonderung (Verwaltungstermin) von Infizierten und Kontaktpersonen bei einem Infektionsgeschehen zum Schutze der Oberhaveler Bevölkerung möglich. Vielleicht hätte das einen Hotspot in der Nachbargemeinde verhindert. Die schwer



Könnte in Oberhavel auch so aussehen: Ein Wohnungsverband in Glienicke, in dem unter anderem auch geflüchtete Familien ein Zuhause gefunden haben.

Heimbewohner erhielten keine Besuche mehr. Kino- und Restaurantvisiten: nicht erlaubt. Die soziale Teilhabe am öffentlichen Leben war komplett eingeschränkt. Nicht zu reden von den Konsequenzen in wirtschaftlicher Hinsicht. Viele Läden und Betriebe mussten wegen des Lockdowns schließen (die Kriterien nach denen, die Auswahl getroffen wurde, bleiben bis heute nicht immer nachvollziehbar). Für einige Gewerbetreibende war dies das endgültige „Aus“. Man hatte das Gefühl, man müsse jeden Moment aufwachen aus einem Albtraum oder der gruselige Science-

unterkünften (GUs) der Asylbewerber. Bei uns in Glienicke leben die Flüchtlingsfamilien in sechs eigenen, abgeschlossenen Wohnungen. Bedauerlicherweise ist das im Landkreis Oberhavel nicht der Fall.

Deshalb hat die Fraktion der BÜNDNISGRÜNEN im Kreistag den Antrag gestellt, neu hinzukommende Immobilien für die Unterbringung von Flüchtlingen nicht mehr als GUs mit gemeinschaftlich genutzten Küchen und Bädern, sondern als Wohnverbände mit separaten Wohneinheiten zu erstellen. Bei dieser Art der Beherbergung wäre eine schnellere und effekti-

zu stoppende Infektionskette wäre leichter zu vermeiden gewesen. Die Mehrheit des Kreistages konnte unserer Argumentation folgen und der Antrag wurde angenommen. Ein weiterer Antrag von BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN die bereits vorhandenen GUs sukzessive in einzelne Wohneinheiten umzubauen, wurde aus Kostengründen mehrheitlich abgelehnt.

■ KONTAKT:

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de
Mobilfunknummer 0177 358 258 8



DROHENDE SCHLISSUNGEN DER SCHILDOWER STRASSE UND ELSESTRASSE

Proteste gegen neue Grenzsperrungen

■ Von Dr. Helmut Bodensiek,
Initiative Offene Nachbarschaft

Die Initiative „Offene Nachbarschaft“ (www.offene-nachbarschaft.de) protestierte am 13. August an der Schildower Straße und der Elsestraße mit über 30 Aktiven gegen neue geplante Grenzsperrungen. Einige Anwohner des Hermsdorfer Waldseerviertels wollen durchsetzen, dass zwei von ohnehin nur drei Verbindungsstraßen zwischen Berlin-Hermsdorf und Glienicke/Nordbahn für den motorisierten Verkehr gesperrt werden. Wo früher die Berliner Mauer stand, sollen wieder Betonsperren (Modalfilter) die Straßen verbarrikadieren.

Die Initiative Offene Nachbarschaft ist eine Bürgerinitiative von Nachbarn aus Hermsdorf und Glienicke, die Sperren mit ihren gemeinsamen Wohnquartier ablehnen. Eine nach der Wende zusammengewachsene Nachbarschaft würde dadurch nicht geschützt, sondern wieder zerteilt. Der Ansatz ist auch verkehrspolitisch verfehlt. Wer Autoverkehr am Stadtrand verhindern will, muss erst attraktive, schnelle, flexible und preiswerte Alternativen schaffen. Alles andere führt zu Verlagerungen, Staus, mehr Verkehr und neuen Konflikten.

Die Verbindungsstraßen zwischen Berlin-Hermsdorf und Glienicke sind für die medizinische Versorgung und die feuer-



Protestiert gegen die drohende Schließung der Verbindungsstraßen zwischen Berlin-Hermsdorf und Glienicke/Nordbahn: die Initiative Offene Nachbarschaft

Foto: Initiative Offene Nachbarschaft

wehrtechnische Unterstützung von großer Bedeutung. Ein praktizierender Arzt bestätigt: „Glienicke wird von Rettungsdiensten aus Berlin über die Schildower Straße und die Elsestraße versorgt. Sie sind auf eine zuverlässige Einfahrt nach Berlin, ohne Verzögerungszeit, angewiesen.“

Nach einer Expertise, die der Bürgerinitiative „Offene Nachbarschaft“ vorliegt, sind die Sperrungen der Schildower Straße und der Elsestraße nach dem Berliner Straßengesetz rechtlich nicht zulässig. Der Berliner Senat hat dem Reinickendorfer Bezirksamt schriftlich mitgeteilt, dass

„Sperrungen von Straßen zwischen Berlin und Brandenburg grundsätzlich kein geeignetes Instrument der gemeinsamen Landesplanung und Verkehrssteuerung“ sind.

■ KONTAKT:

Initiative Offene Nachbarschaft
Dr. Helmut Bodensiek, Solquellstraße
27, 13467 Berlin
Tel.: 030 404 48 15
drbodensiek@aol.com
www.offene-nachbarschaft.de

Trinkwasser – unser wichtigstes Lebensmittel

■ Von Kathrin Kröger,
SPD-Gemeindevertreterin im Ausschuss für Umwelt, Bauen, Planen

Wie selbstverständlich dreht man den Wasserhahn auf und die Versorgung mit dem wichtigsten Lebensmittel ist in jedem Fall gewährleistet. Wasser ist eines der Lebensmittel mit den höchsten gesetzlichen Qualitätsanforderungen. Nur, was passiert mit der Versorgung in der jetzigen Zeit und in der Zukunft? Momentan sieht ein jeder wie niedrig das Oberflächenwasser in Bächen, Flüssen, Seen, Gräben oder Teichen bereits ist – Folge ist eine sehr angespannte und nachhaltige Niedrigwassersituation mit einhergehendem Abfall der Grundwas-

serstände. Im letzten Ausschuss für Umwelt, Bauen Planen hatten wir Herrn Olaf Ben-nühr, Geschäftsführer Wasser Nord GmbH, zu Gast und er informierte sehr umfangreich über Daten und Fakten der Trinkwasserversorgung bis zum Jahr 2050. Maßgeblich wird die Trinkwasserversorgung davon abhängen:

1. Wie verändert sich weiter unser Klima – werden wir Sommer mit anhaltender Dürre sowie Trockenheit von September bis April haben?
2. Wie verhalten sich unser Bevölkerungswachstum



Kathrin Kröger Foto: Archiv

- und Industrieansiedlungen? – Prognose bis 2050 ein Anstieg von +12 Prozent
3. Wie erhöht sich unser Trinkwasserbedarf? – Prognose bis 2050 Anstieg von +28 Prozent.

4. Wie erhöht sich unser Rohwasserbedarf bis 2050? – Prognose bis 2050 Anstieg von +37 Prozent
5. Auslastung der Nutzungsrechte – hier ist in der Region jetzt schon ein kritischer Wert erreicht. Was kann nun der Einzelne dazu beitragen, dass der Durchschnitt beim Glie-

nicker Trinkwasserverbrauch gesenkt wird? Erst einmal sich vergegenwärtigen, dass unser Trinkwasser unser höchstes Gut ist. Denn ohne Wasser kein Leben! Sorgsam mit unserem Trinkwasser umgehen, auch im Garten – Gartenbewässerung hat mittlerweile einen Anteil von 25 Prozent des Gesamtverbrauchs. Legen Sie das

Wässern in die frühen Morgenstunden. Gießen Sie aufgeheizte Pflanzen, bedeutet dies eine sofortige Verdunstung von circa 70 Prozent. Nur durch mehr Achtsamkeit können wir unsere vorhandenen Ressourcen schützen! Ein erstes schönes Ziel für die Zukunft wäre es, wenn wir Glienicker unseren derzeitigen Verbrauch von

154 Liter/Person/Tag um 25 Prozent senken und somit den Bundesdurchschnitt im Trinkwasserverbrauch erreichen. Der von der SPD-Fraktion in der Sitzung gestellte Prüfauftrag für die Glienicker Verwaltung, welche Wassersparmaßnahmen durchzuführen sind und diese umzusetzen, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Generationswechsel beim Vorsitz der SPD

■ Von Marcel Kirchner,
Ortsvereinsvorsitzender

Am 29. Juni hat die SPD Glienicke/Nordbahn einen neuen Vorstand gewählt. Neuer Vorsitzender ist Marcel Kirchner (27). Der ehemalige Vorsitzende Uwe Klein trat nicht mehr zur Wahl an. Wir bedanken uns auf diesem Wege bei Uwe für seine Arbeit in den vergangenen zwei Jahren.

Dem neu gewählten Vorstand gehören an: Jens Bohl (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Karsten Röpke (Kassierer), Kathrin Kröger, Renate Lorenz, Natalie Sharif-

zadeh und Frank Schwerike (alle Beisitzerinnen und Beisitzer).

Sichtbar bleiben

Die SPD ist in Glienicke sehr präsent, das soll auch so bleiben. So fand am 2. August erstmals unser Infostand vor der „Käseglocke“ statt. Trotz schlechtem Wetter haben wir viele gute Gespräche führen und über wichtige kommunale Themen informieren können. Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, erreichen Sie uns per E-Mail unter: vorstand@spd-glienicke.de. Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Webseite: www.spd-glienicke.de

Fraktion unterstützen – Programm umsetzen

Unsere Fraktion macht unter Führung von Kathrin Kröger einen sehr guten Job. Mit unserem Wahlprogramm konnten wir im vergangenen Jahr die meisten Stimmen holen. Der neue Vorstand hat sich viel vorgenommen und wird unter anderem die Fraktion tatkräftig bei der Umsetzung unserer Wahlziele unterstützen. Darüber hinaus wird im Mittelpunkt der Ortsvereinsarbeit die politische Diskussion stehen. Gäste sind zu unseren monatlichen Treffen jederzeit herzlich willkommen.



Der neue Vorstand des SPD-Ortsvereins

Fotos (7): privat

Digitalpakt für Glienicke

■ Von Dr. Barbara Giessmann,
DIE LINKE

Das Land Brandenburg hat im Rahmen eines „Digitalpakts“ beschlossen, für die Grundschule in Glienicke insgesamt 282.578 Euro mit dem Ziel zur Verfügung zu stellen, Investitionen in die digitale Infrastruktur der Schule zu fördern.

Manche sagen: „Das ist bitter nötig. White-Boards allein reichen nicht.“ Ja, das stimmt. Dennoch ist bei aller Freude zu beachten, dass dafür auch Voraussetzungen für die Förderungen benannt werden, die erfüllt werden müssen. Das sind vor allem ein technisch-pädagogisches Einsatzkonzept auf der Basis einer Bestandsaufnahme

bestehender und benötigter Ausstattung, der aktuellen Internetanbindung an jeder Schule und des Supports. Wichtig ist zudem eine bedarfsgerechte Fortbildungsplanung für die Lehrkräfte.

Seit dem Frühjahr dieses Jahres konnten spezielle Erfahrungen gesammelt werden, wie der „Home-Digitalpakt“ funktioniert. Die Erfahrungen dieser Zeit sind gründlich und kritisch auszuwerten. Erste Berichte zeigen, dass es einige Lehrer gab, die vor allem anfänglich nicht gut mit der neuen Situation umgehen konnten. Ein „Warten auf die Anfrage der Schüler“ ist sicherlich kein guter Weg. Glück hatten diejenigen Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sie schon frühzeitig an

den Umgang mit Tablet oder PC gewöhnt hatten und die den PC-Kurs für 300 Euro an der Schule besuchen konnten. Aber was ist mit jenen, die auch beim digitalen Lernen unbedingt den Austausch mit den Mitschülern brauchen? Die Grundschule hat sich viel mit sozialem Lernen beschäftigt. Das geht vielleicht auch digital, aber eben anders.

Schule und Elternschaft stehen vor der Aufgabe, keine „digitale“ Spaltung zuzulassen. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern brauchen dafür die Unterstützung der Verwaltung und der politischen Kräfte unseres Ortes. Wir werden genau hinsehen und darauf achten, dass keiner zurückgelassen wird.



Noch einmal! Ein Fass ohne Boden

■ Von Detlev Brauer,
AfD-Gemeindevertreter

Sehr geehrte Frau Seyboldt, sehr geehrte Frau Affeldt, ich stelle nicht Ihre Integrität infrage, sondern Ihre gebotene Pflicht, mit dem Steuergeld der Glienicker Bürger sachgerecht umzugehen. Ihre Fraktion prüft in den Ausschüssen jeden privaten Investor sehr genau, verlangt jedes nur denkbare Gutachten, erstellt Auflagen und lässt sich bei der Prüfung von Beschlussvorlagen die notwendige Zeit. Jedoch bei der Beschlussvorlage zum Nachbarschaftstreff prüften Sie nicht einmal die Umbaukosten, noch mögliche Auflagen vom Bauamt (trotz Warnungen), noch wurde ein mögliches kurzfristiges Mietverhältnis geprüft, noch eine Bürgerumfrage erstellt, ob ein solcher Nachbarschaftstreff ein echtes Bedürfnis darstellt oder doch nur von einigen Engagierten gewünscht wurde.

All Ihre Argumente für einen Nachbarschaftstreff (Kurier-Ausgabe vom Juli/August 2020) und Ihre Kritik an den Aussagen der AfD, erklären mit keiner einzigen Silbe, wie es möglich war, einen Beschluss über einen neuen Mietvertrag für die ehemalige Kita, ohne jede Prüfung von Auflagen und Kosten, in der GVT vom 21.05.2019 durchzuwinken.

Wenn die GBL, wie Frau Affeldt behauptet, nicht der Initiator war, wer dann? Ist die Verwaltung auf die Idee gekommen, jetzt Sozial-Politik zu machen?

Die Fakten:

In der Ausschusssitzung vom 05.03.2019 wird ein Vorkonzept (InfV-2019-50 im AllRis) von Artifex e.V. für einen Familientreff vorgestellt. In der nachfolgenden Sitzung am 07.05.2019 bringen die Vereine Bürgersinn e.V., deren Mitglied auch Frau Seyboldt (GBL) ist, und ARTiFEX e.V. ein Konzept für einen Nachbarschaftstreff ein.

Im Protokoll der Ausschusssitzung vom 07.05. 2019 warnt Herr Boe vor den möglichen Konsequenzen, Kosten, Umbau und Auflagen durch den Landkreis (alles nachzulesen im Protokoll vom 07.05.2019 im AllRis).

Daraufhin wurde die Beschlussvorlage um den Satz „Der Bürgermeister wird beauftragt, mit Hilfe einer Kostenschätzung für die Umwidmung der Räumlichkeiten, die Kosten zu ermitteln und dem Sozialausschuss am 16.09.2019 vorzulegen.“ sinnvoll erweitert, um dann einfach ignoriert zu werden.

Der Beschluss am 21.05.2019 lautet:

Die Gemeindevertretung beschließt, die Räumlichkeiten des Mietobjektes Eichenallee 10 in Glienicke/Nordbahn als Nachbarschaftstreff für die Gemeinde anzumieten.

– Der Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport hat sich in seiner Sitzung am 07.05.2019 mit der Vorlage befasst und hat folgende Änderung empfohlen:

„Der Bürgermeister wird beauftragt, mit Hilfe einer Kostenschätzung für die

Umwidmung der Räumlichkeiten, die Kosten zu ermitteln und dem Sozialausschuss am 16.09.2019 vorzulegen.“

Am 21.05.2019, also weit vor dem oben genannten Termin zur Benennung der Kosten durch den Bürgermeister, wurde die Verwaltung durch die GVT mit der Unterschrift des Mietvertrages für die ehemalige Kita im Eichenweg 10 beauftragt. Wieso? Hatten Sie Angst vor den Kommunalwahlen am 26.05.2019 und dass die dann neu gewählte GVT Ihre Pläne nicht mehr unterstützt hätte? Das würde jedenfalls Ihre unangebrachte Hektik bei diesem Beschluss erklären.

Der Mietvertrag für die Kita lief noch bis zum 30.09.2019, man hätte die Kostenermittlung durch den Bürgermeister abwarten können und die neu gewählte Gemeindevertretung hätte dann mit vorliegenden Zahlen und Fakten diesem Beschluss zustimmen können, oder auch nicht. Immerhin belaufen sich nur die Umbaukosten in etwa auf 35.350 Euro. Wo steht in dem Beschluss vom 21.05.19, dass man einen Mietvertrag über fünf Jahre abzuschließen hat? Wir hätten einen Mietvertrag für maximal zwei Jahre abgeschlossen und mit einer Option auf Verlängerung versehen! Frau Jana Klätke (stellvertretende Bürgermeisterin) erklärt laut Protokoll der Sitzung vom 05.03.2019: „Die Verhandlungsbasis ist gut, da die Gewerberäume in diesen Gebäuden schwer zu vermieten sind.“

Bürgerbeteiligung nutzen

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
DIE LINKE

Im Rahmen der Erstellung des Interkommunalen Verkehrskonzepts finden zum Auftakt in den betreffenden Gemeinden sogenannte Bürgerwerkstätten statt. Es beginnt

mit dem Mühlenbecker Land am 2. September und endet mit der in Glienicke am 21. September in der Mensa der Grundschule. Zugleich wurden bereits die ersten Unterlagen für die Haushaltsbefragung verschickt.

Bitte nutzen Ihr Recht zur Bürgerbeteiligung, geben Sie Hinweise zu Proble-

men, machen Sie Vorschläge für Verbesserungen. Dafür gibt es auch einen Link im Internet <https://www.buergerbeteiligung.de/iv>, den Sie nutzen können. Sprechen Sie uns an, wenn Sie keinen Internetzugang haben, wir helfen Ihnen, Ihre Meinung und Ihre Vorschläge einzubringen.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!





Die Videokonferenz machte den Feuerdrachen viel Spaß.
Foto: Feuerwehr Glienicke

DIE GLIENICKER FEUERWEHR...

in Zeiten von Corona

■ Von Maike Eckert,
Betreuerin Kinderfeuerwehr

Die Corona-Pandemie hat auch die Feuerwehr fest im Griff. Durch die seit Anfang des Jahres geltenden Kontaktverbote lagen über Monate hinweg die Dienste still. Um eine Verbreitung des Virus zu vermeiden, waren sämtliche dienstliche Aktivitäten auf der Wache untersagt (Einsätze natürlich ausgenommen). Wir wären aber keine richtige Feuerwehr, wenn wir nicht mit viel Kreativität auch für diese Situation eine Lösung gefunden hätten. So gab es seit Anfang Mai regelmäßig eine theoretische Ausbildung über ein Video-Konferenz-Tool, bei der die Kameradinnen und Kameraden sich zumindest virtuell austauschen konnten.

Erst im Juli starteten dann wieder die „richtigen“ Übungsdienste mit Präsenz auf der Wache, allerdings in reduzierter Stärke. In drei fest eingeteilten Gruppen mit jeweils zwölf bis 14 Kameradinnen und Kameraden und unter Einhaltung sämtlicher Hygienebestimmungen war nun auch wieder eine direkte Interaktion möglich. Praktische Ausbildung kann einfach nicht durch eine Videokon-

ferenz ersetzt werden. Weiterhin dürfen sich auf der Wache Personen ausschließlich zu dienstlichen Zwecken aufhalten.

Auch bei den Einsätzen hat sich einiges verändert. Wenn das Einsatzstichwort es zulässt, rücken unsere großen Einsatzfahrzeuge nur mit einer Staffelbesatzung zu den jeweiligen Einsätzen aus, damit im Ansteckungsfall nicht gleich die ganze Wache ausfällt. Besondere Schutzmaßnahmen müssen auch im Umgang mit Patienten oder anderen Personen, die am Einsatzszenario beteiligt sind, eingehalten werden. Dafür wurden Einweg-Atemschutzmasken und Schutzbrillen für die Einsatzkräfte beschafft. Nach jedem Einsatz müssen die Fahrzeuge und die verwendeten Gerätschaften desinfiziert werden.

Die Jugend- und Kinderfeuerwehr wurde ebenfalls auf eine Geduldsprobe gestellt. Monatelang gab es weder Dienste noch sonstige Treffen, da die Kinder zu keiner Zeit gefährdet werden sollten. Ein Wiedersehen bei den Feuerdrachen gab es zunächst nur Online. Mit der bereits genannten Software für Videokonferenzen konnten sich die Kinder und Jugendlichen über ihre Erlebnisse der letzten Wochen

austauschen. Natürlich stand auch das Thema Feuerwehr auf dem „Lehrplan“. Circa eine Woche vor Beginn der Schulung wurde ein Feuerwehrquiz an die Kinder verteilt, dessen Lösung zu Hause „errät-selt“ werden konnte. Die Auswertung erfolgte dann in der Videokonferenz. Das digitale Wiedersehen hat den Kindern viel Spaß gemacht und soll zeitnah wiederholt werden.

Wir Teamer freuen uns aber natürlich sehr darauf, unsere Feuerdrachen bald „in echt“ wiedersehen zu dürfen. Die Praxis ist doch eben schöner als die Theorie.

Schon gewusst?

Einige unserer Jugendfeuerwehrlern sind schon ihr halbes Leben in unserer Wehr. Für einige von ihnen ist es jetzt soweit und sie dürfen ihre Ausbildung zum Truppmann beziehungsweise zur Truppfrau absolvieren. Über mehrere Wochen hinweg lernen sie alles, was sie für den aktiven Dienst als Grundwerkzeug benötigen. Mehr dazu berichten wir Ihnen in einem kommenden Kurier.

Kita

RÜCKBLICK

Sommerzeit in der Kita Zwergenland

■ Von Louisa Pabst, Mutter

Zeit vergeht und bleibt in Erinnerung; eine neue Zeit kommt und bringt eine Mischung aus Vorfreude, Zuversicht und Unsicherheit mit sich; gemeinsame Zeit, in der Kinder frei spielen, toben und lachen dürfen und Erwachsene sich an tollen und amüsanten Gesprächen, gutem Essen und etwas belebender Musik erfreuen, lässt Erinnerungen wach werden und macht Freude, Hoffnung auf das, was kommt.

Und nach einer Zeit, wie wir sie im Frühjahr und Sommer 2020 erleben mussten, wird vielen bewusst, wie wertvoll die Freiheit ist, Zeit gemeinsam zu gestalten und miteinander zu erleben.

Dieses Bewusstsein und all die Gefühle und Aspekte der Zeit kamen an jenem Sommerfest, das die Kita Zwergenland am 15. August im Garten der Kirchengemeinde bei schönstem Wetter feiern durfte, zusammen und machten diesen Tag zu einem ganz besonderen.

Die schon so großen und selbstständigen Schulkinder wurden aus der familiären Einrichtung, die für sie immer ein zweites Zuhause war, verabschiedet; sie überreichten ihren Erzieherinnen Geschenke als ein ganz herzliches Dankeschön an die schöne Zeit voller Fürsorge und all das Wunderbare, das sich kaum in Worte fassen lässt.

Schließlich versammelten sich alle Zwergenkinder, der Countdown wur-



Abschied von den zukünftigen Schulkindern der Kita Zwergenland

Foto: Julia Pollok

de gezählt und „99 (bunte) Luftballons“ trugen die kleinen Zettelchen der Schulkinder mit ihren ganz persönlichen Wünschen an den neuen Lebensabschnitt dem Himmel entgegen oder ließen die Bäume weihnachtlich werden – so gehen die Erwartungen und Träume ganz sicher in Erfüllung.

Auch für die kleinsten Zwerge stand dieser Tag im Zeichen der Abnabelung von der elterlichen Fürsorge und des Eintritts in ein familiäres Kitaleben, das ihnen erste Freundschaften und viele aufregende Abenteuer bescheren wird. Zur Begrüßung gab es eine wundervolle und zu Tränen rührende Vorführung der Zwerge,

eine liebevolle Willkommensrede und Blumen von ihren persönlichen Patenkindern.

An diesem Tag war für viele klar, wie wertvoll diese gemeinsame Zeit für Groß und Klein ist – auch unter den Bedingungen der Hygieneauflagen, die es unter den Erwachsenen stets einzuhalten galt.

Sie sorgt für den familiären Zusammenhalt, der für solch eine kleine Einrichtung, wie das Zwergenland, besonders wichtig und vor allem notwendig ist, um gemeinsam weitere Ziele zu erreichen und Hürden zu überwinden, die die Zeit mit sich bringen wird. Und am Ende bleibt sie jedem einzelnen auf ganz eigene Weise in Erinnerung und wird damit zeitlos.

Tag der offenen Tür in der Kita Burattino

(GK) Die Kita Burattino lädt am 25. September um 16 Uhr alle interessierten und neuen Eltern zum Tag der offenen Tür ein. Um vorherige Anmeldung unter 033056 80623 wird gebeten, ebenso um das Tragen eines Nasen- und Mundschutzes sowie die Einhaltung der Abstandsregeln.



Der Hort „Coole Kids“ begrüßt die neuen Erstklässler

Der Kindergarten ist nun vorbei, das Schulkind ist der neue Schrei. Für diesen Weg wünschen wir viel Glück, denn ab jetzt gibts kein zurück!



Ihr Hortteam

Grundschule

Glienickes Abc-Schützen – Willkommen in der Grundschule

EINSCHULUNGSFEIER IN CORONAZEITEN

Alles eine Nummer kleiner

(af) Nichts ist so wie in den Jahren zuvor. Auf die große Einschulungsfeier in der Dreifeldhalle mussten die 109 Jungen und Mädchen der Grundschule Glienicke am 8. August verzichten. Keine großen Reden, keine Vorführung der Musicalgruppe und keine Menschenansammlungen. Die Coronavirus-Pandemie machte den ABC-Schützen und ihren Eltern einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Doch alle gaben sich Mühe, das Beste aus diesem Tag zu machen. „Auch, wenn die Feier in diesem Jahr weitaus kleiner ausgefallen ist, können wir von einer gelungenen Veranstaltung sprechen“, sagte Schulleiterin Antje Burmeister. Die Kinder und Eltern seien ganz entspannt gewesen und haben eine schön-

ne Einschulungszeremonie erlebt. Sie hatte zusammen mit den Klassenlehrerinnen sowohl die neuen Schülerinnen und Schüler als auch die Familien auf dem Gelände der Grundschule begrüßt. Anschließend war es für die Kinder durch ein Spalier der Eltern in die neuen Klassenräume gegangen. „Dabei haben sich alle vorbildlich an die

Regeln gehalten und einen Mund-Nasen-Schutz getragen“, sagte Burmeister. In der sogenannten ersten Schulstunde kreierten die Erstklässler einen Brief mit ihren Wünschen, die sie anschließend zusammen mit ihren Eltern und Geschwistern in den strahlend blauen Sommerhimmel von Glienicke schickten. „Unter den besonderen Umständen war das eine schöne und würdevolle Veranstaltung“, freute sich auch Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack. Eine Einschulungsfeier mit Maske bliebe immer etwas Besonderes. Jetzt hoffen nur alle, dass die ABC-Schützen ein normales und reguläres Schuljahr ohne Unterbrechungen, Onlineunterricht und Homeschooling erleben dürfen.



Klasse 1a



Klasse 1b



Klasse 1c



Klasse 1d



Klasse 1e

Hort

SOMMERFERIENPROJEKT IM HORT

Von der Wollverarbeitung zum Filzen

■ Von Patricia Engelke-Schenk

Durch glückliche Umstände erhielt der Hort ein Schafsvlies von einem rauhwolligen Pommernschaf. Die Pommernschafe, deren Wolle sehr grob ist und viel Lanolin (Schafsfett) enthält, waren früher eine viel gezüchtete Rasse, die leider heutzutage nur noch selten zu finden ist.

Umso glücklicher konnten sich die Hortkinder schätzen, die in den Sommerferien mit Erzieherin Kerstin Brinker die Möglichkeit erhielten, die Wolle des Schafes zu verarbeiten und einmal an diesem, doch recht aufwendigen Prozess teilzuhaben. Zuerst wurde das Schafsvlies im lauwarmen Wasser gebadet. Die Kinder mussten dabei besonders darauf achten, die Wolle nicht zu viel zu bewegen, damit sie nicht verfilzt. Dieser Vorgang wurde noch zwei



Die Kinder staunten nicht schlecht, wie unbehandelte Wolle aussieht.

weitere Tage wiederholt. Dabei konnten die Kinder anhand der Trübung des Wassers erkennen, dass das Fett der Wolle oben schwamm. In diesem Zusammenhang trafen die Kinder Aussagen wie zum Beispiel „Das ist aber fettig oder das klebt ja richtig!“ Anschließend musste die Wolle in einem

Kopfkissenbezug in der Waschmaschine gewaschen werden

und danach eine Woche trocknen. Hinterher wurde der übrige Dreck aus der Wolle gezupft und diese für das Kämmen vorbereitet. Nach dem Kämmen konnte die Wolle nun verarbeitet werden und die Hortkinder filzten fleißig Hasen, Mäuse oder auch Bären. Das Fazit dieses Projekts ist, dass die Hortkinder sehr viel Spaß bei der Wollverarbeitung hatten und alle wieder neue Erfahrungen sammeln konnten.

Anzeige

SCHULPROBLEME?
Wir können helfen!
 PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR.

Jetzt auch in
Glienicke

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001
 Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

- » helle moderne Unterrichtsräume
- » angenehme Lernatmosphäre
- » Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
- » Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:

Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr
 Freitag » nach Vereinbarung



Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke
 033056 . 236810
 glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de
 www.nachhilfe-lernschmiede.de



Das Endergebnis waren gefilzte Wolltiere.

Anzeige

태권도
TaeKwonDo
 Frohnau



Achtung Achtung!

Neuer TaeKwonDoKurs
für Mini's (ab 5 Jahren)
 Immer Montags
 17:00 - 18:00 Uhr

Trainingsort:

Leipziger Straße 1
 16548 Glienicke
 1. Etage

Begrenzte Teilnehmerzahl!



www.taekwondo-frohnau.de
 Tel.: 030 - 65 91 30 72





Zierkirschen

UNTERWEGS IN GLIENICKE

Blüten am Weg und eine Sonnenblume über den Dächern im Sonnengarten

■ Von Ruth Neeb, Einwohnerin

Die Natur überrascht zu jeder Jahreszeit, wenn man einen Spaziergang durch die weitläufige Wohnsiedlung des Sonnengartens macht.

Im Frühjahr sind es vor allem die leuchtend weißen Blüten der Zierkirschen, die die Wege säumen. An Frühsommertagen entdeckt man zwischen Bürgersteig und Mauer auf engstem Raum den Blauen Natterkopf, *Echium vulgare*. Er scheint ohne Erde zu leben, so karg ist der Standort, und es ist erstaunlich, dass viele Insekten den Weg zu ihm finden.



Blauer Natterkopf

Hat man die Möglichkeit, auf seinem Balkon einen kleinen Blumengarten anzulegen, so ist die Sonnenblume hier die Königin! Sie wächst, wie es scheint, über alle Dächer der Stadt hinaus.

Wir können in den Grünanlagen viele Kunstwerke der Natur bewundern, wie zum Beispiel die weißen Samengespinste einer Wiesenpflanze und später im Herbst das prächtige rotbraune Laub des Ahornbaumes, das sich spielerisch in einem Zaun verbirgt. Bei dem ersten Frost werden die Blätter von einer glitzernden Eisschicht überzogen. So ist es immer ein Erlebnis, die Schönheiten der Natur aufzuspüren.



Sonnenblume



Ahornlaub

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die Buchtipps kommen aus der Glienicker Bücherei, Oranienburger Chaussee 17-18

Sasha Filipenko: Rote Kreuze

Alexander ist ein junger Mann, dessen Leben brutal entzweierte wurde. Tatjana Alexejewna ist über neunzig und immer vergesslicher. Die alte Dame erzählt ihrem neuen Nachbarn ihre Lebensgeschichte, die das ganze russische 20.



gegen das Vergessen. Ein tolles Debüt. Die perfekte Mischung aus Information über die jüngere russische Geschichte, mit Emotionen und tiefen menschlichen Einblicken (Diogenes Verlag, 22 Euro).

*Gelesen und empfohlen
von Uta Braun*

Frank Nischk: Die fabelhafte Welt der fiesen Tiere

Es gibt sicherlich lieblichere Tiere im Insektenreich als Schaben, Wespen oder

Ähnliches. Wir begegnen ihnen bestenfalls mit Abscheu, schlimmstenfalls mit Tötungsabsicht. Doch Frank Nischk überzeugt uns amüsant davon, einen zweiten Blick zu wagen. Wussten Sie, dass die Gattung *Diploptera punctata* ihren Nachwuchs lebend gebiert und diesen mit einer Art Milch säugt? Oder dass *Blattella germanica* einen Jieper auf Bohnenwachs hat? Erkunden Sie die Welt der Insekten auch mithilfe von Barcodes im Buch akustisch. Frank Nischk eröffnet eine unerwartet spannende Seite der Tierwelt. Seien Sie mutig! (Ludwig bei Heyne, 20 Euro).

*Gelesen und empfohlen
von Birgit Weitlaner*



NEUE BILDER FÜR DIE EMA-GALERIE

Abstrakte Gefühlswelten

Von Monika Tabatt, Kulturkoordinatorin

Nina Heimann ist neuestes Mitglied des Künstlerstammtisches. Die Glienickerin stellt erstmalig ihre Arbeiten in der EMA-Galerie im Alten Rathaus vor.

Abstrakte Malerei liegt ihr besonders am Herzen, „nur so kann ich absolut frei sein und meinen Gefühlen freien Lauf lassen. Gefühle wie Wut, Liebe, Trauer und Hoffnung sind das, was ich in meinen Bildern festhalten möchte“, erläutert sie im Gespräch. Heimann arbeitet hauptsächlich mit Acryl- und Ölfarben auf Keilrahmen mit verschiedenen Techniken. Gerne experimentiert sie mit verschiedenen Materialien wie Alufolie, Sand, Papier und Textil und gestaltet damit ihre Kreationen und auch Acrylgießen ist ein weiteres beliebtes Thema. „Beim Malen vergesse ich die Zeit und alles um mich herum, ich bin tief in meiner Welt und absolut fasziniert von dem Prozess der Entstehung“, freut sich die sympathische Ausstellerin.

Die Bilder können bis zum 23. September bewundert werden. Aufgrund der Verordnung zur Eindämmung der Coronapandemie bitten wir um Terminabsprache mit den Kulturkoordinatorinnen der Gemeindeverwaltung.



Die Künstlerin beim Aufbau der Ausstellung

■ INFO

Ausstellung von Nina Heimann bis 23. September
Anmeldung unter 69294 oder 69259
EMA-Galerie | Altes Rathaus/Einwohnermeldeamt
Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn | Hauptstr. 19 | 16548 Glienicke/Nordbahn

NACH LANGER KULTURPAUSE

Jazz an der Kunsthaltestelle

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Jazzige Interpretationen erklangen am 1. Juliabend vom Vorplatz der Evangelischen Kirche. Hintergrund des Kultur-events war die erste Open-Air-Ausstellung in den hiesigen Bushaltestellen. In Form von großformatigen Plakaten präsentierten bis 15. Juli neun Glienicker Künstler ihre Kunstwerke in den überdachten Wartehäuschen. Diese einzigartige Kunst-Aktion sollte nicht nur den Ort verschönern, sondern auf die besonders von der Corona-Krise betroffene Berufsgruppe der Bildenden Künstler aufmerksam machen. Zwei Monate konnten sich Busfahrgäste, Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger an den Bildern erfreuen. Zum krönenden Abschluss dieser Ausstellung engagierten die Kulturkoordinatorinnen der Gemeinde Glienicke/Nordbahn den Pianisten Dieter Hinz. Der Musiker baute sein Equipment auf dem großzügig angelegten Vorplatz der Glienicker Kirche auf. Unser Dank, an dieser Stelle, geht an die Evangelische Kirchengemeinde, die die Veranstaltung mit Stromzufuhr unterstützte. So konnte jeder Gast die Musik gut hören und genießen.

Kunst- und Musikgenuss

Nach der langen Kulturpause erfreuten sich die zahlreichen Zuhörer, darunter auch einige der teilnehmenden Bildenden Künstler, an der musikalischen Darbietung. Alle zeigten sich begeistert von der



Kulturevent mit Hygieneregeln

Idee, die Kunsthaltstellen in Verbindung mit Musik zu bringen. Selbstverständlich wurden alle Hygieneregeln eingehalten, dies tat aber dem kulturellen Genuss keinen Abbruch. Trotz Alltags-Masken und gebotenem Abstand bewegten sich die Zuhörer im Takt und fanden großen Gefallen an diesem Kulturereignis. Der erfahrene Musiker Hinz hat inzwischen in Glienicke eine große Fangemeinde, darunter viele Mitglieder des Vereins Amis de France. So wurde aus dem kurzfristig anberaumten kleinen Konzert ein großer Erfolg.

Kunsthaltstellen 2.0

Die Kunstaktion in den Bushaltestellen fand großen Anklang in Glienicke und über die Ortsgrenzen hinaus, deshalb plant die Kulturabteilung der Gemeinde für das Jahr 2021 eine zweite Auflage. Die Kunsthaltstellen könnten zur Tradition und – wie die beliebte Kunstkutsche, die zu den Offenen Ateliers durch den Ort fährt – ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der Kulturarbeit in Glienicke/Nordbahn werden.

Kultur ist Ausdruck von Humanität

Hier zeigt sich, dass der Stillstand des gesellschaftlichen Lebens in Krisenzeiten die Entwicklung innovativer Ideen erfordert. Um unsere Kulturlandschaft zu erhalten, ist die Unterstützung und Solidarität mit unseren Kreativen wichtiger denn je. Welchen einzigartigen Stellenwert unserer Kultur- und Kreativlandschaft einnimmt, betont Staatsministerin Monika Grütters: „Die aktuelle Situation macht uns auf schmerzliche Weise deutlich, dass Kultur kein dekorativer Luxus ist, den man sich nur in guten Zeiten gönnt, sondern dass sie elementarer Bestandteil unseres Zusammenlebens und unseres Menschseins ist. Wir alle erkennen einmal mehr: Kultur ist ein wichtiger Standortfaktor. Kultur ist der Modus unseres Zusammenlebens. Und Kultur ist vor allem eins: Ausdruck von Humanität. Darauf kommt es an. Jetzt mehr denn je.“

GÄRTEN ALS KUNSTRAUM

Kreative Farbenpracht im Sommer 2020

■ Von Ina Kaube, Kulturkoordinatorin

Innovative Ideen verwandelten in diesem Sommer Glienicks Gärten in perfekte Bühnen für Kunst. So entstanden neben alternativen Musikbühnen auch Ausstellungsräume unter freiem Himmel, in denen die sonnenbeschienenen Objekte und Bilder eine ganz eigene Wirkung hatten.

In den letzten zehn Jahren traf sich der Künstlerstammtisch alle zwei Monate im Rathaus und plante gemeinsame Ausstellungen und Veranstaltungen. Da dies in diesem Jahr bisher nicht möglich war, öff-

neten in den Sommermonaten Glienicker Künstlerinnen spontan ihre Türen für kreative Treffen und luden ein in ihre Gärten. Die Kunstschaaffenden kamen sich nicht nur menschlich näher, sondern tauschten sich auch über kulturelle Entwicklungen, Sinnfragen und die persönlichen Vorlieben und Techniken in der Bildenden Kunst aus.

Den Auftakt machte Dr. Erika Goletz und stellte die Frage, welche Kunst in den letzten Monaten entstanden war und wie wir diese Zeit erlebt haben und welche Auswirkungen Corona bis dahin auf das

kreative Schaffen hatte. Ihr bezaubernder Blumengarten war für sie in diesem Frühjahr sowohl ein Motiv gewesen, als auch ein guter Vertrauter.

Ein altes Paar Schuhe

Beeindruckend erzählte Miriam Blackman von ihrem besonderen Fund eines alten Schuhpaares, welches ihr am Wegesrand mitten auf einer Wanderung durch die Natur im Kindelwald begegnete. Sie erweckte mit ihrer lebhaften Erzählweise und ihren faszinierenden Zeichnungen und Bildern in vielen den Wunsch, die Ge-



Erika Goletz (li) mit Miriam Blackman in ihrem Gartenatelier vor der „Skulptur der vier Elemente“

schichte zu interpretieren und weiterzu-erzählen. In ihrem Atelier wurden später verschiedene Techniken wie Röteln, Kohle, Tusche, Aquarell, Pastell, Acryl, etc. zum Anlass für weitere kreative Momente genommen und Frank Maranius erzählte einen neuen Abschnitt seines aktuellen Romans. In kleinen Gruppen wurden Gemeinsamkeiten entdeckt und sich zum gemeinsamen Zeichnen und Malen verabredet.

Viele Kunstschaffende hatten sich in den letzten Monaten zunächst gelähmt gefühlt und dann durch ihre Kreativität wieder Kraft für den Alltag gefunden. Ei-

nig waren sich alle, dass sie die Natur mit vielfältigen und berührenden Momenten intensiver erlebt hatten. Sie hatte ihnen Ruhe und Erholung geboten und vielleicht fühlten sich während der Zeit des gesellschaftlichen Stillstands auch mehr Tiere in unserem Ort wohl, die faszinierend beobachtet, fotografiert und gezeichnet wurden. Der Garten von Neubauer hat in den letzten Jahren schon vielen Besuchern eine farbenprächtige Kulisse und Ausstellungsfläche geboten und der Einladung zu einem Treffen bei ihr folgten viele sehr gern. Wir Kulturkoordinatorinnen möchten uns bei Goletz, Blackman und Neubauer herzlich für die Gastfreundschaft bedanken, und bei den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern für die Offenheit und die intensiven Gespräche.

Faszination Natur

In diesem Sommer haben wir in unserer Gemeinde viele ausdrucksstarke Bilder gesehen und planen weitere inspirierende Treffen, die Lust machen auf eine neue Form von kreativem Schaffen in unserem Ort. Kreativ tätig zu sein ist nicht nur eine wundervolle Spielwiese – sondern fördert auch die Fähigkeit zum Denken neuer Lösungen für komplexe Themen. Nach Angaben von Umweltpsychologen löst die Natur in uns eine „unwillkürliche Faszination“ aus. Menschen mit Blick auf Bäume, Wasser oder Landschaften verfügen über ein höheres Wohlbefinden – und so möchten wir viele weitere Treffen in der reichhaltigen Natur unserer Gemeinde organisieren. Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen.



Bildcollage von Klaus Korpel

Monatsplan September 2020

KULTURVEREIN GLIENICKE E.V.

BÜRGERHAUS, MOSKAUER STRASSE 20, 16548 GLIENICKE

WWW.KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE; E-MAIL: INFO@KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE



Foto: privat

Samstag, 5.9.2020, 18 Uhr

„Komm, liebe Zither, komm!“ Romantische Lieder zur Gitarre

Kim Schrader – Gesang

Prof. Rainer Feldmann – Gitarre

Eine Begegnung mit Liedern wie „Wanderers Nachtlied“, „Heidenröslein“, „An die Musik“, „Die Uhr“ und andere von Mozart, Brahms, Schubert, Loewe, Beethoven und weiteren Komponisten.

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro

Voranmeldungen sind unbedingt notwendig bei Hanne Müller: 033056/95022

Informationen unter: www.kulturverein-glienicke.de

GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 25)

Von Winterkartoffeln, Damen-Masseusen und Spezialisten für kaputte Nähmaschinen



Designed by macrovector / Freepik

■ Von Joachim Kullmann,
Ortschronist

Wenn man weiter zurückblickt, kommt einem manchmal der Begriff „Nostalgie“ in den Sinn. Im Duden steht: Sehnsuchtsvolle Rückwendung zu früheren Zeiten und Erscheinungen – und das Wort kommt aus dem Griechischen. Blättern wir nun im vergilbten und bröckelnden 94 Jahre alten Zeitungspapier der Frohnau-Glienicker Zeitung vom 23. September 1926:

In einem Artikel vom damaligen Gemeindevorsteher Erich Vehse „Wege zur weiteren Entwicklung Glienickes“ findet man einen Textausschnitt (Bild 1), den man durchaus in die heutige Zeit projizieren kann. Entstehende Ähnlichkeiten sind rein zufällig!?

Werbung, hat man den Eindruck, war vor fast einem Jahrhundert genau so bedeutsam wie heute. Spuren der Futtermittelhandlung Bath (Bild 2) findet man noch heute auf dem Hof hinter dem Werkzeugmarkt in der Lessingstraße (damals Wilhelmstraße). Wer benötigt heute noch Winterkartoffeln? Damals hat man den gesamten Wintervorrat Zentnerweise im Keller eingelagert; eine Methode, die übrigens auch noch während der DDR-Zeit üblich war.

Der Name Alfred Köster taucht auf (Bild 3). Den wenigen Glienicker „Ur“-Einwohnern noch bekannt mit dem Geschäft in der Gartenstraße 18/20. Das „Köster-sche Haus“ wurde bei einem zufälligen Bombenabwurf am 23. November 1943 nach einem schweren Angriff auf Berlin zerstört. Alfred Köster und Herbert Rosa fanden dabei den Tod. In dieser Nacht hatte übrigens die Royal Air Force auch



Bild 2: Futtermittelhandlung Bath



Bild 3: Fuhren Köster

die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin zu einem weltbekannten Postkartenmotiv „gebombt“.

Betrachten wir jetzt Bild 4: Der Name Otto Stöbe ist auch noch einigen Alt-Glienickern im Gedächtnis – Tischlerei und Glaserei. Die damalige Bismarckstraße verlor 1945 ihren Namen und heißt heute Köbisstraße. In der Sedanstraße 1 empfahl sich den geehrten Damen (Herren dann wohl nicht!) auch



Bild 4: Otto Stöbe usw.

die geprüfte Masseuse Edith Usener. Die Sedanstraße heißt heute Odessaer Straße. Und in der Admiralstraße 11 (heute Maxim-Gorki-Straße) reparierte Spezialist Louis Eckermann kaputte Nähmaschinen.

Zum Schluss ein Blick auf „Familiennachrichten“ (Bild 5). Vielleicht gibt es heute noch Nachfahren, denen die genannten Paare eventuell in Erinnerung sind. Und wir erfahren noch, dass am Sonntag (das war dann der 26. September 1926) um 1/9 Uhr die Friedhofskapelle (Friedhof Hauptstraße) eingeweiht wurde. Heute ist sie eines mehrerer Gebäude in unserem Heimatort, die unter Denkmalschutz stehen.

Wenn Sie noch Zeitungsleser sein sollten, können Sie sich nun wieder der heutigen Presse zuwenden, die in 94 Jahren genauso zerbröckelt und vergilbt sein wird.

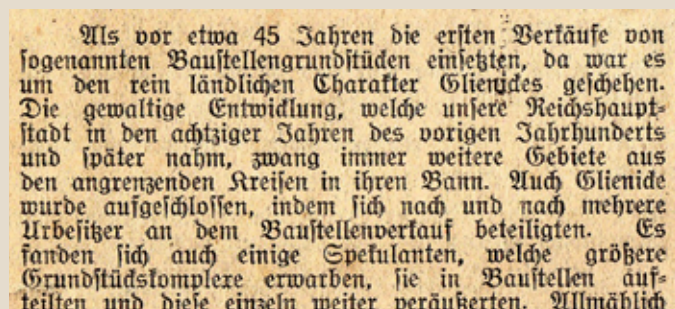


Bild 1: Zeitungsausschnitt



Bild 5: Familiennachrichten

Fotos: Archiv Autor



Wir danken dem Team von EDEKA Iden für Pfand-Bon-Spendenaktion

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleiter Fußball



Herzlich Willkommen beim SVG – Nick und Björn Foto: privat

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Glienickerinnen und Glienickern bedanken für die Pfand-Bon-Spende bei Edeka Iden, die wir kürzlich abholen konnten. Wir freuen uns riesig darüber. Wir werden dafür kleine Tore für unsere Kids an der Grundschule anschaffen, damit wir auch in Zukunft Treffsicherheit beweisen können.

Zwei neue Trainer unterstützen den Jugendbereich

Wir freuen uns riesig, dass wir zwei neue Trainer an Bord haben und diese uns bei der Ausbildung der Jungs ab sofort unterstützen. Zum einen ist Nick

Franz zu uns gestoßen. Er kommt gemeinsam mit seinem Sohn von der SG Schönfließ, beide werden die E1 neben und auf dem Platz unterstützen. Ganz neu im Team: Björn Reichert und sein Sohn Nick. Die beiden kommen vom Berliner Nachbarn Frohnauer SC und werden künftig die E2 unterstützen. Viele kennen Björn auch noch aus seiner aktiven Zeit, als Kapitän der ersten Männermannschaft des SVG. Beide neuen Trainer haben vorher schon in dieser Funktion gearbeitet und werden ihr Wissen künftig nun bei uns einfließen lassen. Herzlich willkommen ihr zwei und allzeit viel Erfolg.

Zwei super gelungene Fußballcamps in den Sommerferien

Die Kids erwiesen sich als regelrechte „Duracell“-Batterien – so eifrig, ausdauernd und lernbegierig ging es über die gesamten Wochen. Viele von den Kids waren sogar das zweite Mal in den Sommerferien dabei. Was gut und bewährt ist, logisch, da geht man wieder hin! Wir blicken voller Stolz auf zwei super gelungene Feriencamps zurück und die Abteilungsleitung und Jugendleitung möchte sich ausdrücklich bei den Trainern bedanken, die dies ermöglicht haben: Dirk Bittighofer, der die Camps beide betreute, und im Hintergrund alles organisierte sowie Hans

Hartmann, Florian Handt, Nick Franz, Ronny Bautsch, Achim Stempin, Jan-Leo



Steffenhagen, „Gasttrainer“ Mike vom SC Borsigwalde und Peter Gottschalk – vielen Dank Männer, ohne Euch wäre es nicht so ein Erfolg gewesen. Alle Teilnehmer beider Camps inklusive der Trainer wurden hervorragend von der „Crew Käseglocke“ um Chefin Sylvia zum Mittag versorgt. Besten Dank für Euer Engagement, es hat geschmeckt! Nach dem Camp ist bekanntlich vor dem Camp, daher laufen schon die Anmeldungen für das Herbstcamp auf vollen Touren. Wer also vom 19. bis 23. Oktober teilnehmen möchte, kann sich ab sofort anmelden.

Foto: privat

Weitere Sponsoren unterstützen die Fußball-Abteilung

Nach dem großartigen Erfolg mit der ABF Dachdeckermeister GmbH als Hauptsponsor, freut es uns, neue Sponsoren bekannt zu geben. Zum einen wird uns der Sportshop Staaken, der jetzt zu 11teamsports gehört, unterstützen. Zum anderen begrüßen wir neu an Bord die Lernschmiede Glienicke um Leiterin Stefanie Teichert-Tola. Da

sich die Abteilungsleitung rund um Daniel Jochen und Sven Walter klar ist, wie wichtig neben dem Fußball auch die Schule ist, arbeiten wir mit der Lernschmiede in naher Zukunft daran, die gemeinsame Kooperation auszubauen. Besonders freut es uns, dass wieder ein Glienicker Unternehmen den Weg zu uns gefunden hat.



Weiterhin gute Besserung, lieber Michael!

Die ganze SVG-Fußballfamilie freut sich, dass unser Jugendleiter und Herrentrainer Michael Böhme nach seinem Krankenhausaufenthalt wieder zu Hause ist. Micha, wir wünschen Dir weiterhin gute Besserung!

Danke, liebe Marina!

■ Von Marietheres Stiehl,
Abt. Volleyball

Wir möchten uns bei Dir für die vielen Jahre Deines persönlichen Engagements für die Abteilung Volleyball bedanken. Schon im August 1985 warst Du Mitglied der Abteilung und hast das junge Team der ersten Damen-Volleyballmannschaft oft als Kapitänin verstärkt. Eure größten Team-Erfolge waren der Damen-Kreismeistertitel in der Saison 1986/87 und die Qualifikation zur Teilnahme am Turn- und Sportfest Leipzig als Potsdams Vertretung. Leider warst Du aufgrund der Babypause in Leipzig nicht dabei, hattest aber Deinen Teil zur Qualifikation beigetragen. In der Saison

1999/2000 seid ihr als Vize-Kreis-Pokalsieger und 2000/2001 als Kreis-Pokalsieger hervorgegangen. Zudem gelang Euch in der Saison 2002/2003 der Aufstieg in die Landesklasse Nord.

Bereits 1997 hast Du begonnen, jungen Mädchen Deinen Lieblingssport in der Schildower Halle näher zu bringen. Daraus entwickelte sich erstmalig eine 2. Volleyball-Damen-Mannschaft. Wobei es nun drei Damen-Mannschaften des SVG in den Kreisklassen von Oberhavel gibt. Das ist unter anderem Dein Verdienst. Nach vielen Wochenendseminaren hast Du 2001 die Volleyball C-Trainer-Lizenz bestanden.

Nach der Saison 2006/2007 hast Du Abschied von der aktiven Volley-

ball-Laufbahn genommen, bist dem Volleyball als Nachwuchstrainerin aber erhalten geblieben. Zum Glück! Denn ohne Dich hätte die Abteilung Volleyball nicht so einen breiten Nachwuchskader aufbauen können. Seit rund zehn Jahren startest Du zusammen mit den anderen Trainern die Saison des Nachwuchses mit dem Trainingslager in Lindow.

Mit dem Bau der Dreifeldhalle 1999 begann die Abteilung Volleyball die Nachwuchsarbeit zu erweitern. Du warst bis zum Ende der Saison 2019/20 Trainerin mit Herzblut mitverantwortlich für das Reifen von vielen gestandenen Volleyball-Damen und auch für die zahlreichen Erfolge des Nachwuchses.

Alle Erfolge Deiner Mädels aufzählen würde jetzt den Rahmen sprengen. Aber als Beispiel sind die Kreismeistertitel der U16 weiblich in den Saisons 2011/2012, 2012/2013 und 2018/2019 zu nennen. Besondere Highlights waren Deine Wahl zur Trainerin des Jahres 2012 der MAZ (Platz 1 mit 812 Stimmen) und die Verleihung der KSB Ehrennadel in Silber zum 70-jährigen Vereinsjubiläum. Nochmals vielen Dank für Dein Wirken in der Abteilung Volleyball des SVG. Als Anerkennung soll Dir die Ehrenmitgliedschaft der Abteilung Volleyball verliehen werden.

Von Herzen
Deine Volleyballabteilung



Foto: privat

Neue Zumba® Trainerinnen der Abteilung Gesundheitssport

■ Von Rolf Baars,
Öffentlichkeitsarbeit des SVG

Nachdem unsere bisherige Zumba® Trainerin Marian aus beruflichen Gründen die Kurse zum Ferienbeginn beendet hatte, war es notwendig, schnellstmöglichst jemanden zu finden, der diese erfolgreichen Kurse fortsetzt und weiter betreut. Der Abteilungsleitung Gesundheitssport ist es gelungen, Jenny-Antonia Schulze und Gina Tornow für diese Aufgaben zu

begeistern. Unser langjähriges Mitglied Jenny-Antonia absolvierte zeitnah die erforderliche Ausbildung, um die vorgeschriebenen Zertifikate für Zumba® Gold und Zumba® Fitness zu erhalten. Mit Gina konnten wir eine Glienickerin für uns gewinnen, die viel Erfahrung mit Kindern verschiedenen Alters mitbringt. Wir freuen uns, dass wir mit beiden Trainerinnen unsere Kurse nahtlos fortsetzen können und wünschen ihnen viel Erfolg.



Jenny-Antonia

Foto: privat

WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

Rückblick auf den Freiwilligendienst: Celia Rupprecht und Nico Buric

■ Von Christian Ritter

Im September 2019 begannen Celia Rupprecht und Nico Buric ihren Freiwilligendienst beim BSC Fortuna Glienicke. Kurz vor dem Ende ihres Einsatzes blicken die beiden auf eine spannende und herausfordernde Zeit zurück. Christian Ritter im Gespräch mit Celia und Nico.

Was war das Highlight des Freiwilligendienstes?

Celia: Es gab viele schöne Events. Besonders spannend war der Silvester-Crosslauf, bei dem ich miterleben konnte, wie eine derartige Veranstaltung mit so vielen Teilnehmern organisiert wird und abläuft – es hat alles gut geklappt. Leider ist „Glienicke läuft“ als noch größere Veranstaltung dann der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen.

Nico: Mir haben die Heimspieltage der Fußballer am besten gefallen. Hier hat man gemeinsam mit vielen Vereinsmitgliedern immer tolle Veranstaltungen auf die Beine gestellt – es hat Spaß gemacht.

Welche Sportarten habt ihr kennengelernt und was hat euch am besten gefallen?

Celia: Ich habe hauptsächlich beim Leichtathletik-Training, bei „Kleinkinder in Bewegung“ und beim HipHop mitgewirkt. Gerade die Arbeit mit den kleinen Kindern hat mir gefallen und allgemein die Abwechslung durch die verschiedenen Sportangebote. Wenn ich wieder vor der Entscheidung eines Freiwilligendienstes stehen würde, würde meine Wahl wohl wieder auf Fortuna fallen.



Blicken auf ein spannendes Jahr beim BSC Fortuna Glienicke zurück: die beiden FSJler Celia Rupprecht und Nico Buric.

Nico: Ich war hauptsächlich bei den Fußballern dabei, habe aber auch andere Sportarten kennengelernt. Mit der Zeit habe ich durch die Arbeit mit den Kindern immer mehr Tricks in der Trainingsarbeit gelernt, was mich auch persönlich weitergebracht hat. Es war eine tolle Erfahrung, ich kann das FSJ bei Fortuna Glienicke weiterempfehlen.

Wie geht es nach dem Freiwilligendienst für euch weiter?

Celia: Ich habe mich auf verschiedene Studienplätze beworben und freue mich schon darauf, neue Orte kennenzulernen.

Nico: Je nachdem, wo ich studieren werde, kann ich mir vorstellen, weiter als Jugendtrainer bei Fortuna und auch im Herren-Fußball dabei zu bleiben. Wenn ich in der Umgebung bleibe, wird man mich also weiterhin des Öfteren auf dem Sportplatz Bieselheide antreffen.

Wie habt ihr die Corona-Pause erlebt – eine Situation, die wohl die we-

nigsten vorher schon einmal erlebt haben?

Celia: Es war eine ungewohnte Situation, die Aufgaben haben sich geändert. Wir haben für die einzelnen Sportgruppen Material und Trainingspläne erarbeitet. So konnten die Sportlerinnen und Sportler zu Hause nach Anleitung trainieren. Ich denke, dass wir die Herausforderungen der ungewohnten Situationen gut gelöst haben.

Nico: In der herausfordernden und ungewohnten Situation haben wir unter anderem Trainingsvideos mit Inhalten gedreht, die die Spieler zu Hause mit im Haushalt verfügbaren Materialien umsetzen konnten. Das war ganz anders als die reguläre Trainingsarbeit auf dem Sportplatz, die zum Glück noch vor den Sommerferien wiederaufgenommen werden konnte.

Der BSC Fortuna Glienicke wünscht Celia und Nico alles Gute für die Zukunft und freut sich auch nach dem Ende des Freiwilligendienstes auf weitere Besuche im Verein.



Sport – Spaß – Fußball

=

Fortuna Fußball Ferienspaß

12. – 15. Oktober 2020

Sportplatz Bieselheide

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de



10. Silvesterlauf

Crosslauf 2 / 4 / 8 km

600 m Bambini-Lauf

Start 11.00 Uhr

Anmeldung und alle Infos: www.fortuna-glienicke.de

31.12.2020 - Start/Ziel: Sportplatz Bieselheide

E-Junioren: Schweißtreibendes Trainingslager in Strausberg

■ Von Björn Lehmann

Lange haben wir gewartet und gehofft, ob wir mit unseren E-Junioren ins Trainingslager zur Saisonvorbereitung fahren dürfen. Die Vorfreude war riesig, als



es am 14.08.2020 endlich nach Straußberg losgehen konnte. Für 15 Kids und vier Betreuer stand das komplette Wochenende unter dem Motto: Fußball, Fußball und nochmals Fußball. Bei teils erdrückenden Temperaturen absolvierte die Mannschaft vier schweißtreibende Einheiten zu je zwei Stunden. Aber als wenn das nicht genug gewesen wäre, wurde auch in der freien Zeit Fußball geguckt, Fußballkarten gespielt oder eine bis in die Abendstunden gehende trainerfreie Mini-WM absolviert. Am schönsten anzusehen war, dass sich diese völlig neue Mannschaft binnen von Stunden gefunden und akzeptiert hat und jeder mit jedem auf dem Platz als auch privat zusammenkam. Wir Trainer und Betreuer sind stolz auf die Truppe und freuen uns auf die Saison 2020/2021. Kommt uns besuchen und überzeugt Euch selbst.

Wir danken der DEVK-Agentur Marcin Sztot für die finanzielle Unterstützung.



Fußball-Landespokal: Zwei Runden in acht Tagen

■ Von Roland Kerst

Ungewöhnlich und anders als sonst startete die Pflichtspielsaison für unsere 1. Herren. Da nun zunächst wieder ein regulärer Spielbetrieb genehmigt ist, fanden direkt hintereinander die ersten beiden Pokalrunden im Landespokal Brandenburg statt. Die erste Runde führte unsere Männer am 8. August zum Oberhavel-Derby nach Velten. Hier gelang es, die bittere Punktspielniederlage aus der Vorsaison gut zu machen und wir konnten mit 3:0 gewinnen. So fuhren wir zur zweiten Runde am 15. August zum SV Kyritz in die Prignitz. Auch hier gelang

unserem Team, welches zur neuen Saison durch einige neue und junge Spieler ergänzt wurde, ein 3:0-Sieg und somit der Einzug in die dritte Pokalrunde. Wir sind schon jetzt gespannt, was uns die Auslosung hier für den 12. September bescheren wird, denken wir doch gern an die tollen Pokalerlebnisse gegen Rathenow, Babelsberg und Cottbus zurück.



Neuer Kurs: Haltung und Bewegung durch Ganzkörpertraining

DOSB zertifiziertes Angebot „Haltung und Bewegung durch Ganzkörpertraining“ vom 30.09. bis 18.11.2020 jeweils 18 bis 19 Uhr in der Sporthalle im Neuen Gymnasium. Kosten 99 Euro (Bzuschussung durch Krankenkasse möglich).

Anmeldung bei Patricia Stommel. Tel: 0176 310 36 696



BSC Fortuna Glienicke – Heimspiele im Stadion Bieselheide

29.08.2020	12.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	Eintracht Wandlitz II
29.08.2020	15.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke I	SSV Einheit Perleberg
19.09.2020	12.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	FSV Basdorf
19.09.2020	15.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke I	FC Stahl Brandenburg



Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

**St. Hildegard,
Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau**

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe mit Vesper
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe anschl. Eucharistische Anbetung

**Evangelische Kirche Hohen Neuendorf,
Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf**

19.09.	17 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
27.09.	09 Uhr	Hl. Messe

**St. Katharinen,
Hauptstraße 20, 16552 Schildow**

donnerstags	09 Uhr	Hl. Messe
05.09.	17 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
13.09.	09 Uhr	Hl. Messe
27.09.	11 Uhr	Erntedankgottesdienst im Garten

Besondere Termine im September

13.09.	11 Uhr	Kleine-Fische-Wortgottesdienst (für Kinder bis 8 Jahre) im Garten
27.09.	11 Uhr	Hl. Messe in St. Hildegard entfällt

Bitte beachten:

Die Gottesdienstteilnahme ist nur mit Anmeldung möglich. Bitte melden Sie sich auf unserer Internetseite www.st-franziskus-berlin.de/terminvorschau-gottesdienste/ an, oder telefonisch unter 030 – 346 550 246. Anmeldeschluss für Messen an den Wochenenden ist jeweils Donnerstag, 18 Uhr. Alle Termine sind vorbehaltlich einer Änderung der Vorschriften für die Durchführung von Gottesdiensten durch den Berliner Senat. Bitte beachten Sie daher auch immer die aktuellen Informationen auf unserer Internetseite www.st-franziskus-berlin.de

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun, Tel.: 030 / 40 63 76 47,
Mail: norbert.pomplun@erzbistum-berlin.de

Mitarbeitende Priester:

Kaplan Bernhard Holl, Tel.: 030 / 407698 29,

Mail: bernhard.holl@erzbistum-berlin.de

Pfarrvikar Pfr. Arduino Marra, Tel.: 030 / 23 91 28 27

Mail: arduino.marra@erzbistum-berlin.de

Gemeindebüro: Tel: 030 / 34 655 02 42,

Fax: 030 / 34 655 02 44,

buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,

Senheimer Straße 35-37, 13465 Berlin

Öffnungszeiten: dienstags 10:00 bis 13:00 Uhr

und freitags 15.30 bis 17:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass zum Schutz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gemeindebüros bis aus Weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen bleiben. Telefonisch und per Mail sind die Büros für Sie in den üblichen Öffnungszeiten weiterhin erreichbar!

Anzeige

Glienicker Brücke

Bestattungen
Tag + Nacht

Kuschnereit

Tel.: 033056/ 96 418

Fax: 033056/ 80 475

Mobil: 0172/ 325 28 62

E-Mail: ulrich-kuschnereit@t-online.de

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

**Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten
im Monat September**

*ALLE Gottesdienste finden vorbehaltlich
der gesetzlichen Regelungen statt!*

06.09. 10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Leppler
13.09. 10 Uhr	Taufgottesdienst Pfarrer Leppler
20.09. 10 Uhr	Gottesdienst Prädikantin Giese
26.09. 12 Uhr	Konfirmation Pfarrer Leppler
26.09. 14 Uhr	Konfirmation Pfarrer Leppler
27.09. 10 Uhr	Gottesdienst Goldene Konfirmation Vikarin Milbach-Schirr

Weitere Termine:

01.09. 19 Uhr	Elternabend für den neuen Konfirmandenjahrgang 2020/2021
---------------	--

Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstraße 19, Telefon und Fax 033056 / 803 64

E-Mail: buero@ekg-glienicke.de

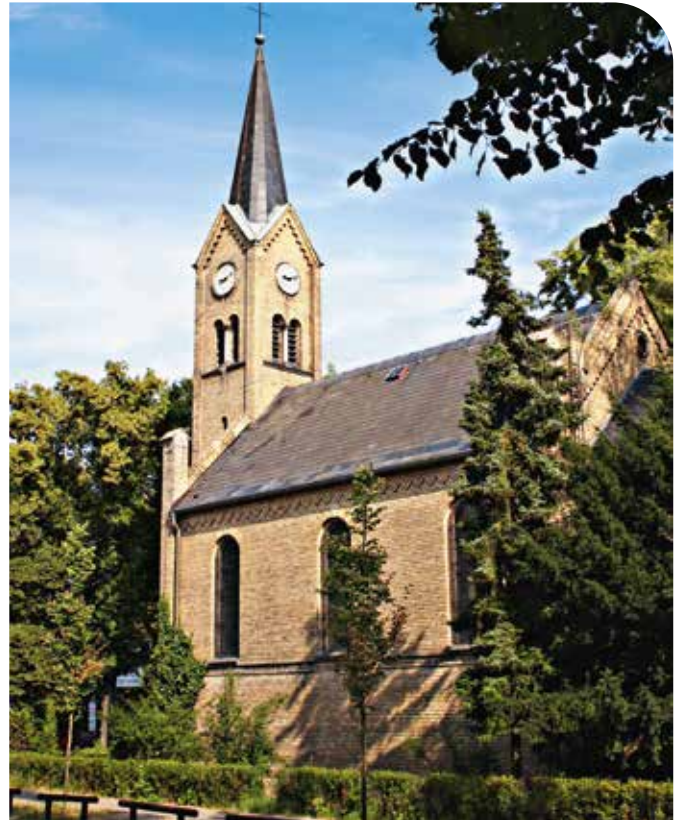
Unser Gemeindebüro erreichen Sie:

dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr

sowie donnerstags 11 bis 12 Uhr

Pfarrer Christian Leppler wohnt in der

Hattwichstraße 93c; Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung,
im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen
bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke

Seniorenclub Glienicke/Nordbahn

MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE.EU

Wiedersehen macht Freude!

Wir laden herzlich zum freien Gedankenaustausch ein. Dieser kann innerhalb unserer Räumlichkeiten nur in kleinen Gruppen (maximal sechs Personen) stattfinden. Da wir begrenzte Plätze haben und wir die Abstände einhalten müssen, bitten wir um die telefonische Anmeldung. Unser Garten bietet auch ausreichend Platz für größere Gruppen.



Fotos: privat

Neue Termine für einen Gedankenaustausch

Sehr gerne bieten wir unter Einhaltung aller Abstände und Sicherheitsmaßnahmen weiterhin die gemütlichen Treffen zum „Plausch“ an. Bislang haben diese im Freien stattgefunden und waren sehr „ergiebig“. Den Besuchern hat es Freude gemacht und wir konnten über einige Anekdoten herzlich lachen...
Montag 10 – 12 Uhr, 13 – 15 Uhr
Freitag 10 – 12 Uhr, 13 – 15 Uhr



Die Postkartenaktion

Herzlichen Dank für die vielen Urlaubskarten von „Balkonien“. Wir lesen sie gemeinsam in unseren Treffen und erfreuen uns daran. Wir freuen uns weiterhin über zahlreiche Zusendungen.

Neuer Ort

für das „Heimatquiz – Wie gut kennen Sie Deutschland?“ – Eintritt frei

Wann: 24.09.2020 um 14 Uhr

Wo: in der Alten Halle

Aus aktuellem Anlass wird 2020 das Thema „30 Jahre Deutsche Einheit“ aufgenommen. Es werden interessante Fragen zu Brandenburg und zu Ihrer Heimat gestellt. Raten Sie mit.

Wegen einer begrenzten Teilnehmerzahl bitte ich um eine verbindliche Anmeldung bis 21.09.2020. Anmeldung im Seniorenclub unter 033056 – 77018.

Bilderrätsel aus dem letzten Kurier

Wir suchten das Sprichwort „Da beißt die Maus keinen Faden ab.“ Die Bedeutung liegt allein darin, dass eine Aussage unabänderlich ist. „Dagegen ist einfach nichts zu machen.“ So auch, dass wir uns an die Regeln zur Eindämmung des Coronavirus‘ unabänderlich halten müssen. *Zum Schutz für uns alle!*

*Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und bleiben Sie gesund.
Ihr Clubrat, Marlen Scherge und Karin Kohn*

Anzeige

Doris



Klein

Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließ Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr

Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de

Reisen für Senioren



Marianne Räther

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb
der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Sirin Fleury

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und
Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06
Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de
info@seniorfun.de

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegeberatung.

PROVENZALISCHER SPORT IM SONNENGARTEN

Seniorenclub bietet mit Boule ein neues Angebot an

■ Von Marlen Scherge,
Mitarbeiterin Seniorenclub

Man könnte meinen, Ertüchtigungen und Hitze passen nicht gut zusammen. Aber wir wurden eines Besseren belehrt. Ganz entspannt und neugierig trafen sich interessierte Clubmitglieder an einem heißen Augusttag auf der Boule-Anlage im Sonnengarten. Im Schatten, mit einer kleinen Brise und kaltem Getränk, hielt man es dort gut aus. Gespannt hörten die Anwesenden dem Spielleiter Dr. Ulrich Stremmel zu. Auch unser frankophiler Bürgermeister Dr. Hans G. Oblerlack ließ es sich nicht nehmen und war mit von der Partie.

In lockerer Atmosphäre verfeinerten sich Taktik und Technik mit jedem Wurf. „Die Lagen und die Zielwürfe wurden immer besser“, freute sich Stremmel.

Ziel des Spiels ist es, dem Cochonet (Schweinchen) mit der Wurfkugel am nächsten zu kommen beziehungsweise dieses damit zu treffen. Es gewinnt die Mannschaft, die zuerst 13 Punkte erzielt hat.

Jetzt ist uns klar, warum dieses Spiel



Beim Boulespiel im Sonnengarten kam viel Freude auf.

Foto: privat

bei den Franzosen ein Volkssport ist: Gelassenheit, Entspannung und Spaß bleiben beim Boule-Spiel nämlich nicht aus. Das war ein gelungener Auftakt und vielleicht die Geburtsstunde eines neuen An-

gebots im Seniorenclub. Denn für uns ist klar, es gibt ein nächstes Mal! Überzeugen Sie sich selbst und machen Sie mit. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Jetzt als Heft erhältlich



Verkaufsstellen:

**Gemeindebibliothek Glienicke | Hauptstraße 19 | Glienicke/Nordbahn
Glienicker Bücherstube | Oranienburger Chaussee 17 | Glienicke/N.**

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn | Hauptstraße 19 | 16548 Glienicke/Nordbahn

Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Immer bestens informiert:



Gemeinde Glienicke/Nordbahn



YouTube



www.glienicke.eu

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: Leserbrief von Reiner Koch zum Artikel „Ein Fass ohne Boden?“

(Glienicker Kurier, Juli/August-Ausgabe)

Nach langer Diskussion in der Fraktion über die Äußerung eines Vertreters der „Linken“ über den Begriff „Altparteien“ als angeblichen NSDAP-Jargon und unsere angeblich verbreiteten Lügen, müssen wir hier Stellung beziehen.

Sehr geehrter Herr Koch, leider sind Sie trotz Ihres Versuchs der Hetze und Diffamierung der AfD einem Irrtum erlegen. Wir sind aber inzwischen abgeklärt, wenn die „Linke“ die plumpe NAZI-Keule schwingt, um jeden Kritiker verbal mundtot zu machen und klären Sie hier gern auf.

Das Wort „Altparteien“ stammt aus dem Jahr 1928 und wurde von dem jüdischen Schriftsteller Hiller (Sozialist und Pazifist) in der Zeitung „Die Weltbühne“ (Herausgeber Carl von Ossietzky) benutzt.

Der Nachbarschaftstreff, wenn er denn außer auf dem Papier und bei den seit Oktober 2019 laufenden Mietzahlungen vorhanden wäre, könnte ein Anlaufpunkt für Menschen aus Glienicke sein, wenn denn die Planung und Durchführung gewissenhaft stattgefunden hätte. Das heißt: Prüfung durch die Behörden abfragen, Kostenvoranschläge für die notwendigen Umbaumaßnahmen einholen, Mietvertrag mit kurzer Laufzeit aushandeln, andere leerstehende Objekte anfragen (es gibt in Glienicke genügend Leerstand) und Testlauf oder Bürgerbefragung machen, um den Bedarf zu prüfen, bevor man knapp 200.000 Euro Steuergeld für fünf Jahre, zuzüglich Umbaukosten von 35.350 Euro, und Personalkosten ausgibt. Wo sind die Prüfunterlagen, Herr Koch!

Ihre Behauptung, der Landkreis würde mit immer neuen Auflagen den Start verhindern, ist ein Ablenkungsmanöver und billige Propaganda, um von den eigenen falschen Entscheidungen abzulenken. Die Ausschussmitglieder und auch der federführende Verein „Bürgersinn e.V.“ haben die möglichen Kosten und Auflagen durch den Landkreis, trotz Warnungen, niemals vor der Beschlussfassung hinterfragt, sondern trotz der bekannten Risiken durchgewunken.

Sie sehen Herr Koch, Ihre „falschen Behauptungen haben kurze Beine“ werden hiermit ganz klar offengelegt. Herr Koch, bleiben Sie bei der Wahrheit, wenn Sie noch jemals wieder ernstgenommen werden möchten.

Detlev Brauer

Betrifft: Leserbrief von Reiner Koch zum Artikel „Ein Fass ohne Boden?“

(Glienicker Kurier, Juli/August-Ausgabe)

Ich finde es mittlerweile befremdlich, wenn ein Gemeindeblatt wie der Glienicker Kurier zum Schauplatz von Gesinnungspolitik wird. Und ganz richtig Herr Koch, die Wahrheit sollte auch die Wahrheit bleiben! Der Begriff „Altparteien“ wurde 1928 in der Zeitschrift „Die Weltbühne“, einem antifaschistischen Blatt, gedruckt. Der Artikel stammte von dem Schriftsteller Kurt Hiller, Pazifist, Sozialist und Jude. Der Herausgeber der Zeitschrift war Carl von Ossietzky. Die Nationalsozialisten haben diesen Begriff gar nicht verwendet! Dann war es lange Zeit ruhig um diesen Begriff. 1947 benutzte ihn

SPD-Politikerin Petra Focke in der „Zeit“ in Bezug auf die Restauration Weimars. Kurz wird er in den 70ern in einem Informationsblatt der NPD-Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten benutzt. In den 80er Jahren erlebte dieses Schlagwort mit der Gründung der neuen Partei „Die Grünen“ mit Politikerin Petra Kelly seinen Höhepunkt. Folglich ist der Begriff „Altparteien“ mit Nichten der NSDAP zuzuschreiben! Der Begriff „Systempartei“ schon, der wurde von Herrn Brauer von der AfD aber gar nicht benutzt! Die Idee des „Bürgertreff“ ist mit Sicherheit eine Gute. Aber es sollten doch einige wesent-

liche Dinge im Vorfeld abgefragt und mit Fakten/Zahlen belegt werden, zum Beispiel Nutzerzahl, Mietkosten, günstigere Örtlichkeit, Umbaukosten... Für alle diese Dinge gibt es die Möglichkeit der Datenerhebung. Die Zeiten haben sich geändert, wir müssen künftig mit kleinerem Budget auskommen und da müssen unbedingt Kosten-Nutzen-Fragen erlaubt sein und gestellt werden. Wenn man nicht erkennt, dass man mit fremdem Geld, nämlich dem Geld der Bürger, verantwortlich umgehen soll, handelt man verantwortungslos!

Ute Kersten

Betrifft: „Erst miteinander reden und notfalls auch klagen“

(Glienicker Kurier, Juni-Ausgabe)

Meint es der Glienicker Bürgermeister ernst, wenn er den Kiezbuss als angemessene Antwort auf den ausufernden Verkehr in Glienicke West und im Waldseeviertel anführt? Wie viele der tausenden Pendler, die dieses Gebiet täglich durchfahren, um die Kreuzung an der B96 zu meiden, würden wohl auf den Kiezbuss umsteigen? Einer von 100?

Der Vorwurf, dass hier nie über wirkliche Maßnahmen nachgedacht wurde, ist völlig zutreffend. Bei Gesprächen mit Vertretern verschiedener Parteien im Umfeld von Wahlen hörte man, dass die

Wohnstraßen dort eben gebraucht würden, um die Hauptstraße zu entlasten (hieß: diese eher ersetzen sollten) und der Bürgermeister rekapitulierte auf Bürgerversammlungen jedes Mal die Verkehrsentwicklung des Ortes seit den 90er Jahren. Mehr aber auch nicht.

Wer den betroffenen Anwohnern jetzt Eigennutz vorwirft, sollte sich einmal gründlicher mit den Vorgängen um die Totalschließung der Schildower Straße/Ecke Karlstraße befassen, die ohne jede Bürgerinformation beziehungsweise -beteiligung handstreichartig zustande kam

und zum Zweck hatte, den Durchgangsverkehr nach Berlin zu stoppen. Himmlische Ruhe in der neu entstandenen Sackgasse, allerdings nur für die Glienicker Seite! Wo waren da die Anspielungen auf die Wiedererrichtung der Mauer? Insofern kann man den Beschluss aus Reinickendorf nur begrüßen, demzufolge der Verkehr nicht mehr durch dafür nicht ausgelegte Wohngebietsstraßen fließen soll; der jahrelangen Ignoranz der Glienicker Seite wurde endlich etwas entgegengesetzt.

Marion Lewitzka

Betrifft: „Der Kiezbuss ist eine Erfolgsgeschichte“

(Glienicker Kurier, Juli/August-Ausgabe)

So erfolgreich, „...dass in Zukunft der Bus ausschließlich nach Frohnau anstatt Hermsdorf fährt“, kündigte der Bürgermeister Dr. Oberlack in dem oben genannten Artikel an. Sollte es so kommen, bin ich doch sehr enttäuscht, und zwar deshalb:

- der Bus nach Hermsdorf hält günstig am S-Bahnhof, ein paar Schritte und man ist auf dem Bahnsteig der S1;
 - Hermsdorf bietet zum Einkaufen und Verweilen in netten Gaststätten viele Möglichkeiten;
- Es ist auch nicht so überlaufen wie

in Frohnau. Aber es wird wohl doch so kommen wie angedacht. Wie sagt man so schön: „Geld regiert die Welt“ – in diesem Fall den Bus 806.

P.S.: Am 8. Juli, 18 Uhr, von Schildow/Kirche nach Frohnau, saß ich allein im Bus bis Glienicke/Kirche. Margit Kunze

Betrifft:

Offener Hundebrief an alle Hundebesitzer im Sonnengarten

Hallo, ich heiße Julia. Ich wohne im Sonnengarten und fühle mich hier echt wohl. Wir haben einen schönen Garten, nette Nachbarn und vor uns eine schöne Grünfläche. Hier ist es einfach wunderschön. Aber oft werden trotz Leinenzwang Hunde freilaufen gelassen. Und wenn sich Gruppen treffen und die ihre Hunde freilaufen lassen, wird es immer unruhiger und lauter.

Ich mag Hunde. Aber viele Kinder haben Angst vor Hunden. Zum Beispiel,

wenn ein Kind hier langlaufen möchte, rennen die Hunde oft zu den Kindern und schnüffeln und springen sie an. Wir hören dann oft, dass Sie sagen, Ihr Hund würde nichts tun. Das mag sein, doch viele mögen das nicht, ich zum Beispiel.

Zu bestimmten Uhrzeiten, etwa zwischen 18 und 21 Uhr, hören wir oft lautes Hundegebell. Bei diesem Lärm kann man nicht schlafen. Ein weiteres Problem: Entlang der Wege liegt immer mehr

Hundemist. Ich wünsche mir von Ihnen, dass Sie Ihre Hunde an Stellen, an denen Leinenzwang herrscht, wirklich anleinen und den Dreck Ihres Hundes bitte auch entfernen. Ich spreche nicht nur aus meiner Sicht, sondern es gibt mehrere Anwohner, die das auch stört. Bitte halten Sie sich daran. Wenn wir uns alle an die Regeln halten, ist das Zusammenleben viel schöner.

Julia Falkenberg, Schülerin

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!



Projekt mit Ausstellung der Werke online auf der Internetseite der Gemeinde und in einer Ausstellung nach der Corona-Krise

Hort-Kinderhaushalt 2020 und Eröffnung Kindercafé

Derzeit werden in unserer Einrichtung die Vorschläge für den Hort-Kinderhaushalt 2020 gesammelt.

Am 11. September zwischen 12 Uhr und 15 Uhr erfolgt, nach der Prüfung der Vorschläge, die Abstimmung durch die Kinder.

Die Bekanntgabe der Siegvorschläge erfolgt zusammen mit der Eröffnung des Kindercafés in der 3. Etage des Hortes, **am Freitag, dem 25. September, 15 Uhr.**



Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

TRAUERANZEIGEN



20.06.1938 19.07.2020

Gerhard Stolte

Ein Abschied auf Erden aber für immer in unseren Herzen.

Du warst stets bescheiden in den Ansprüchen gegenüber deinem Leben, doch allgegenwärtig im Leben deiner Familie: In der Liebe zu deinen Kindern, in der Verlässlichkeit gegenüber allen, die dir vertrauten, in einem offenen Ohr für die Sorgen und Nöte deiner Mitmenschen.

Du warst so treu und herzensgut und musstest am Ende so Schweres leiden, doch jetzt ist Friede, Licht und Ruhe.

In Liebe und Dankbarkeit
deine Familie

Die Beisetzung fand am 24. August auf dem Waldfriedhof in Glienicke statt. Im Namen aller Angehörigen herzlichen Dank für jede Form der Anteilnahme, für alle Zeichen der Liebe, Freundschaft und Verbundenheit.

*Das Schönste,
was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen,
die an ihn denken.*

Am 13.06.2020 verstarb

**Gerhard Konrad
Dittberner**

* 24.05.1935 † 13.06.2020

Wir werden ihn nie vergessen.

Elke und Elisabeth
für alle Nachbarn und Freunde



GEBURTSTAGSKINDER SEPTEMBER 2020

01.09. Erika Goletz	12.09. Rudolf Birk	22.09. Horst Kröniger
02.09. Gerhild Wernicke	12.09. Helga Wisniewski	22.09. Brigitte Rochel
04.09. Ingeborg Franz	13.09. Evelyn Benkert	22.09. Karl-Heinz Roos
04.09. Anneliese Poltrock	14.09. Walter Eberhard Meyer	22.09. Holger Stange
05.09. Jürgen Jacobs	15.09. Hubert Eibeck	22.09. Hildegard Völpel
05.09. Birgit Schlosser-Benkman	15.09. Manfred Lemke	25.09. Monika Rohrlack
06.09. Oliver Hahn	16.09. Horst Geng	26.09. Dieter Sauer
08.09. Isolde Ernst	16.09. Doris Rittmann-Matull	26.09. Rolf-Peter Warthe
08.09. Lothar Röpke	17.09. Monika Hahn	26.09. Gerda Zink
08.09. Heinz Röse	18.09. Hartmut Lösch	27.09. Peter Bening
09.09. Dietmar Laudon	19.09. Klaus Korpel	27.09. Wolf-Dieter Wegener
09.09. Barbara Swibenko	19.09. Wolfram Langer	29.09. Irmgard Serfling
10.09. Reinhilde Aepler	19.09. Sigrid Palm	30.09. Klaus Grysczok
10.09. Claus Gräber	21.09. Michael Pierenz	
10.09. Bodo Weißflog	22.09. Klaus Demny	

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.



ANZEIGEN

Gaststätte Birkenwäldchen
Markéta Nixdorf
 Deutsche & Böhmisches Küche
 Karl-Liebke-Str. 208
 16548 Glienicke
 Telefon: 033056/77341

**Separate Räumlichkeiten
für Familienfeiern**

Montag & Dienstag Ruhetag
Mittwoch bis Freitag 15–22 Uhr
Samstag 12–22 Uhr
Sonntag und Feiertag 12–20 Uhr
 ...und natürlich immer gern nach Vereinbarung

marketa.nixdorf@googlemail.com
 www.gaststätte-birkenwäldchen.de

HAUTARZTPRAXIS
DR. KRISTINA MUGRAUER

Dr. Kristina Mugrauer

Fachärztin für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
Allergologie

Niederstr. 45 / an der B96
16548 Glienicke
Tel. 030 - 40 10 51 90
www.hautarzt-mugrauer.de

Private Kassen und Selbstzahler

WICHTIG

Wir bewerten Ihre Immobilie.

Sehr oft wird kein umfangreiches Sachverständigen-gutachten benötigt. In diesen Fällen reicht eine Be-wertungsdienstleistung in Form einer Wertexpertise aus. Diese ist besonders effizient und bietet dennoch eine sichere Werteinschätzung.

- Preisverhandlung für den Kauf oder Verkauf
- Überprüfung der Wohngebäudeversicherung
- Vermögensaufstellung
- Erbschaftsregelung



lokal, persönlich, kompetent

*schöner wohnen.
besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg



Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66 (1. Etage)
16548 Glienicke

Fon: (033056) 94800

Fax: (033056) 94801

Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer

Homepage www.glienicke.eu

oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Fachgerechte Wartung und Reparatur Ihrer Gas - & Ölheizung

Kinderleichte Terminvereinbarung

☎ 033056 - 80522

✉ shk@firma-grobelny.de

🌐 www.firma-grobelny.de

(Rückrufservice)



BOSCH

FIRMA GROBELNY



Sanitär | Heizung | Solar

Leopoldstraße 26
16548 Glienicke / Nordbahn
Tel / Fax: 033056 - 80522

Ihre Tagespflege in Schönfließ

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

**Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.**

www.paulas-tagespflege.de

Ihre Kiezpflege in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß

**Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung**

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

Bürozeiten 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



**Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406**

info@paulas-pflegedienst.de
www.paulas-pflegedienst.de

Malermeister Olaf Völz



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr

Sa. 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneder.de

Physiotherapeutische Privatpraxis von Vanessa Schierz

Angebote

- Krankengymnastik
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept/Faszienbehandlung
- Beckenbodengymnastik/Kurs
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Wärmeanwendungen
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Schmerztherapie bei Kindern ab 4 Jahren
- Hausbesuche



Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Mobil: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vsgesund@gmail.com

**Wir suchen dringend
Physiotherapeuten**



pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

Mehrwertsteuersenkung: 2,5 % Rabatt ohne Preisangabenänderung



Die Mehrwertsteuer ist
nur bis zum 31.12.2020
gesenkt !

Wegen der zeitweisen Senkung der Mehrwertsteuer vom 01.07.2020 bis zum 31.12.2020 (von 19 % auf 16 % und 7 % auf 5 %) bekommst du einen pauschalen Rabatt von 2,5 % direkt an der Kasse beim Bezahlen.*)

Achtung: Eine Preisangabenänderung erfolgt nicht.

*) Vom Pauschalrabatt ausgenommen sind Postdienstleistungen, Sonderpreisaktionen, Fotokopien sowie Aufträge für die Wäsche, Textilreinigung und Schuhreparatur.

Hast du eine SKRIBO Clubkarte?

Du erhältst zu den exklusiven Club-Angeboten einen Sofort-Rabatt von 2% auf deinen Einkauf in unserem Geschäft.

Rabattfähig sind alle in unseren Geschäften zum Kauf angebotenen Waren und Dienstleistungen, außer Sonderangebote sowie Waren und Dienstleistungen der Deutschen Post AG.



pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr und Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
Email: office@pro-scriptum.de | www.pro-scriptum.de

033056 80323

PREIS

gekrönt!



**Zellt.-Servietten
Herbstmotive**
33 x33, 20er Pg.,
sortierte Motive
statt 2,90 EUR

1,29

Passbilder 6 Stück = 8,50 EUR



WhatsApp

0177 8227714

WILLKOMMEN IM CLUB DER VORTEILE!

- 5 Euro Startgutschein
- Überraschung zum Geburtstag
- Aktuelle Newsletter mit Produkten und Angeboten
- Spezielle Club-Aktions-Preise
- Zahlreiche Gewinnspiele

Jetzt kostenlos die Club-Card bei uns im Geschäft
beantragen und von allen Clubvorteilen profitieren!

SO VIEL CLUB

Deutsche Post

Postbank

DHL
PAKET

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



Preisbeispiel
für eine Erdbestattung
ab 620,- Euro.

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke

Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr

Samstag von 9 bis 13 Uhr

Sonntag von 10 bis 12 Uhr

**Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg**

Henry Ford



**Wir freuen uns über
Teamverstärkung in TZ/ VZ!**

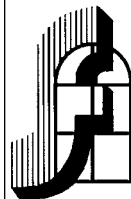


beraten · frisieren · verwöhnen

Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23

Facebook: Abschnitt 22-Glienicke/Nordbahn

Instagram: friseurabschnitt22



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung

Fensterbau

Wintergärten

Türfüllungen

Sandstrahlen

Ganzglasduschen

Ganzglasanlagen

Glasmöbel

Spiegel

Bleiverglasung

Schaufensterverglasung

Fenster
machen
Häuser



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau

Karl-Liebkecht Str. 208

16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



**FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI**

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

Rollläden - Garagentore - Fenstergitter - Vordächer

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Einbau und Reparatur von Dachfenstern

Insektenschutz - Plissees - Jalousien

Parkett und Laminatarbeiten

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN **Glienicke**

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg.Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister

Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08



Wenn alles wie von selbst läuft.

Die ERGO Kfz-Versicherung macht das Leben leichter: weil Sie sich um nichts kümmern müssen – und im Ernstfall keine bösen Überraschungen erleben. Denn bei uns sind viele wichtige Leistungen automatisch enthalten.



Subdirektion
Ingo Klimmek

Karl-Liebnecht-Str. 104
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281
ingo.klimmek@ergo.de
www.ingo-klimmek.ergo.de

ERGO

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion
des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!



K & K
Elektro Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03
Mobil: (0160) 97 97 35 11
detlefklein@gmx.de

Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0179) 4 56 21 37
elektroreinerklein@gmx.de

Sylvia Rentel
Rechtsanwältin

- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

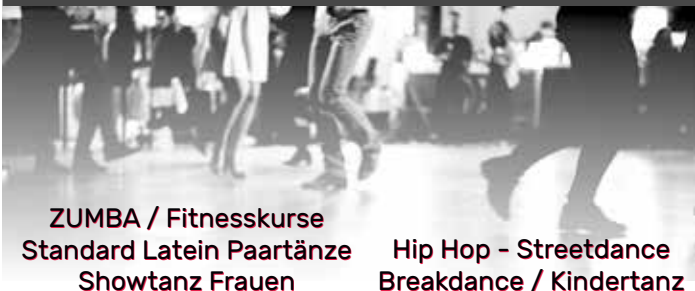
Karl-Liebnecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

SALON BROSE
FRISEUR - KOSMETIK
INH. KATHRIN NEUTE



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71

Individual Dance and Event Association



ZUMBA / Fitnesskurse
Standard Latein Paartänze
Showtanz Frauen

Hip Hop - Streetdance
Breakdance / Kindertanz



I.D.E.A. Mobile Tanzschule
(033056) 429 60
tanzschule-glienicke.de

Ja, was ist denn auf'm Kopp so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8-15 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 15 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer

Homepage www.glienicke.eu

oder telefonisch unter **033056-69 229.**

Büroservice Cornelia Fischer



Mitglied im Bundesverband selbstständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

- selbstständige Buchhalterin -

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten.

Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Zurzeit suchen wir dringend für vorgemerkte Kunden:

- Eigentumswohnung: 2 Zimmer und 3 bis 4 Zimmer
- Grundstücke: ab 500 m² / teilbare Grundstücke
- Einfamilienhaus ab 80 m² Wohnfläche
- Zwei- oder Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung
- Mehrfamilienhäuser (auch sanierungsbedürftig)



Voraussichtliche Sitzungstermine im September 2020

Wegen der Coronavirus-Pandemie stehen die Sitzungsorte der politischen Gremien im September nicht genau fest. Bitte informieren Sie sich auf der Internetseite oder über das Ratsinformationssystem ALLRIS der Gemeinde Glienicke/Nordbahn.

Gemeindevertretung 1. September

Umweltausschuss 10. September

Sozialausschuss (HH) 14./15. September

Infrastrukturausschuss 16. September

Gemeindevertretung 29. September

Hauptausschuss (HH-Beratung) 30. September

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Horterweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270
Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Integration

Donnerstag 10 bis 12 Uhr
nur telefonische Beratung
Telefon: 033056/69 294
E-Mail: integration@glienicke.eu

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Schiedsstelle

bis 8. September:
Schiedsstellenbezirk 1
(Glienicke Süd/Nord-Ost)
Hr. Beckers:
Tel.: 940 06
E-Mail: kurt-beckers@t-online.de
Schiedsstellenbezirk 2
(Glienicke Nord-West)
Fr. Kelch: Tel.: 436144
E-Mail: micaela.kelch@t-online.de

ab 9. September
Schiedsstellenbezirk 1
Herr Crasemann
Tel.: 94 911

Schiedsstellenbezirk 2
Herr Dr. Beyer
Tel.: 45 99 95

Sprechzeiten der Schiedspersonen erfolgen nur nach einer telefonischen Voranmeldung oder nach einem Vorgespräch.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241
Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 104
Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Auf unserer Homepage

www.glienicke.eu unter „Was erledige ich wo?“ finden Sie, welche Dokumente und Unterlagen für die gewünschte Dienstleistung erforderlich sind.

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
www.mietervereinigung-nord.de

Sprechzeiten des Seniorenbeirats

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,
Märkische Alle 72, 16548 Glienicke
Tel. 033056/77018,
seniorenbeirat@glienicke.eu

Augen-TAGESKLINIK Oranienburg



Liebe Patienten,

*seit 2003 kümmern wir uns als vielfältig geschultes Team um unsere Patienten.
Wir arbeiten qualitätsmanagement-zertifiziert, serviceorientiert und professionell.*

Ob es um eine Kontrolluntersuchung geht oder eine Augenoperation notwendig ist:

- bei uns sind Sie in sehr erfahrenen Händen. -

*Unter Tagesklinik-Bedingungen können wir viele Eingriffe ambulant vornehmen,
die sonst einen stationären Aufenthalt erfordern.*

Es begrüßt Sie und freut sich auf Ihren Besuch

Ihr Dr. Eckhard Becker (ärztlicher Leiter)

16515 Oranienburg | Breite Straße 7 | Telefon: 03301 566 38 | Fax: 03301 20 46 88
www.augentagesklinik-oranienburg.de | info@augenklinik-oranienburg.de

AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblicke Einsicht AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblicke Einsicht
Augenweide AUGENÄRZTE Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt Augenweide AUGENÄRZTE Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt
Augentropfen Ausguck Aufsehen SEHEN Augenmerk Bullauge Augenlicht Augentropfen Ausguck Aufsehen SEHEN Augenmerk Bullauge Augenlicht
Aussehen blickig Augapfel Weitblick Augenlinse MEHR blick Übersicht Aussehen blickig Augapfel Weitblick Augenlinse MEHR blick Übersicht
sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse LICHTBLICK sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse LICHTBLICK



Endres - Ihr Partner in Oberhavel.

Ihr autorisierter Mercedes-Benz, smart und Mitsubishi Fuso Verkauf und Service ganz in Ihrer Nähe.

Wir werden Sie rund um das Thema Automobil begeistern. Sie möchten einen Servicetermin für Ihren Pkw, Transporter oder Lkw? Kein Problem, unser Serviceteam steht Ihnen für alle Fragen kompetent zur Seite. Oder interessieren Sie sich für einen Neu-, Gebrauch- oder Jahreswagen? Unsere Verkaufsmannschaft freut sich auf Sie und Ihre Familie.

Besuchen Sie uns in Oranienburg, Hennigsdorf und Zehdenick.



Unsere Standorte:

Friedrichsthaler Straße 22, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 8101-0
Automeile 11, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 83060-0
Spandauer Allee 9, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 2030-0
Liebenwalder Ausbau 7-8, 16792 Zehdenick, Tel. 03307 30222-0
www.endres-oranienburg.de - info@endres-oranienburg.de